



UMSETZUNGSKONZEPT 2023

der Klima- und Energie- Modellregion Ebreichsdorf

Version 3.0
Aktualisierung 2023

E-Mail: office@kem-ebreichsdorf.at
Homepage: www.kleinregion-ebreichsdorf.at



1. Erstellungshinweise

Auftraggeber:	Kleinregion Ebreichsdorf e.V. Ing. Otto Strauss, Obmann (ab 16.4.2018) und Gemeinderat (Klima u. Energie) in Ebreichsdorf 2483 Ebreichsdorf, Rathausplatz 1
Förderprogramm:	Erstellung im Rahmen des Förderprogramms „Klima- und Energiemodellregionen“ des Klima- und Energiefonds.
Konzept erarbeitet durch:	Christian Mesterhazi (Modellregionsmanager) Klima- und Energie- Modellregion Ebreichsdorf 2483 Ebreichsdorf, Rathausplatz 1 www.klimaundenergiemodellregionen.at Die Version 3.0 baut auf dem aktualisierten Umsetzungskonzept 2.0 vom April 2016 von Patrick Wagenhofer und Alexander Simader auf. Die Version 2.0 baut auf dem Umsetzungskonzept 2010 von Thomas Leo Gstrein, Irene Jammernegg und Julia Wannasek (alle Energiepark Bruck) auf.

In diesem Umsetzungskonzept wird bewusst auf die Verwendung geschlechtergerechter Sprache verzichtet, um die Lesbarkeit, Klarheit und Prägnanz des Textes zu wahren. Dies ermöglicht es, die Informationen effizient zu vermitteln und potenzielle Missverständnisse zu vermeiden. Es ist wichtig zu betonen, dass diese Entscheidung nicht die Wertschätzung von Geschlechtervielfalt und -gerechtigkeit in Frage stellt, sondern vielmehr eine pragmatische Herangehensweise darstellt, um die Umsetzung des Konzepts effektiv zu unterstützen.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Erstellungshinweise.....	2
2. Vorwort des Obmannes der Kleinregion Ebreichsdorf.....	5
3. Vorwort des Modellregionsmanagers der KEM Ebreichsdorf.....	6
4. Die Klima- und Energie- Modellregion Ebreichsdorf.....	7
4.1 Geschichte und Entwicklung.....	7
4.2 Geographie und Landschaft.....	8
4.3 Lebensraum, Flora, Fauna und Naturschutzgebiete.....	8
4.4 Struktur der Kleinregion & KEM Ebreichsdorf.....	10
4.5. Adaptiertes Umsetzungskonzept 2023.....	12
5. Standortfaktoren und regionale Rahmenbedingungen.....	12
5.1 Standortfaktoren.....	12
5.2 Ausgangslage der Region.....	13
5.3 Charakterisierung der Region	15
5.4 Einwohner und Bevölkerungsstruktur.....	15
5.5 Verkehrssituation	17
5.5.1 Ergebnis der Mobilitätsbefragung.....	21
5.6 Wirtschaftliche Ausrichtung der Region.....	24
6. Deckungsgrad der Gebietseinheit mit der Energieregion.....	27
6.1 Bestehende Strukturen.....	28
7. Bisherige Meilensteine	30
7.1 Erfolge der KEM-Arbeit.....	30
7.2 Erreichte Ziele der vergangenen Perioden.....	31
7.3 KEM-Projekte in der Weiterführungsphase IV.....	47
8. Energieverbrauch in der Region	53
8.1 Zusammensetzung der fossilen Energieträger.....	60
8.2 Energiebedarf im Mobilitätsbereich.....	61
9. Regionale Energieerzeugung mit Windkraft	63
10. Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT).....	65
10.1 Erneuerbare Energien	66
10.2 Energieeffizienz – Schwerpunkt Gebäude.....	69
10.3 Mobilität	71
10.4 Wirtschaft	74
10.5.1 Verfügbarkeit von natürlichen Rohstoffen mit Energieverwertungspotential	77
10.5.2 Bisherige Tätigkeiten im Klimaschutz abseits Energie	81
11. Energie-Ist-Analyse, Potentialanalysen und CO2-Bilanzen.....	82
11.1 Ist-Analyse Energiebereitstellung und Verbrauch	87
11.2 Potentiale zur Energieeinsparung	88
12. Strategien, Leilinen, Leitbilder.....	90
12.1 Einleitung.....	90
12.2 Energiepolitisches Leitbild.....	91

13. Roadmap Energiezukunft	93
13.1 Klima- und Energie Roadmap für die Kleinregion Ebreichsdorf	93
13.2 Ziele (Global-EU-AT-NÖ-Gemeinden) bis 2025/2030 (KEM-Weiterführung IV).....	94
13.3 Projektplan bis 2025	101
14. Managementstrukturen, Know-how (intern, externe Partner).....	103
14.1 Modellregionsmanager.....	103
14.2 Trägerschaft.....	104
15. Maßnahmenpool mit prisierten, umzusetzenden Maßnahmen.....	105
15.1 Öffentlichkeitsarbeit.....	105
15.2 Adaptierung des Umsetzungskonzeptes 2016.....	107
15.3 Regionale Wärmewende – Raus aus Öl und Gas – kommunale Gebäude.....	109
15.4 Regionale Wärmewende – Raus aus Öl und Gas – Nahwärmelösungen & EQ.....	112
15.5 Regionale Wärmewende – Raus aus Öl und Gas – Bevölkerung.....	115
15.6 Regionale PV-Offensive.....	117
15.7 Begleitung der regionalen EEG-Initiativen	119
15.8 Mobilität im Alltag.....	121
15.9 Regionale Produkte und Kreislaufwirtschaft.....	124
15.10 Nachhaltige kommunale Beschaffung.....	126
15.11 Kommunale Effizienz (Indoor- und Outdoor).....	129
16. Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit.....	131
17. Projekt Klimaschulen 2023.....	134
18. Abschluss des Projekts und Fortführung der Aktivitäten	135
19. Verzeichnisse	136
19.1 Abbildungsverzeichnis	136
19.2 Quellenverzeichnis	137
19.3 Internet-Quellen	138

2. Vorwort des Obmannes der Kleinregion Ebreichsdorf

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das vergangene Jahr wird als das wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen in die Geschichtsbücher eingehen. Diese Tatsache verdeutlicht auf eindringliche Weise die Realität der Klimakrise, der wir uns unausweichlich stellen müssen.

Im vergangenen Jahr haben wir in der Kleinregion Ebreichsdorf unsere Kooperationen deutlich intensiviert. Besonders erfreulich ist die erweiterte Zusammenarbeit mit dem österreichischen Klimafonds. Dadurch haben wir nicht nur den Schwerpunkt auf den Klimaschutz verstärkt, sondern setzen nun auch vermehrt auf Maßnahmen zur Bewältigung der bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels in unserer Region. Insbesondere Hitzewellen und anhaltende Trockenperioden machen sich bereits deutlich bemerkbar. Dies wird zweifellos zu einer der größten Herausforderungen in der Zukunft.

Zwischen 1970 und 2000 gab es im Schnitt lediglich eine sogenannte Tropennacht pro Jahr, also eine Nacht, in der die Temperatur nicht unter 25°C fällt. Bis zum Jahr 2100 könnte diese Zahl in Ebreichsdorf von einem auf bis zu 40 Nächten pro Jahr ansteigen. Gleichzeitig könnten wir dann mit bis zu 60 Hitzetagen mit über 30°C rechnen. Unser Klima würde dann bereits dem der heutigen Türkei entsprechen. Dabei müssen wir bedenken, dass diese Entwicklung keinesfalls stagnieren, sondern sogar nach 2100 weiter voranschreiten würde. Wir müssen daher entschieden handeln.

Im Bereich der Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel werden wir zunächst diejenigen Aspekte angehen, die für unsere Region von besonderer Bedeutung sind: die Identifikation von Hitzeplätzen in der Stadt, der sorgsame Umgang mit Regenwasser zur lokalen Nutzung, die Stärkung der Biodiversität und der Schutz der Artenvielfalt. Wir dürfen nicht vergessen, dass unsere Bäche und Flüsse bereits im Sommer unter Wassermangel leiden. Damit einher geht ein spürbarer Druck auf die Tier- und Pflanzenwelt.

Diese Schwerpunktsetzung wird parallel zu unseren bereits laufenden Klimaschutzaktivitäten erfolgen. Wir sind entschlossen, unser Handeln nachhaltiger zu gestalten, CO₂-Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig Vorsorge gegen Hitze und Trockenheit zu treffen.

Gemeinsam können wir einen bedeutenden Beitrag leisten, um unsere Region widerstandsfähiger und zukunftsfähig zu machen.

Otto Strauss
Obmann der Kleinregion Ebreichsdorf

3. Vorwort des Modellregionsmanagers der Klima- und Energie-Modellregion Ebreichsdorf

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die vorliegende Umsetzungsstrategie für die Kleinregion und Klima- und Energiemodellregion Ebreichsdorf ist das Ergebnis eines intensiven und gemeinschaftlichen Arbeitsprozesses. Sie bildet das Fundament für unsere ambitionierten Ziele im Bereich Klima- und Energiewende bis 2030 und darüber hinaus bis 2050.

Unsere Region steht vor großen Herausforderungen, aber auch vor enormen Chancen. Der Wandel hin zu einer nachhaltigen Energiezukunft erfordert unser aller Engagement und eine koordinierte Vorgehensweise. Dieses Umsetzungskonzept ist ein Leitfaden, der uns auf diesem Weg begleitet und die strategischen Weichenstellungen für die kommenden Jahre definiert.

Es ist ermutigend zu sehen, wie engagiert und motiviert unsere Gemeinden, Experten, sowie die gesamte Bevölkerung sich in den vergangenen Jahren eingebracht haben. Gemeinsam haben wir bereits wichtige Meilensteine erreicht, sei es in der Steigerung der Energieeffizienz, im Ausbau erneuerbarer Energien oder in der Förderung nachhaltiger Mobilität.

Dennoch stehen noch zahlreiche Aufgaben bevor. Wir müssen weiterhin mit Entschlossenheit und Innovation vorangehen, um unsere ehrgeizigen Ziele zu erreichen. Das bedeutet, neue Technologien zu nutzen, bewährte Ansätze zu optimieren und vor allem, die Menschen in unserer Region für das Thema Energie und Klimaschutz zu sensibilisieren.

Ich danke allen Beteiligten für ihren Einsatz und ihre Unterstützung bei der Erstellung dieses Umsetzungskonzepts. Gemeinsam sind wir stark, und gemeinsam werden wir den Wandel hin zu einer nachhaltigen Energiezukunft erfolgreich gestalten.

Christian Mesterhazi
Modellregionsmanager der
Klima- und Energie- Modellregion Ebreichsdorf

4. Die Energie- und Modellregion Ebreichsdorf

4.1 Geschichte und Entwicklung

Die Kleinregion Ebreichsdorf hat sich im Jahr 2009 dazu entschlossen, eine Klima- und Energiemodellregion zu werden. Die Kleinregion, bestehend aus den Gemeinden Ebreichsdorf, Mitterndorf an der Fische, Pottendorf, Reisenberg, Seibersdorf und den ab 2015 beigetretenen Gemeinden Blumau-Neurißhof, Oberwaltersdorf, Tattendorf, Teesdorf und Trumau, ist eine von 124 Modellregionen mit 1134 Gemeinden in Österreich, die sich aktiv für eine nachhaltige Energiezukunft einsetzen. Diese Entscheidung zeigt das Engagement und die Bereitschaft der Gemeinden, gemeinsam für den Klima- und Umweltschutz aktiv zu werden.

Die Erweiterung der Kleinregion erforderte die Anpassung des ursprünglichen Umsetzungskonzepts von 2010, das für nur fünf Gemeinden erstellt wurde. Weil sich die energetische Charakteristik der Region wenig verändert hat und sie somit homogen geblieben ist, wurden im Umsetzungskonzept 2016 keine wesentlichen Änderungen an den Schwerpunkten für die Zielerreichung der Energiewende vorgenommen. Allerdings wurden die Energieverbrauchsdaten aktualisiert, um den Ausbau der Windkraft angemessen zu berücksichtigen.

Nun steht jedoch eine bedeutende Überarbeitung an, die aufgrund der erheblichen Veränderungen im Stand der Technik seit 2010 bzw. 2016 und der fortlaufenden Transformation der Gesellschaft notwendig geworden ist. Die Neugestaltung dieses Umsetzungskonzepts ist ein wichtiger Schritt, um sicherzustellen, dass die Kleinregion den aktuellen Herausforderungen und Möglichkeiten im Bereich der Energie- und Umweltstrategie gerecht wird. Es wird dazu beitragen, die Nachhaltigkeit und Resilienz der Region zu stärken und ihre Identität zu bewahren.

Der Weg zu mehr Nachhaltigkeit im Klima- und Energiebereich erfordert ein koordiniertes Vorgehen in Form einer Vielzahl von Maßnahmen. Die Klima- und Energiemodellregion Ebreichsdorf verfolgt ein integratives Konzept mit folgenden Schwerpunktbereichen:

- Steigerung der Energieeffizienz mit Schwerpunkt Gebäude
- Erreichen hoher Energieautarkie durch Stärkung regionaler erneuerbarer Energien
- Regionale Wärmewende
- Modelle zur Bürgerbeteiligung
- Förderung nachhaltiger Mobilitätslösungen zur Reduzierung des Individualverkehrs

Das Modellregions-Management spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung dieser Maßnahmen und wurde in enger Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren und der Bevölkerung installiert. Ihr gemeinsames Ziel ist es, die Region auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energiezukunft zu begleiten und die gesteckten Ziele zu erreichen. Die

Kleinregion Ebreichsdorf zeigt damit, dass eine koordinierte, gemeindeübergreifende Initiative im Klima- und Energiebereich einen bedeutenden Beitrag zur Bewältigung der globalen Umweltauswirkungen leisten kann.

4.2 Geographie und Landschaft

Die KEM Ebreichsdorf erstreckt sich über eine reizvolle und vielfältige Landschaft im östlichen Teil Niederösterreichs. Die geographische Lage zeichnet sich durch sanfte Hügellandschaften, Felder und Wälder aus, die das Erscheinungsbild dieser Region prägen. Inmitten dieser Kulisse erstreckt sich eine Vielzahl von landwirtschaftlichen Flächen, die nicht nur die natürliche Schönheit der Umgebung unterstreichen, sondern auch wichtige Ressourcen für die lokale Bevölkerung bereitstellen.

Fließgewässer wie die Fischa, Leitha, Triesting, Piesting und zahlreiche kleine Bäche durchziehen die Region und tragen zur biologischen Vielfalt und landschaftlichen Anziehungskraft bei. Die harmonische Verbindung von Landwirtschaftsflächen, Wäldern und Wasserläufen schafft eine ausgewogene Umgebung für Bewohner und Besucher.

Die geographische Nähe zur österreichischen Hauptstadt Wien spielt eine entscheidende Rolle in der Energie- und Umweltentwicklung der Region. Die gut erreichbare Lage ermöglicht nicht nur den Zugang zu urbanen Ressourcen, sondern fördert auch den Austausch von Ideen und Innovationen zwischen Stadt und Land.

Die KEM Ebreichsdorf nutzt diese geographischen Gegebenheiten, um die vielfältige Landschaft als Ressource für nachhaltige Energieprojekte zu erschließen. Die Förderung erneuerbarer Energien wie Photovoltaik und Windkraftanlagen integriert sich harmonisch in die natürliche Umgebung, und die geographische Beschaffenheit der Region wird aktiv in die Planung von Umweltinitiativen einbezogen.

Die geographische und landschaftliche Vielfalt der KEM Ebreichsdorf schafft somit eine einladende Kulisse für innovative Ansätze im Bereich Klima- und Umweltschutz, die das Engagement der Gemeinden und ihrer Bewohner für eine nachhaltige Zukunft unterstreichen.

4.3 Lebensraum, Flora, Fauna und Naturschutzgebiete

Die KEM Ebreichsdorf bietet einen facettenreichen Lebensraum, der von einer vielfältigen Flora und Fauna geprägt ist. Die Kleinregion zeichnet sich durch eine harmonische Verbindung von landwirtschaftlichen Flächen, Wäldern, und Wasserläufen aus.

Flora:

Die Flora umfasst weite landwirtschaftliche Flächen, auf denen Getreide, Gemüse und Obst angebaut werden. Traditionelle Obstgärten tragen zur Erhaltung alter Sorten und zur Förderung der Artenvielfalt bei. Die umliegenden Wälder bestehen aus einer Mischung verschiedener Baumarten, darunter Buchen, Eichen und Nadelbäume. Naturschutzgebiete,

insbesondere solche, die dem Natura 2000-Netzwerk angehören, schützen besondere Pflanzenarten und deren Lebensräume.

Fauna:

Die vielfältige Fauna umfasst eine breite Palette von Tieren. Wasserläufe wie die Fische, Leitha, Triesting und Piesting bieten Lebensraum für Amphibien wie Frösche und Molche, während Vögel wie Enten, Reiher und Singvögel die Uferregionen frequentieren. Die artenreiche Vogelwelt wird durch Wälder, Wiesen und Gewässer unterstützt. Säugetiere wie Rehe, Füchse und Hasen bewohnen die umliegenden Wälder und landwirtschaftlichen Flächen.

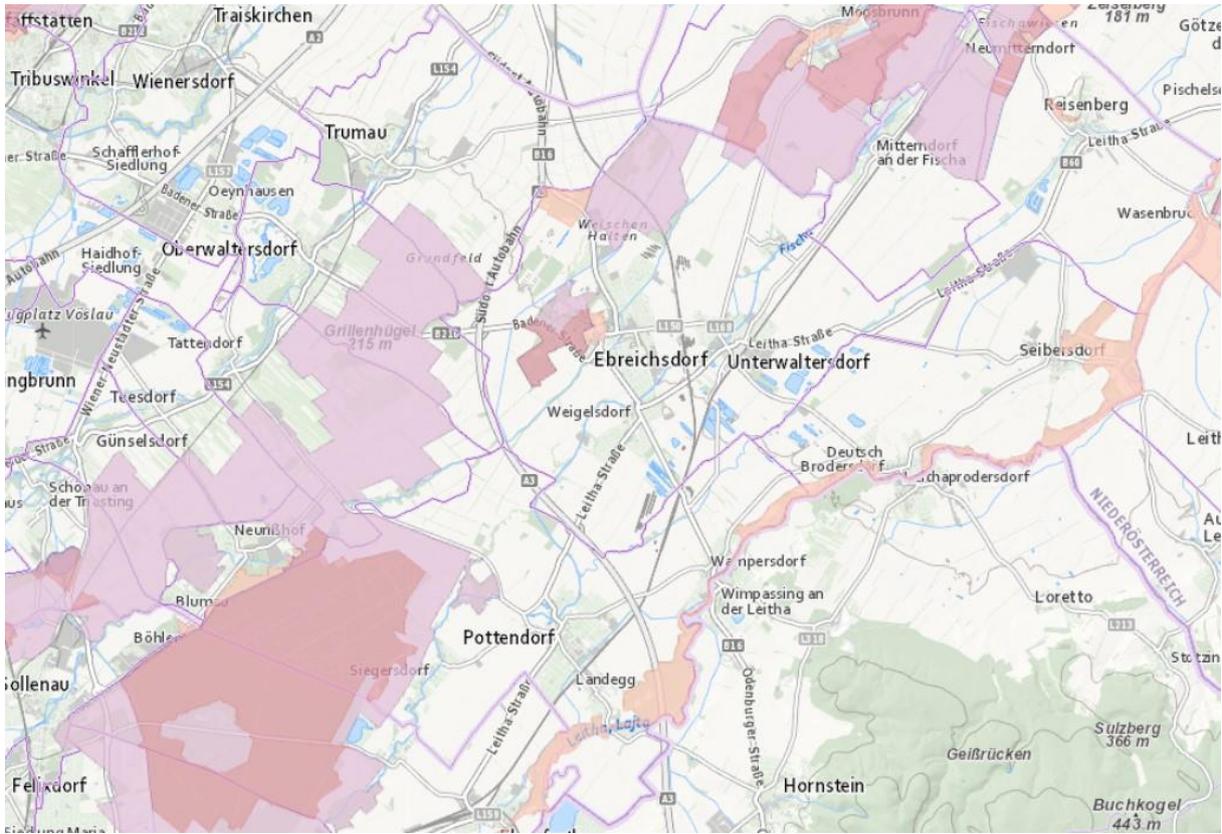
Naturschutzgebiete (Natura 2000):

In der KEM Ebreichsdorf befinden sich Naturschutzgebiete (Abbildung 1), die dem Natura 2000-Netzwerk angehören. Diese Schutzgebiete tragen zur Erhaltung bedrohter Lebensräume und Arten bei. Natura 2000 umfasst Gebiete von europäischem Naturerbe und spielt eine wichtige Rolle im Erhalt der biologischen Vielfalt.

Diese Naturschutzgebiete sind entscheidend für den Erhalt seltener Pflanzen und Tiere. Maßnahmen im Rahmen von Natura 2000 tragen dazu bei, den natürlichen Reichtum der Region zu bewahren und ökologische Gleichgewichte zu schützen.

Die KEM Ebreichsdorf setzt sich aktiv für den Naturschutz ein, indem sie die Bewahrung dieser ökologischen Vielfalt fördert und Projekte unterstützt, die den Schutz der Natur in der Region stärken. Durch diese Bemühungen trägt die Region dazu bei, ihre einzigartigen Lebensräume, Flora und Fauna für zukünftige Generationen zu bewahren.

<https://atlas.noel.gv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Naturraum/Naturschutz>



FFH = Fauna-Flora-Habitat-Gebiet

 FFH Gebiet (Natura2000) [1]

 Vogelschutzgebiet (Natura2000) [1]

Abbildung 1: Natura 2000-Gebiete; Quelle: NÖ Atlas

4.4 Struktur der Kleinregion & KEM Ebreichsdorf

Seit Beginn der Weiterführungsphase 2 wird die KEM Ebreichsdorf vom Verein Kleinregion Ebreichsdorf e.V. der 10 KEM-Mitgliedsgemeinden (Abbildung 2) getragen. Bis April 2018 hatte der Ebreichsdorfer Bürgermeister Wolfgang Kocevar die Position des Obmanns inne. Sein direkter Nachfolger Otto Strauss (Gemeinderat für Klima und Energie in Ebreichsdorf) als Obmann tätig. Die Stellvertreterpositionen werden von Bürgermeisterin Natascha Matousek (Oberwaltersdorf) und Bürgermeister Rene Klimes (Blumau-Neurißhof) wahrgenommen. Die Verantwortung des Kassiers liegt in den Händen von Bürgermeister Thomas Jechne (Mitterndorf), während die Schriftführung von Bürgermeister Thomas Sabbata-Valteiner (Pottendorf) übernommen wurde.

Die Abstimmung und Planung der Steuerungsgruppe erfolgen durch regelmäßige Vorstandssitzungen, in denen Projekte und Entscheidungen vorbereitet werden. Diese werden in Gemeindeversammlungen (Bürgermeister bzw. Vorstandsmitglieder aller KEM-Gemeinden) alle zwei Monate diskutiert und beschlossen. Der Modellregionsmanager, zuständig für die Umsetzung der KEM-Ziele, hat sein Büro im Rathaus von Ebreichsdorf. Diese Struktur ermöglicht eine effektive Koordination und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Energie und Umweltschutzinitiativen in der Region.

Die Mitgliedsgemeinden der Kleinregion & KEM Ebreichsdorf sind:

- Gemeinde Blumau-Neurißhof www.blumau-neurishof.gv.at
- Stadtgemeinde Ebreichsdorf www.ebreichsdorf.at
- Gemeinde Mitterndorf an der Fischa www.mitterndorf.at
- Marktgemeinde Oberwaltersdorf www.oberwaltersdorf.at
- Marktgemeinde Pottendorf www.pottendorf.at
- Marktgemeinde Reisenberg www.reisenberg.gv.at
- Marktgemeinde Seibersdorf www.marktgemeinde-seibersdorf.at
- Gemeinde Tattendorf www.tattendorf.at
- Marktgemeinde Teesdorf www.teesdorf.at
- Marktgemeinde Trumau www.trumau.at



Abbildung 2: Mitgliedsgemeinden der Kleinregion & KEM Ebreichsdorf

4.5 Adaptiertes Umsetzungskonzept 2023

Im Rahmen der Weiterführung IV der Klima- und Energiemodellregion Ebreichsdorf wird das Ziel verfolgt, das bestehende Umsetzungskonzept (UK) von 2016 zu aktualisieren. Basierend auf einer aktuellen SWOT-Analyse soll ein strategischer Leitfaden für die kommenden Jahre geschaffen werden.

Das erklärte Ziel ist es, das überarbeitete UK klar und praxistauglich zu gestalten, damit jede Gemeinde konkrete Ansätze und Handlungsempfehlungen darin wiederfindet. Ein wesentlicher Aspekt der Weiterentwicklung ist die Evaluation des ursprünglichen Konzepts im Hinblick auf die festgelegten Ziele aus dem Energieabkommen.

Das aktualisierte Umsetzungskonzept fungiert als zentraler Orientierungsrahmen für die KEM-Arbeit und beinhaltet auch Absenkpfade und sektorspezifische CO₂-Emissionsreduktionen für die nächsten Jahre. Es strebt eine langfristige Perspektive an, nicht nur bis zum Ende der Weiterführungsphase im September 2025, sondern darüber hinaus bis zur Erreichung der Klimaneutralität der Bundesregierung im Jahr 2040.

Die Inhalte des neuen Umsetzungskonzepts werden in die laufende Kommunikationsstrategie und Medienarbeit der KEM Ebreichsdorf integriert. Wesentliche Elemente fließen auch in andere regionale Strategieprozesse ein, darunter kleinregionale Strategien wie z.B. LEADER-Strategien. Die Einbindung erfolgt durch Gemeindevertreter, Dorf- und Stadt- Erneuerung, Klimabündnis, verantwortliche der e5-Teams (Oberwaltersdorf, Tattendorf, Blumau-Neurißhof und ggf. Teesdorf), Vereine, Verbände, interessierte Bürger und lokale Betriebe.

5. Standortfaktoren und regionale Rahmenbedingungen

5.1 Standortfaktoren

Die Kleinregion und KEM Ebreichsdorf zeichnet sich durch eine Vielzahl von Merkmalen aus, die den Standort einzigartig und attraktiv machen. Die Kleinregion umfasst 10 Gemeinden, in denen eine vielfältige und dynamische Bevölkerungsstruktur anzutreffen ist. Der hohe Deckungsgrad der Gebietseinheit mit der Energieregion ist ein klares Zeichen für das Engagement in nachhaltiger Entwicklung und Energieeffizienz. Zusätzlich sind bereits bestehende Kooperationen und gemeinsame Strukturen vorhanden, die eine solide Grundlage für weiterführende Initiativen und Projekte bilden. Die Verkehrssituation sowie die wirtschaftliche Ausrichtung spielen ebenfalls eine entscheidende Rolle für die Entwicklung der Region und beeinflussen maßgeblich die Lebensqualität der Bewohner.

5.2 Ausgangslage der Region

***„Wenn wir wissen, wo wir stehen,
dann können wir auch entscheiden, wohin wir wollen!“***

Die Region präsentiert sich als lebendige und vielfältige Gemeinschaft, bestehend aus einer Stadtgemeinde und 9 Gemeinden mit unterschiedlichen Charakteristika. Die Bevölkerungsstruktur ist geprägt von einer gesunden Mischung aus allen Altersgruppen, was eine lebendige und vielseitige Gemeinschaft schafft. Die Verkehrssituation ist insgesamt gut, jedoch sind Optimierungspotenziale für nachhaltige Mobilitätslösungen erkennbar. In wirtschaftlicher Hinsicht zeigt sich die Region diversifiziert, wobei bestimmte Branchen eine besondere Rolle spielen. Durch bestehende Kooperationen und gemeinsame Strukturen ist eine solide Basis für weitere Entwicklungen gegeben. Die bereits bestehende Integration in die Energieregion belegt das ausgeprägte Engagement für nachhaltige Energie- und Umweltthemen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Kleinregion Ebreichsdorf eine vielversprechende Ausgangslage für zukünftige Entwicklungen und Initiativen bietet.

5.3 Charakterisierung der Region



Die Kleinregion Ebreichsdorf, bestehend aus den Gemeinden Blumau-Neurißhof, Ebreichsdorf, Mitterndorf an der Fischa, Oberwaltersdorf, Pottendorf, Reisenberg, Seibersdorf, Tattendorf, Teesdorf und Trumau, wurde im Jahr 2015 ins Leben gerufen. Dieser Zusammenschluss ermöglicht es den Gemeinden, gemeinsam Herausforderungen wie Verkehrsbelastung und Umweltprobleme wie z.B. Hochwasser effektiv zu begegnen.

Die Schaffung der Kleinregion war ein entscheidender Schritt zur Stärkung der gesamten Region. Sie eröffnete neue Möglichkeiten zur Beantragung von Fördermitteln und förderte innovative Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen.

Die Kleinregion liegt im politischen Bezirk Baden, der in Bezug auf die Bevölkerungszahl der bevölkerungsreichste Bezirk Niederösterreichs ist. Auf einer Fläche von 182,62 km² (Quelle: statistisches Jahrbuch NÖ 2009) leben etwa 39.700 Menschen (Quelle: noel.gv). Insbesondere in den letzten Jahrzehnten verzeichnete die Region ein deutliches Bevölkerungswachstum, hauptsächlich durch verstärkte Siedlungsaktivitäten aus dem Großraum Wien. Zwischen 2001 und 2009 wuchs die Bevölkerung der Kleinregion um beachtliche 10 %. Beispielsweise hat sich

die Einwohnerzahl der Gemeinde Mitterndorf an der Fischa seit 1981 mehr als verdoppelt. Laut Prognosen der Statistik Austria im Auftrag der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) wird dieser Trend auch in Zukunft zu überdurchschnittlichen Wachstumsraten führen.

Die Kleinregion befindet sich im Industrieviertel und bildet den Übergang von der Trockenen (Steinfeld) zur Feuchten Ebene im südlichen Teil des Wiener Beckens. Etwa 11% der Gesamtfläche der Region entfallen auf Wald, 71 % auf landwirtschaftliche Nutzflächen und die verbleibenden 18 % setzen sich aus Siedlungs-, Verkehrs- und Wirtschaftsflächen zusammen (Quelle: statistisches Jahrbuch NÖ 2015).

Blumau-Neurißhof liegt an der Piesting, während durch Ebreichsdorf die Flüsse Piesting und Fischa fließen. Der Kalte Gang, ein Grundwasserbach, entspringt hier. Teesdorf, Tattendorf, Oberwaltersdorf und Trumau liegen an der Triesting. Mitterndorf befindet sich an der Fischa und die in der Region liegende Mitterndorfer Senke beherbergt eines der größten Grundwasservorkommen Europas. Pottendorf und Seibersdorf grenzen unmittelbar an das Burgenland.

Regionssteckbrief

Geografische Lage

Südosten Niederösterreichs
Industrieviertel
Wiener Becken
Bezirk Baden, Steinfeld, Thermenregion
ca. 20 km von der Wiener Stadtgrenze entfernt

Größe

182,62 km² (entspricht ca. 1 % der niederösterreichischen Landesfläche)

Einwohnerzahl

rund 39.700 (ca. 2 % der niederösterreichischen Wohnbevölkerung)

Beteiligte Gemeinden

Blumau-Neurißhof, Ebreichsdorf, Mitterndorf an der Fischa, Oberwaltersdorf, Pottendorf, Reisenberg, Seibersdorf, Tattendorf, Teesdorf und Trumau

Geographische Lage der Kleinregion Ebreichsdorf

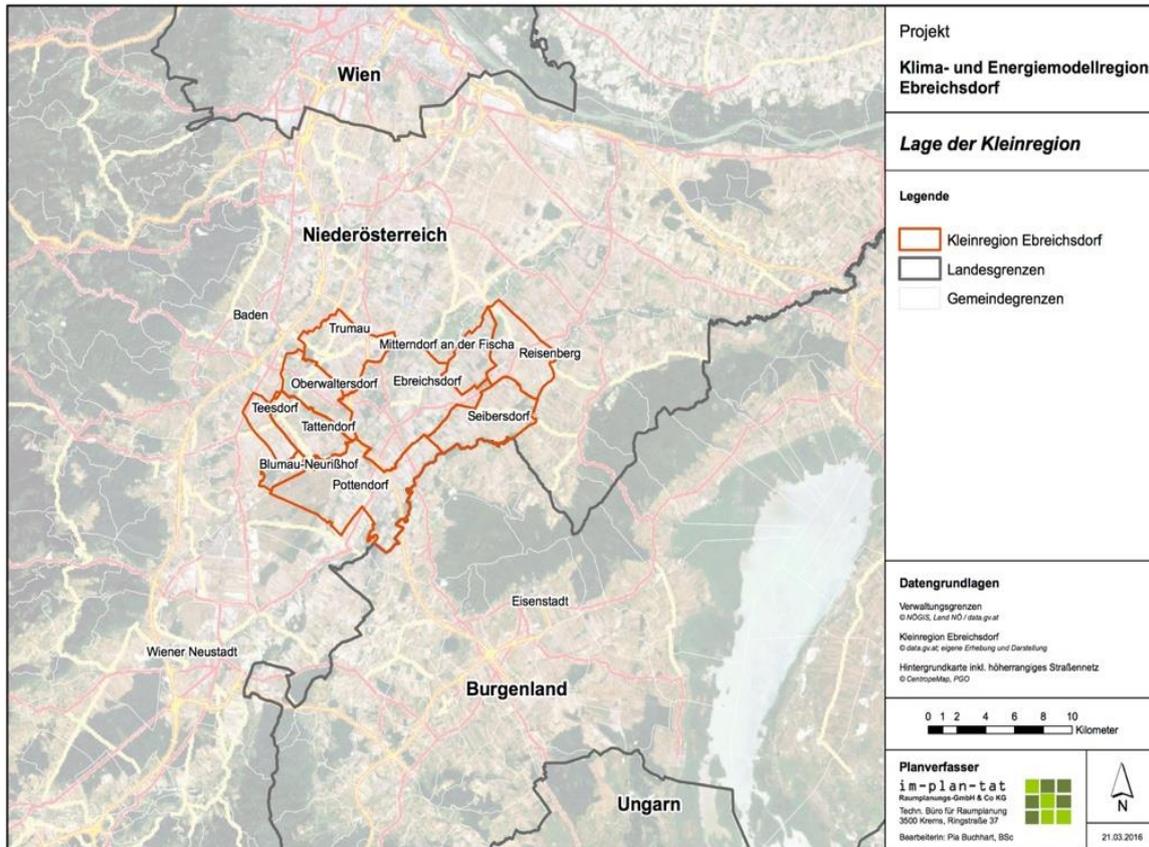


Abbildung 3: Geographische Lage der Kleinregion Ebreichsdorf

5.4 Einwohner und Bevölkerungsstruktur

Die Kleinregion Ebreichsdorf zeichnet sich durch eine vielfältige Bevölkerungsstruktur aus. Die Gemeinden repräsentieren eine breite Palette an Altersgruppen und Lebenssituationen.

Die Region ist Heimat für Menschen unterschiedlichen Alters. Hier finden sich junge Familien, Berufstätige in verschiedenen Lebensphasen sowie Senioren, die das kulturelle Erbe der Region bereichern. Diese Diversität prägt das soziale Gefüge und das Miteinander in der Kleinregion.

Die urbanen Qualitäten der Gemeinden ziehen junge Menschen an, die hier Bildung, Arbeitsmöglichkeiten und Freizeitangebote vorfinden. Gleichzeitig schätzen auch ältere Generationen die hohe Lebensqualität, die durch die grüne Umgebung und die gut ausgebaute Infrastruktur gegeben ist.

Die einzelnen Gemeinden haben jeweils eigene soziale und kulturelle Gemeinschaften, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Hierzu zählen Sportvereine, kulturelle Veranstaltungen und weitere Aktivitäten, die das soziale Leben bereichern.

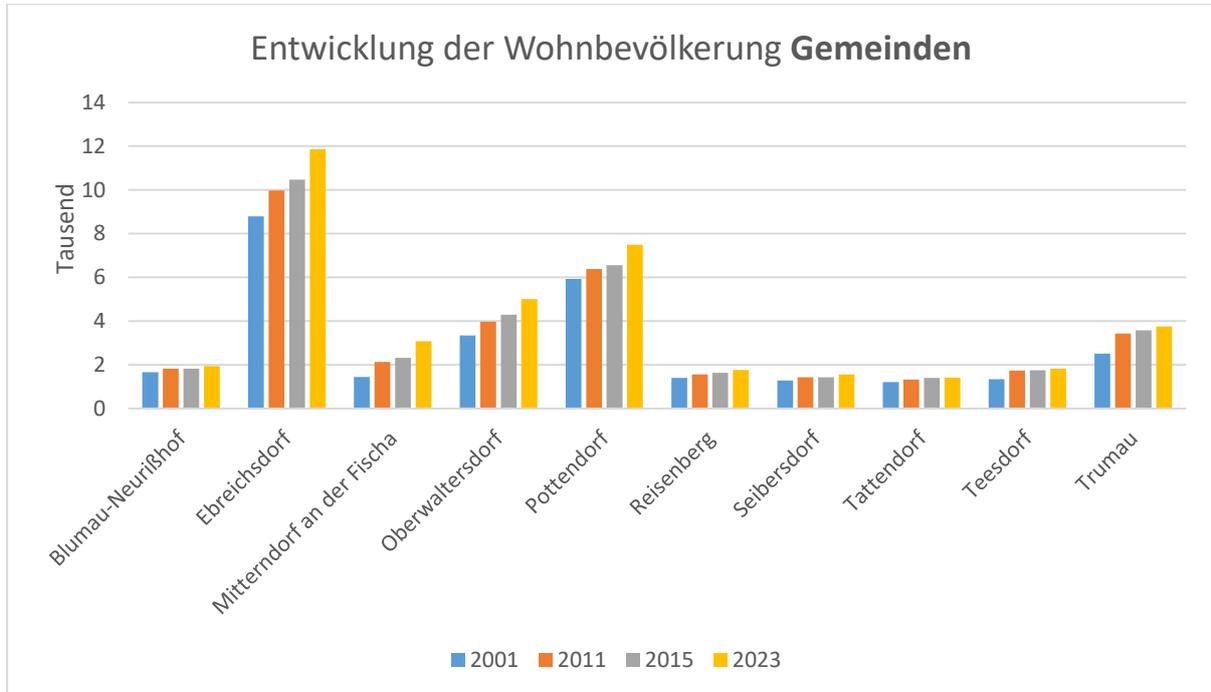


Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung Gemeinden der Kleinregion Ebreichsdorf; Quelle: www.noel.gv.at

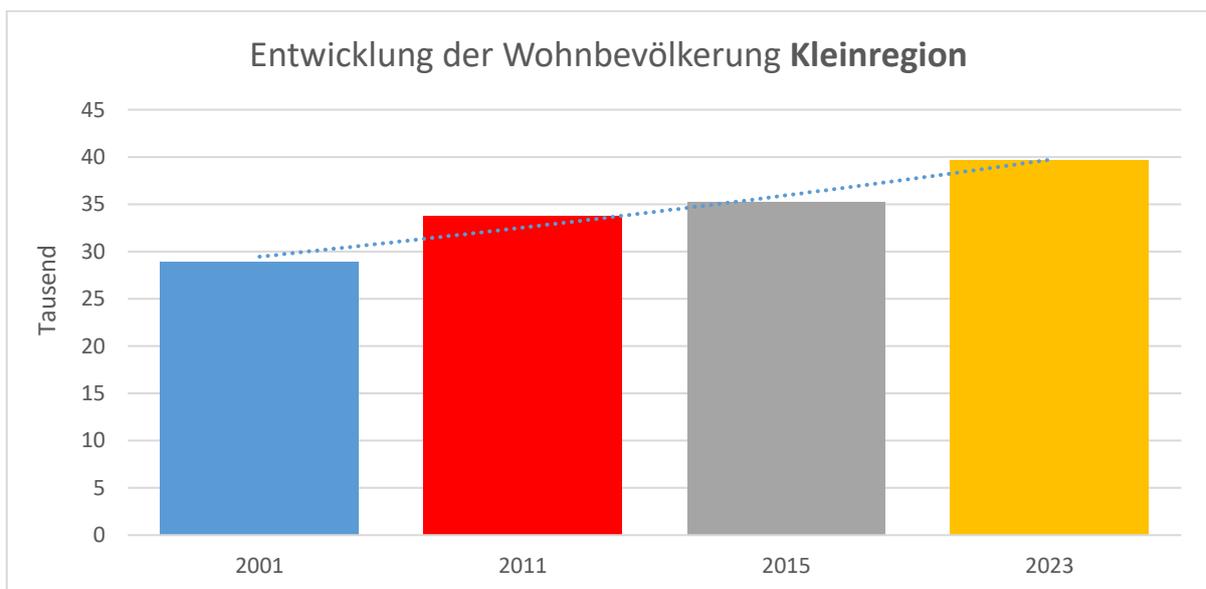


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung der Kleinregion Ebreichsdorf; Quelle: www.noel.gv.at

Demographie | Bevölkerungsstand 2016 und Bevölkerungsprognose 2030

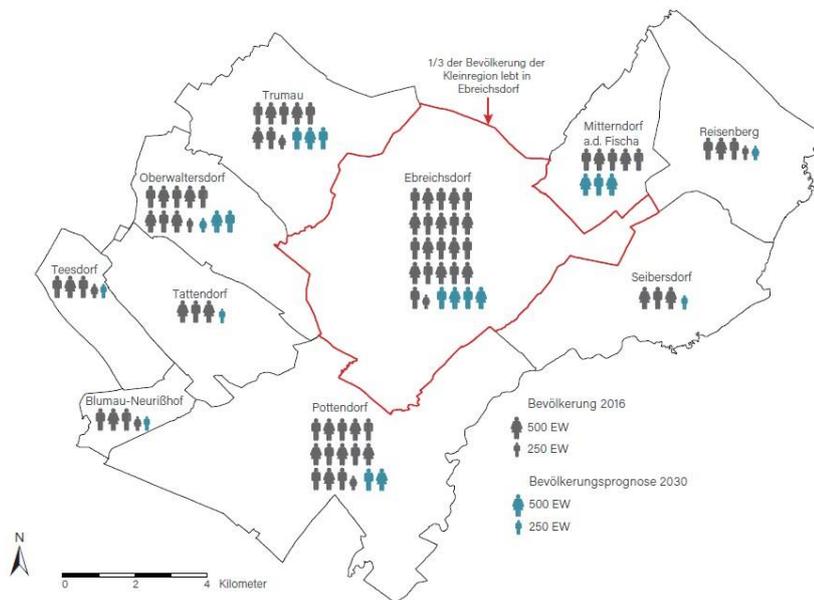


Abbildung 6: Bevölkerungsstand 2016 und Bevölkerungsprognose 2030, Quelle: Regionales Entwicklungskonzept

Die Bevölkerungsstruktur der Kleinregion Ebreichsdorf spiegelt die Vielfalt der Lebensgeschichten, Erfahrungen und Perspektiven wider. Diese Diversität trägt wesentlich zur Lebendigkeit und Attraktivität der Region bei.

5.5 Verkehrssituation

Die Verkehrssituation in der Kleinregion Ebreichsdorf stellt einen entscheidenden Faktor für die Lebensqualität, wirtschaftliche Entwicklung und Umweltbilanz der Region dar. Diese Betrachtung bietet eine umfassende Analyse der aktuellen Verkehrslage sowie einen Ausblick auf mögliche Verbesserungen und Entwicklungsansätze.

Aktuelle Situation: Die Kleinregion Ebreichsdorf verfügt über ein gut ausgebautes Straßennetz, das eine gute Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz ermöglicht. Die Autobahnen A2 und A3 sind in kurzer Distanz erreichbar, was eine schnelle Verbindung nach Wien und in andere Teile Österreichs gewährleistet. Die Hauptverkehrsachse ist die A3, die eine schnelle Anbindung an Wien und Eisenstadt ermöglicht. Die Gemeinden sind vorwiegend über Landesstraßen miteinander verbunden. Aufgrund der Abfolge mehrerer Gemeinden entlang der Verkehrsachsen kommt es häufig zu Geschwindigkeitsbeschränkungen und innerörtlicher Lärmbelastung. Um die Verkehrssituation zu entlasten, ist der Bau einer nördlichen Umfahrungsspanne geplant. Die primären Lärmquellen sind die Autobahnen A2 und A3, wobei die Beeinträchtigung für die Bewohner begrenzt ist. Pottendorf ist aufgrund der Kreuzung der Pottendorfer Linie und der Autobahn A3 am stärksten von Verkehrslärm

betroffen. Der innerstädtische Verkehr in Ebreichsdorf, insbesondere auf der Bahnstraße zwischen Ebreichsdorf und Unterwaltersdorf, ist eine weitere Lärmquelle, die durch den Neubau der Umfahrungsspanne Nord verlegt werden könnte.



Abbildung 7: Hochrangiges Straßennetz & Verkehrszählungsstandorte i. d. Region, Quelle: Regionales Entwicklungskonzept

Der **öffentliche Nahverkehr** wird hauptsächlich durch Busse und regionale Bahnlinien, aber auch City-Busse (Ebreichsdorf) und „Anruf-Sammeltaxis (ASTS)“ bedient. Die Taktung der Busse könnte insbesondere in den Abendstunden und an Wochenenden verbessert werden, um die Mobilität der Bevölkerung zu erhöhen. Besonders Ebreichsdorf weist eine hohe Auspendlerquote auf. Eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist entscheidend, um den Anteil an Auto-Pendlern zu reduzieren. Zwei Bahntrassen durchqueren die Kleinregion von Nord nach Süd: die Aspangbahn im Westen und die Pottendorfer Linie im Zentrum.

Die Aspangbahn hatte nur begrenzte Zugverbindungen, was sie für Bewohner in der Region weniger attraktiv machte. Die Einführung des Stundentakts der Aspangbahn stellt einen signifikanten Fortschritt in der Zugverbindung im Westen, insbesondere für Trumau, Oberwaltersdorf, Tattendorf und Teesdorf, dar. Durch die regelmäßigen Zugverbindungen wird der öffentliche Verkehr wesentlich attraktiver und bietet den Bewohnern eine zuverlässige Alternative zum Individualverkehr.

Die Pottendorfer Linie bietet regelmäßige Verbindungen nach Wien und Wiener Neustadt und ermöglicht es den Bewohnern in Ebreichsdorf, Weigelsdorf, Wampersdorf und Pottendorf sowie den umliegenden Gemeinden, den öffentlichen Verkehr zu nutzen. Der Neubau der Pottendorfer Linie in Ebreichsdorf ermöglichte eine Verdichtung der Intervalle und den Bau einer größeren Park & Ride-Anlage. Ebenfalls von großer Bedeutung ist der neu errichtete Bahnhof in Ebreichsdorf. Er fungiert als wichtiges Verkehrsdrehkreuz und verbessert die

Anbindung an das öffentliche Verkehrs- und Radwegenetz erheblich. Der moderne Bahnhof bietet den Reisenden eine komfortable Umsteigemöglichkeit und trägt maßgeblich zur Stärkung des regionalen Bahnverkehrs bei.

Mobilität | Bahn- und Regionalbusnetz

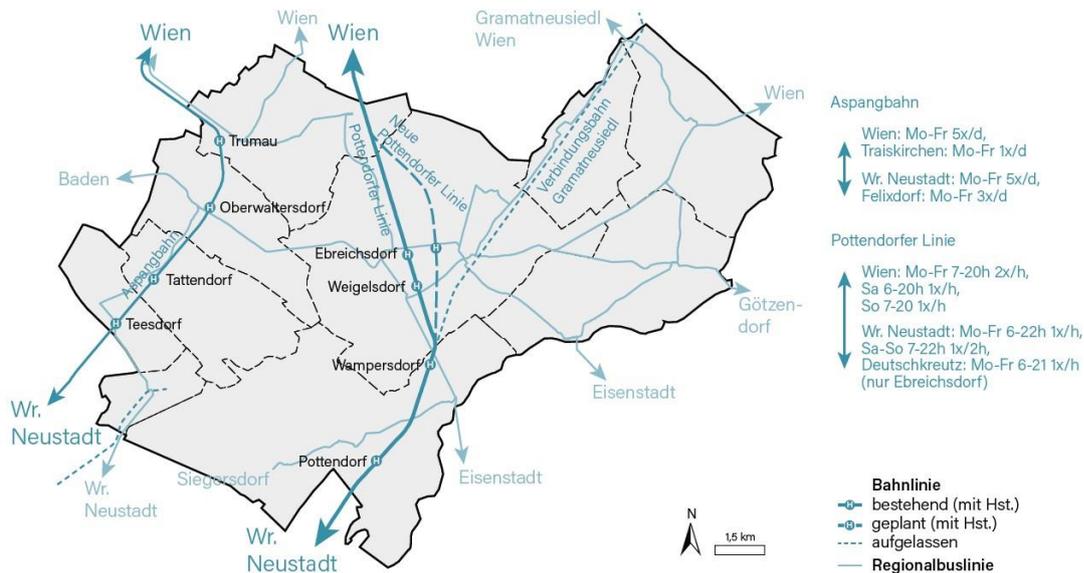


Abbildung 8: Bahn- & Regionalbusnetz in der Region, Quelle: Regionales Entwicklungskonzept

Alternative Mobilitätsformen: Die flache Topografie und die überschaubaren Distanzen in der Region bieten ideale Voraussetzungen für alternative Mobilitätsformen wie Radfahren und E-Mobilität. Dennoch besteht Bedarf an einem noch besser ausgebauten Radwegenetz und Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge.

- **Radverkehr:** In der Kleinregion gibt es bereits zwei gut etablierte Radwege (Triestingau-Radweg bzw. EuroVelo 9a und den Fischa-Radweg), die beide in Nord-Süd-Richtung verlaufen. Nun wollen wir den sogenannten Pilgerradweg, der nur eine Radroute darstellt und dessen Verlauf nicht eindeutig festzulegen ist, definieren, beschildern, die größten Gefahrenstellen entschärfen und sowohl für den Alltags- als auch für den Freizeitradverkehr ausbauen. Dieser verläuft Ost-West und wäre somit eine ideale Ergänzung zu den bestehenden Radwegen. Zusätzlich verläuft er in Ebreichsdorf in der Nähe des alten und neuen Bahnhofes. Ende 2021 wurde beschlossen, dass die Pilger-Rad-Runde um die „Süd-Runde“ erweitert wird. Er wird in die nächste Version der sogenannte Freizeitkarte der Region aufgenommen. Weiters wurden Radwegkonzepte entlang der sich im Ausbau befindlichen „Neuen Pottendorfer Linie“ einerseits und Verbindungen und Lückenschlüsse zwischen den Gemeinden andererseits, konzipiert. Dabei sollten die Anschlüsse an die Radbasisnetzwerke (Mödling Südwest, Baden Nordwest, Baden Süd) mitgedacht werden.

Radwegenetz der Kleinregion Ebreichsdorf – Bestand und Planung 2022

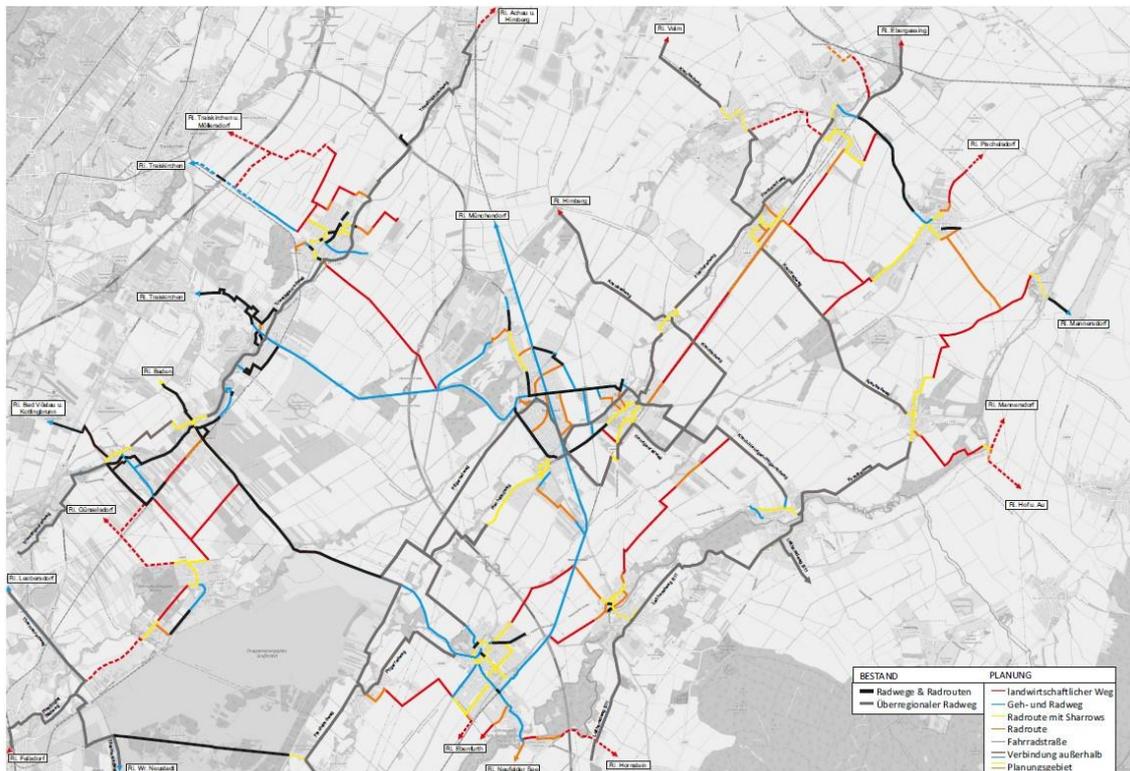


Abbildung 9: Radwegenetz Kleinregion Ebreichsdorf, Quelle: Smizek + Partner Verkehrsplanungs GmbH

- E-Mobilität für Alle:** In der vorangegangenen Förderperiode wurde eine Ladeinfrastruktur-Strategie für alle Gemeinden entwickelt. Im Jahr 2021 wurde eine Ausschreibung für mindestens 10 Ladestationen - eine für jede Gemeinde - durchgeführt. Im Rahmen von Kleinregions-KEM-Sitzungen wurden die Bürgermeister wiederholt über Förderungen und aktuelle Modellauswahl informiert. Mittlerweile wurden alle E-Ladestationen errichtet und in Betrieb genommen. Es sind in einigen Gemeinden bereits e-Fahrzeuge im Einsatz. Der Anzahl soll erhöht werden. Die breite Bevölkerung aber vor allem Betriebe sollten hauptsächlich über Veranstaltungen über die Vorteile und Vorzüge der e-Mobilität informiert werden. Ziel ist eine breite Akzeptanz und der Kauf von e-Autos. Die Voraussetzungen für den Umstieg auf E-Pkw und E-Carsharing sind in unseren Gemeinden und der Kleinregion aufgrund der Distanzen, Lademöglichkeit im Eigenheim und hohen Anteil an Zweitautos sehr gut.

Blitzlichter Inbetriebnahme der E-Ladestationen in Trumau, Schranawand (Ebreichsdorf), Blumau-Neurißhof und Pottendorf



Herausforderungen

- Die steigende Verkehrsbelastung auf den Straßen der Kleinregion führt zu Problemen im Verkehrsfluss und erhöhten Umweltauswirkungen. Insbesondere in den Stoßzeiten des Berufsverkehrs kann es zu Staus und Verzögerungen kommen.
- Die Region ist ein beliebter Wohnort für Pendler, die in umliegenden Städten und Ballungszentren arbeiten. Dies führt zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen und stellt besondere Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur.
- Die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen wie Fahrradfahren, E-Mobilität und öffentlicher Verkehr erfordert gezielte Maßnahmen und Investitionen in die entsprechende Infrastruktur.

Chancen

- Es bestehen Möglichkeiten, Fördermittel und Subventionen für die Entwicklung nachhaltiger Mobilitätskonzepte zu erhalten, insbesondere im Bereich erneuerbare Energien und E-Mobilität. Diese finanzielle Unterstützung kann die Umsetzung von Mobilitätsprojekten erleichtern.
- Attraktivität für Tourismus: Durch eine verbesserte Anbindung und Angebote im Bereich nachhaltiger Mobilität könnte die Region für Touristen attraktiver werden. Dies kann zu wirtschaftlichen Impulsen führen.
- Innovationspotenzial Die Region hat das Potenzial, sich als Innovationsstandort für nachhaltige Mobilität zu etablieren. Dies kann zu wirtschaftlichen Impulsen und neuen Arbeitsplätzen führen.

5.5.1 Ergebnis der Mobilitätsbefragung

Aufgabenstellung: . Im Jahr 2018 soll die Ausschreibung für ein neues Bussystem in dieser Region durch den Verkehrsverbund Ostregion gestartet werden, welches Ende 2019 in Betrieb gehen soll. Als Vorbereitung für das neue Bussystem und als Analyse der Fahrtwünsche der Bevölkerung wurde eine Befragung zum Mobilitätsverhalten der BewohnerInnen durchgeführt.

Es ist anzumerken, dass bei der Ausschreibung und Umsetzung des neuen Bussystems im Jahr 2018 und dessen Betrieb ab 2019 bzw. bis spätestens 2030 die Möglichkeit in Betracht

gezogen werden muss, erneuerbare Antriebe wie beispielsweise Wasserstoff oder elektrische Antriebe für die Busse zu nutzen. Diese Maßnahme würde nicht nur zur Verringerung der Umweltauswirkungen beitragen, sondern auch die regionale Mobilität nachhaltiger gestalten und das Engagement für den Klimaschutz in der Kleinregion Ebreichsdorf weiter stärken.

Als Vorbereitung für das neue Bussystem und als Analyse der Fahrtwünsche der Bevölkerung wurde in der Kleinregion Ebreichsdorf, die mit ihren zehn Gemeinden im Südosten von Wien liegt, eine Befragung zum Mobilitätsverhalten der BewohnerInnen durchgeführt. Von den rd. 37.000 Einwohnern der Kleinregion Ebreichsdorf konnten 623 Personen zu ihrem aktuellen Verkehrsverhalten und zu ihren Anforderungen an ein zukünftiges ÖV-System befragt werden.

Anhand der Verkehrsverhaltensbefragung, im Zuge derer neben demografischen Daten regelmäßige Wege, deren Quellen, Ziele, Zwecke und verwendete Verkehrsmittel sowie Anregungen zur Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs abgefragt wurden, und dem derzeit gegebenen öffentlichen Verkehrsangebot können nun konkrete Wünsche hinsichtlich des neuen Bussystems abgeleitet werden:

- mehr Verbindungen in die Bezirkshauptstadt Baden – dabei vor allem eine spätere als derzeit – für die Gemeinden Blumau-Neurißhof, Oberwaltersdorf, Tattendorf, Teesdorf und Trumau (Linien 463, 464, 466, 570)
- mehr Verbindungen zwischen Trumau und Traiskirchen (Linie 466)
- mehr Haltestellen in Oberwaltersdorf
- Ortsverkehr in Ebreichsdorf
- bessere Anbindung der Ortschaft Pottendorf an die Linie 200 in Wampersdorf
- mehr Verbindungen zwischen Mitterndorf an der Fischa und Gramatneusiedl (Linien 222, 226)
- bessere Abstimmung des Busfahrplans der Linien 222 und 226 (Mitterndorf an der Fischa – Gramatneusiedl) mit dem Fahrplan der Pottendorfer Linie
- mehr Verbindungen zwischen Reisenberg und Gramatneusiedl (Linie 248)
- bessere Abstimmung des Busfahrplans der Linie 248 (Reisenberg – Gramatneusiedl) mit dem Fahrplan der Pottendorfer Linie
- mehr Verbindungen zwischen Seibersdorf und Ebreichsdorf (Linie 247)

Generell kann gesagt werden, dass das Angebot derzeit vor allem in den Tagesrandzeiten nicht ausreichend attraktiv ist. Die Verbindungen von und nach Wien sind meist gut, aber innerhalb der Region und zwischen der Region und Baden sowie Gramatneusiedl, aber auch Eisenstadt sollen die ÖV-Verbindungen verbessert werden. Teilweise sind hier nur kleine Maßnahmen notwendig (Anbindung von Pottendorf an die Linie 200).

Ergebnis (Zusammenfassung) Mobilitätskonzept „Mobilität im Alltag“ In unseren Gemeinden und der Kleinregion die Mobilitätswende voranbringen!

Österreich hat sich zum Ziel gesetzt, die Treibhausgas-Emissionen bis zum Jahr 2030 um 36 Prozent gegenüber dem Jahr 2005 zu reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, sind allein im Verkehrssektor bis zum Jahr 2030 die CO₂-Emissionen auf Basis des Jahres 2017 um 8 Millionen Tonnen auf 15,7 Millionen Tonnen zu senken. Dazu sind Maßnahmen in vielen unterschiedlichen Bereichen notwendig. Die Ausgangsbedingungen für die nötige Mobilitätswende sind für Gemeinden und Regionen sehr verschieden von jenen in urbanen Zentren und großen Städten.

Ländliche Räume sind keine homogenen, sondern vielschichtige Gebiete mit unterschiedlichen siedlungsstrukturellen, naturräumlichen und infrastrukturellen Ausstattungen, Funktionen und Herausforderungen. Neben wirtschaftlich und infrastrukturell starken Regionen gibt es auch ländliche Gebiete, die eine schwierigere Ausgangslage aufweisen. Das bringt unterschiedliche Herausforderungen in der Verkehrspolitik mit sich. Lösungsansätze für klimaverträgliche Mobilität in Städten sind auf Regionen oft nicht übertragbar und auch oft nicht finanziert.

Für die Mobilitätswende ist der Verkehr in der Kleinregion zugleich eine große Herausforderung, wie auch ein entscheidender Faktor. Gemeindeentwicklung „innen vor außen“:

- Verdichtung in Zentrumsnähe mit hoher Qualität des öffentlichen Raums, Nutzung bestehender Baulandreserven und Gebäude, kommunale Energieraumplanung
- Neue Siedlungen nur in fußläufiger Distanz zum Ortszentrum, mit hoher Dichte, flächensparender Bauweise und Anbindung an Öffentlichen Verkehr und Radwegenetze Öffentlichen Linienverkehr lückenlos mit Mikro-ÖV ergänzen, langfristig finanziert und in das Verbundangebot integriert
- Gehen und Radfahren zur ersten Wahl machen: Auch in unserer Kleinregion sind viele Alltagswege und Pkw-Strecken kurz. Qualitätsvolle, barrierefreie und sichere Infrastruktur für Gehen und Radfahren schaffen

Öffentlichen Verkehr als Rückgrat der Mobilitätswende weiter stärken:

- Hauptlinien des Öffentlichen Verkehrs mit dichtem Takt ergänzen. Nachfragegesteuerte, öffentlich zugängliche Verkehrsmittel wie Sammeltaxis und Sharing-Systeme ermöglichen eine lückenlose Mobilitätsgarantie
- Erreichbarkeit regionaler Zentren mit öffentlich zugänglichem Verkehr auch an schulfreien Tagen und an Tagesrandzeiten gewährleisten
- Die Autos, die notwendig sind, gemeinsam nutzen und elektrifizieren
- Die Voraussetzungen für den Umstieg auf E-Pkw und E-Carsharing sind in unseren Gemeinden und der Kleinregion aufgrund der Distanzen, Lademöglichkeit im Eigenheim und hohen Anteil an Zweitautos sehr gut

Fazit: Die österreichische Zielsetzung, die Treibhausgas-Emissionen bis 2030 um 36 Prozent zu reduzieren, erfordert entscheidende Maßnahmen im Verkehrssektor. In ländlichen Regionen wie der Kleinregion Ebreichsdorf stehen dabei besondere Herausforderungen an, die eine individuelle Herangehensweise erfordern. Die Vielfalt der ländlichen Gebiete erfordert differenzierte Ansätze, um klimaverträgliche Mobilität zu fördern. Städtische Lösungen lassen sich nicht einfach übertragen und sind oft auch finanziell nicht vergleichbar.

Die Mobilitätswende stellt einen entscheidenden Faktor für die Region dar. Eine integrierte Gemeindeentwicklung, die auf Innenverdichtung setzt und eine hochwertige öffentliche Infrastruktur fördert, bildet einen Schlüssel zur nachhaltigen Mobilität. Gehen und Radfahren sollten als bevorzugte Fortbewegungsmittel etabliert werden. Der Ausbau und die Stärkung des öffentlichen Verkehrsnetzes bilden das Rückgrat dieser Mobilitätswende.

Die Umstellung auf Elektromobilität und Carsharing wird durch gute Voraussetzungen in der Region begünstigt. Dies beinhaltet kurze Distanzen, Ladestationen im Eigenheim und einen hohen Anteil an Zweitautos.

5.6 Wirtschaftliche Ausrichtung der Region

Die Kleinregion Ebreichsdorf zeichnet sich durch eine vielfältige und dynamische Wirtschaftsstruktur aus, die einen bedeutenden Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leistet. Die wirtschaftliche Ausrichtung dieser Region wird maßgeblich von verschiedenen Branchen geprägt, wobei Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Dienstleistung und Industrie die wichtigsten Sektoren darstellen.

- **Landwirtschaft:** Die Landwirtschaft spielt eine zentrale Rolle in der Wirtschaft der Kleinregion Ebreichsdorf. Insbesondere der Weinbau und der Getreideanbau sind bedeutende Erwerbszweige. Die hervorragenden klimatischen Bedingungen und die fruchtbaren Böden tragen maßgeblich zur Qualität der Produkte bei.
- **Handel:** Der Handelssektor ist in der Region gut entwickelt, wobei sowohl lokale Geschäfte als auch größere Einzelhandelsketten vertreten sind. Die Nähe zu Wien und die gute Erreichbarkeit durch das Verkehrsnetz tragen zur Attraktivität für Handelsunternehmen bei.
- **Gewerbe und Handwerk:** Das lokale Gewerbe und Handwerk bilden eine wichtige Säule der regionalen Wirtschaft. Handwerksbetriebe verschiedener Branchen sind in der Region ansässig und leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung und Infrastruktur.
- **Dienstleistungen:** Der Dienstleistungssektor ist vielfältig und umfasst eine breite Palette von Angeboten, von Gesundheits- und Sozialdienstleistungen bis hin zu Bildungseinrichtungen. Die hohe Qualität der Dienstleistungen trägt zur Lebensqualität in der Region bei.
- **Industrie:** Die industrielle Basis der Kleinregion Ebreichsdorf ist geprägt von kleineren und mittelständischen Unternehmen, die in verschiedenen Branchen tätig sind. Insbesondere

produzierendes Gewerbe, Nahrungsmittelindustrie und Bauwirtschaft sind hier von Bedeutung.

Glasfaserausbau

Der Weg in die digitale Zukunft der Kleinregion Ebreichsdorf nimmt dank des Glasfaserausbaus von A1 entscheidende Formen an. Bereits im Februar 2021 startete der Ausbau in Tattendorf und wurde erfolgreich im Jahr 2022 abgeschlossen. Dies markiert einen bedeutenden Schritt in Richtung einer zukunftsfähigen und leistungsfähigen Internetinfrastruktur.

Im umfassenden Glasfaserausbauprojekt plant A1, bis 2026 rund 19.000 Haushalte und Unternehmen in allen KEM-Gemeinden direkt über FTTH (Fibre to the Home) an das Glasfasernetz anzuschließen. Durch diese Initiative werden den Nutzern Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 1.000 Mbit/s ermöglicht, und sie sind somit bestens für die Anforderungen der digitalen Ära gerüstet.

Die Vorteile dieses Ausbaus erstrecken sich über den reinen Zugang zum Internet hinaus. Der Glasfaserausbau schafft eine Grundlage für innovative Technologien, darunter Smart Home-Anwendungen, Cloud Computing und zukünftige Entwicklungen im Bereich Industrie 4.0. Diese verbesserte Konnektivität stärkt nicht nur die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger, sondern fördert auch die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft.

Wirtschaftssektoren

Aufgrund der Lage in der Nähe von Wien und Bratislava sowie der guten Anbindung an die (Verkehrs-) Infrastruktur entstehen gute Standortbedingungen. Um diese Annahme zu bestätigen, wurde in der Analyse die Wirtschaft in der Kleinregion betrachtet. Dabei wurden die drei Wirtschaftssektoren pro Gemeinde nach der Beschäftigtenzahl erstellt und die verschiedenen Anteile, wie viele Beschäftigte eine Gemeinde an der Gesamtbevölkerung besitzt.

Die drei Wirtschaftssektoren sind:

Primärsektor: Dieser liefert zumeist die Rohstoffe für ein Produkt. Zu diesem Sektor gehören unter anderem der Anbau und die Ernte landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die Forstwirtschaft, der Fischfang und die Nutzung von Wasserkraft.

Sekundärsektor: Dieser umfasst das produzierende Gewerbe einer Volkswirtschaft, daher ist es der Sektor, der für die Verarbeitung von Rohstoffen zuständig ist. Dazu zählen etwa das verarbeitende Gewerbe, die Industrie, das Handwerk, die Energiewirtschaft, die Energie- und Wasserversorgung und das Baugewerbe.

Tertiärsektor: Dieser umfasst alle Dienstleistungen, die in eigenständigen Unternehmungen oder durch den Staat sowie in anderen öffentlichen Einrichtungen erbracht werden. (vgl. Wikipedia, Wirtschaftssektor)

Die Aufteilung in Wirtschaftssektoren zeigt den hohen Tertiärisierungsgrad, wie er überall in Österreich erkennbar ist (vgl. Wikipedia, Dienstleistungsgesellschaft). Der Anstieg des Tertiärisierungsgrades ist ein Aspekt des Transformationsprozesses. Der Dienstleistungssektor dominiert nach Anzahl der Beschäftigten die wirtschaftliche

Struktur der Kleinregion.

Der Anteil der Beschäftigten pro Gemeinde ist in Seibersdorf besonders hoch. Das liegt am dortigen Forschungszentrum, in dem viele Personen von außerhalb der Gemeinde beziehungsweise der Kleinregion arbeiten. Als Beschäftigte werden grundsätzlich alle Nichtselbständigen bezeichnet, konkreter: Angestellte, die der Sozialversicherungspflicht unterliegen. (vgl. Statista, Beschäftigte)

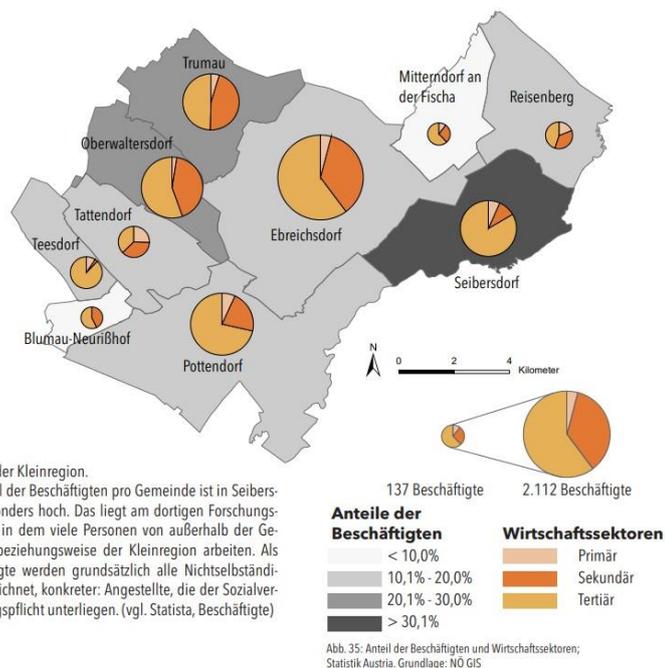


Abbildung 10: Eckdaten Wirtschaftssektoren; Quelle: Regionales Entwicklungskonzept

Wirtschaftszweige

entwurf

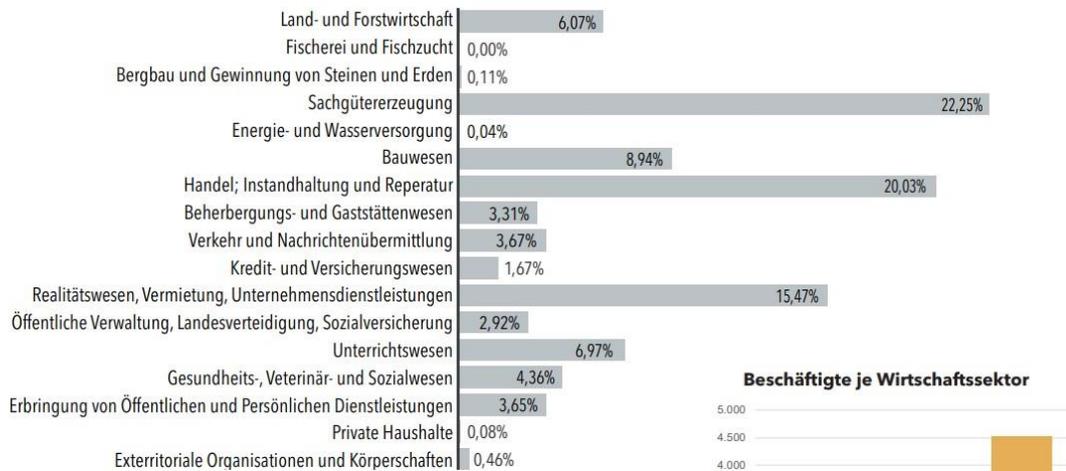


Abb. 36: Wirtschaftssektoren nach ÖNACE; Statistik Austria

Um wirtschaftliche Tätigkeiten zu klassifizieren wird die ÖNACE Systematik angewandt. Dabei werden Wirtschaftszweige in 17 Abschnitte festgelegt (Daten von 2003; seit 2008: 21 Abschnitte).

Mit der Kategorie „Sachgütererzeugung“ steht ein Wirtschaftszweig an der Spitze, der nicht Teil des tertiären Sek-

tors ist. Gefolgt wird dieser Abschnitt von zwei Kategorien des Dienstleistungssektors, die über 15% aller Branchen darstellen. Wird der Beschäftigungsanteil je Wirtschaftssektor in relativen Zahlen betrachtet (siehe Abbildung 37), so ist ersichtlich, dass sich dieser in ganz Österreich beziehungsweise in Europa kaum unterscheidet. (vgl. Wikipedia, Dienstleistungsgesellschaft)



Abb. 37: Diagramm Beschäftigte absolut nach Wirtschaftssektoren; Statistik Austria

34

Abbildung 11: Eckdaten Wirtschaftszweige; Quelle: Regionales Entwicklungskonzept

Regionale- überregionale Betriebe

Sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kleinregion Ebreichsdorf gibt es größere Firmen oder Wirtschaftszentren, die die PendlerInnenströme maßgeblich beeinflussen. Innerhalb der Region ist vor allem das Forschungszentrum Seibersdorf ein wichtiger Standort hinsichtlich Wissenschaft und folglich Wirtschaft. Die überregionale Vernetzung ermöglicht PenderInnenströme zu großen Betrieben außerhalb der Region.

Innerhalb der Region:

- 1 Hofer Zentrallager
- 2 San Lucar
- 3 Forschungszentrum Seibersdorf
- 4 Packworld
- 5 ÖAMTC - Verkehrsübungsplatz

Außerhalb der Region:

- 1 Landesklinikum Baden
- 2 Novomatic
- 3 Shopping City Süd
- 4 Landesklinikum Mödling
- 5 EVN
- 6 Industriezentrum NÖ Süd
- 7 Arena Nova
- 8 Civitas Nova
- 9 Mars Austria OG
- 10 KH Eisenstadt Barmherzige Brüder

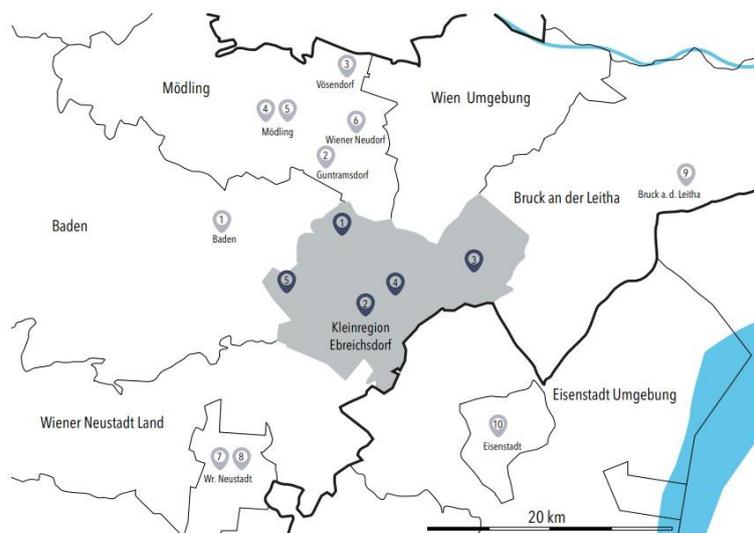


Abb. 39: Verortung größerer Betriebe; eigene Darstellung. Grundlage: Google Earth

Abbildung 12: Eckdaten regionale- überregionale Betriebe; Quelle: Regionales Entwicklungskonzept

Trotz dieser vielfältigen wirtschaftlichen Aktivitäten stehen der Kleinregion Ebreichsdorf auch Herausforderungen gegenüber. Dazu gehören die Bewältigung des Fachkräftemangels in bestimmten technischen Bereichen, die Förderung von Innovation und Technologie sowie die Anpassung an sich ändernde wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Es ist anzumerken, dass die Kleinregion Ebreichsdorf über ein großes Potential verfügt, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien und grüne Technologien. Durch gezielte Maßnahmen und Investitionen könnten diese Potenziale weiterentwickelt und genutzt werden, um eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in der Region zu fördern.

6. Deckungsgrad der Gebietseinheit mit der Energieregion

In Zeiten des Klimawandels ist eine nachhaltige Energieversorgung von entscheidender Bedeutung. Die Kleinregion Ebreichsdorf geht hier mit gutem Beispiel voran. Durch eine verstärkte Kooperation und eine klare Ausrichtung auf erneuerbare Energien wird hier aktiv an einer nachhaltigen Zukunft gearbeitet.

Ein entscheidender Schritt in diese Richtung ist die enge Verzahnung mit der Energieregion. Bereits bestehende Kooperationen wurden intensiviert und erweitert, um die regionale Energieversorgung auf eine solide Grundlage zu stellen. Dies zeigt sich nicht nur in verstärkten Bemühungen im Bereich des Klimaschutzes, sondern auch in der verstärkten Senkung der Betroffenheit durch den bereits existenten Klimawandel.

Gerade die steigenden Temperaturen und die anhaltende Trockenheit machen sich bereits bemerkbar. Hier ist es von entscheidender Bedeutung, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen. So sollen Hitzepunkte im Zentrum der Gemeinden identifiziert und angegangen werden. Ein bewusster Umgang mit Regenwasser wird gefördert, um auch in trockenen Zeiten eine ausreichende Versorgung zu gewährleisten. Darüber hinaus wird verstärkt auf die Stärkung der Biodiversität und den Schutz der Tier- und Pflanzenwelt gesetzt.

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung. Denn nur wenn alle Akteure in der Region an einen Strang ziehen, können die gesteckten Ziele erreicht werden. Das Bewusstsein für den Klimaschutz und die Bedeutung einer nachhaltigen Energieversorgung wird daher durch gezielte Maßnahmen geschärft.

Die Kleinregion Ebreichsdorf hat erkannt, dass die Energiewende eine Gemeinschaftsaufgabe ist. Die verstärkte Zusammenarbeit mit der Energieregion sowie die klare Ausrichtung auf erneuerbare Energien zeigen den Weg in eine nachhaltige Zukunft auf. Durch gezielte Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel wird zudem sichergestellt, dass die Region auch für kommende Generationen lebenswert bleibt.

6.1 Bestehende Strukturen

In der Kleinregion Ebreichsdorf sind zahlreiche Akteure und Organisationen aktiv, um die Ziele einer nachhaltigen Energiezukunft zu erreichen. Diese Vielzahl an Partnern arbeitet eng zusammen, um die gemeinsamen Bestrebungen voranzutreiben. Im Folgenden werden die wichtigsten gemeinsamen Merkmale und Kooperationsstrukturen in der Region hervorgehoben:

- **Modellregionsmanager** : Der Modellregionsmanager spielt eine zentrale Rolle als Energiekoordinator und Ansprechpartner für Fragen im Bereich Klima und Energie. Er ist in den Gemeindeämtern der Region präsent und bietet den Bürgern eine Anlaufstelle für klimabezogene Themen. Mit festen Bürozeiten im Rathaus Ebreichsdorf ist eine kontinuierliche Erreichbarkeit gewährleistet.
- **Klima- und Energiefonds, KPC** : Das Programm „Klima- und Energie- Modellregionen“ des Klima- und Energiefonds bietet finanzielle Unterstützung und Expertise für die Umsetzung von Projekten zur nachhaltigen Energieentwicklung und Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz.
- **Energiebeauftragte der Gemeinden** : Jede Gemeinde in der Kleinregion bestellt einen Energiebeauftragten und dessen Stellvertreter, der als Bindeglied zwischen der Gemeinde und dem Modellregionsmanager fungiert. Diese engagierten Personen sind für energie- und klimabezogene Angelegenheiten, wie z.B. die Energiebuchhaltung und Handlungsempfehlungen, in ihren Gemeinden verantwortlich.
- **Kooperation Kleinregion-KEM-KLAR!**: Die Kleinregion Ebreichsdorf arbeitet eng mit der Klimawandelanpassungs-Modellregion (KLAR!) und der Klima- und Energie- Modellregion (KEM) zusammen, um gemeinsam an nachhaltigen Lösungen für die Zukunft zu arbeiten. KLAR! konzentriert sich dabei auf Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, während die KEM den Fokus auf die Entwicklung von Modellprojekten für erneuerbare Energien und Energieeffizienz setzt. Gemeinsam bilden sie ein starkes Netzwerk, das die Kleinregion Ebreichsdorf aktiv unterstützt.
- **Vorstand der Kleinregion Ebreichsdorf**: Der Vorstand der Kleinregion Ebreichsdorf stellt die Steuerungsgruppe für die Klima- und Energiemodellregion (KEM) dar und setzt sich aus dem Obmann und vier Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden zusammen. Diese Steuerungsgruppe ist ein entscheidendes Gremium, das die strategische Ausrichtung und die Umsetzung der Klima- und Energieziele in der Kleinregion koordiniert und leitet.
- **Kleinregionssitzungen – das Gremium der Bürgermeister** : Die monatlichen Treffen der Bürgermeister dienen der Behandlung regionalpolitischer Themen und bieten gleichzeitig Raum für die Diskussion von energiepolitischen Angelegenheiten sowie die Abstimmung von Projektplänen.
- **NÖ.Regional.GmbH** : Als regionaler Partner in Niederösterreich wird die Entwicklung und Stärkung in unserer Region in verschiedenen Bereichen gefördert. Dabei setzt die Gesellschaft auf eine enge Zusammenarbeit mit Gemeinden, Institutionen und anderen Akteuren vor Ort. Ihr Ziel ist es, durch gezielte Projekte und Maßnahmen die

Lebensqualität, Wirtschaftskraft und Innovationskraft der Regionen nachhaltig zu steigern. Mit ihrem breiten Spektrum an Expertise und ihrem Engagement spielt die NÖ.Regional.GmbH eine wichtige Rolle bei der regionalen Entwicklung in Niederösterreich.

- **NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH (eNu)** : Die eNu ist ein wichtiger Kooperationspartner, der umfangreiche Expertise und Beratung zu den Themen Energie, Bauen und Sanieren bietet. Ihr kostenloses Beratungsangebot unterstützt die Klima- und Energiemodellregion bei ihren Zielen. Weiters unterstützt die eNu das **e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden**. Oberwaltersdorf und Tattendorf sind e5-Gemeinden, die sich aktiv für eine nachhaltige Energiezukunft einsetzen. Beide Gemeinden haben erfolgreich Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz umgesetzt und setzen verstärkt auf erneuerbare Energien. Die zukünftigen e5-Gemeinden Teesdorf und Blumau-Neurißhof planen ebenfalls den Beitritt zum e5-Programm. Dies unterstreicht ihre Absicht, sich verstärkt in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu engagieren. Mit gezielten Maßnahmen und einem klaren Blick auf eine nachhaltige Energiezukunft werden auch sie einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz in der Region leisten.
- **Klimabündnis Niederösterreich** : Das Klimabündnis Niederösterreich bringt sein umfangreiches Angebot und seine langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Gemeinden ein und unterstützt die Region bei der Umsetzung ihrer Ziele im Bereich Klima und Energie.

Zusätzlich zu diesen wichtigen Kooperationspartnern ist auch der **A1 Glasfaserausbau** in der Region von großer Bedeutung, da eine moderne Infrastruktur die Grundlage für viele digitale Lösungen im Bereich Energie und Mobilität bildet.

Die Gemeinsamkeiten in der Kleinregion Ebreichsdorf sind vielfältig und bieten eine solide Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen zur nachhaltigen Energieentwicklung und Klimawandelanpassung in der Region. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und den unterschiedlichen Akteuren ermöglicht es, die gesteckten Ziele gemeinsam anzugehen und für eine nachhaltige Zukunft zu arbeiten.

7. Bisherige Meilensteine

7.1 Erfolge der KEM-Arbeit

Die KEM hat sich als dynamische und engagierte Institution und Drehscheibe in der Region sehr gut etabliert. Seit ihrer Gründung hat die KEM eine zentrale Rolle als Anlaufstelle für Klima-, Energie- und Umweltschutzthemen eingenommen. Ihre Etablierung zeigt sich in verschiedenen Erfolgen und Aktivitäten:

- **Vernetzungsplattform:** Die KEM fungiert als effektive Vernetzungsplattform für Gemeinden, Unternehmen, Landwirtschaften und Bürger. Sie schafft ein Netzwerk, das den Austausch von Ideen und „Best Practices“ ermöglicht.
- **Projektinitiierung und Umsetzung:** Es wurden erfolgreich eine Vielzahl von Projekten initiiert und umgesetzt, die sich auf verschiedene Bereiche konzentrieren, darunter:
 - Energieeffizienz
 - Erneuerbare Energien
 - Elektromobilität
 - Schulprojekte (z.B. Klimaschulen)
 - Bewusstseinsbildung
 - Öffentlichkeitsarbeit
- **Beratung und Fördermittel:** Die KEM dient als erste Anlaufstelle für Förderansuchen und bietet Beratungsdienstleistungen für Gemeinden und Interessierte an. Dies trägt zur optimalen Nutzung von Fördermitteln bei.
- **Partnerschaften und Zusammenarbeit:** Erfolgreich aufgebaute Partnerschaften mit verschiedenen Organisationen, darunter die Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu). Die Zusammenarbeit stärkt die regionale Position und schafft Synergien.
- **Bürgerbeteiligung:** Die Bürger werden aktiv in die Projekte (wie z.B. „Sonnenkraftwerk Gemeinde“) einbezogen, was zu einer breiten Unterstützung und Akzeptanz in der Bevölkerung geführt hat.

Die KEM Ebreichsdorf ist ein erfolgreiches Netzwerk für nachhaltige Entwicklung. Von der Projektinitiierung bis zur Umsetzung hat die KEM vielfältige Erfolge in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Elektromobilität und Bewusstseinsbildung erzielt. Als zentrale Anlaufstelle für Beratung und Fördermittelloptimierung hat die KEM ihre Schlüsselrolle in der Region unterstrichen. Partnerschaften mit Organisationen wie der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich festigen die Position und schaffen Synergien. Die hohe Bürgerbeteiligung verdeutlicht die breite Unterstützung und Akzeptanz in der

Bevölkerung. Die KEM Ebreichsdorf ist ein Erfolgsmodell für nachhaltige Zusammenarbeit und regionale Entwicklung.

7.2 Erreichte KEM-Ziele der vergangenen Perioden

Öffentlicher Verkehr

- **Autobuskilometer-Erhöhung:** Im September 2020 wurde erfolgreich eine Erhöhung der Autobuskilometer um 25% für die Gemeinden der Kleinregion erreicht.
- **Aspang Bahn Initiative:** Die Initiative zur Attraktivierung und Elektrifizierung der Aspang Bahn wurde erfolgreich eingeleitet, umgesetzt und der 7-Tage-Studentackt eingeführt.
- **Analyse Regions-AST-Anbieter:** Die Analyse der Möglichkeit eines Anruf-Sammel-Taxis (AST) in der Region wurde durch Gespräche mit drei Anbietern durchgeführt. Nach sorgfältiger Beurteilung und Abwägung der Kosten wurde entschieden, bestehende ASTs in Kooperation mit dem Land Niederösterreich zu verbessern.
- **Neue e-Carsharing-Angebote:** Neben den bestehenden Standorten in Teesdorf und Tattendorf wurden erfolgreich neue Standorte für e-Carsharing identifiziert.

Radverkehr

- **Angebote und Auftragsvergabe:** Die Einholung von Angeboten für die Befahrung, Erstellung eines Sicherheitskonzepts, Beschilderung und Datenaufnahme wurde abgeschlossen, gefolgt von der erfolgreichen Auftragsvergabe.
- **Umsetzung der Maßnahmen:** Die Befahrung der Radwege wurde erfolgreich durchgeführt, und die Montage der Beschilderung ist teilweise abgeschlossen. Verbesserungsarbeiten an den bestehenden Strecken wurden begonnen, insbesondere im Rahmen der Erweiterung der "Süd-Runde".
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Zur Bekanntmachung der Fortschritte wurde ein Artikel veröffentlicht, und nach Abschluss der Erweiterung erfolgt eine Presseaussendung.
- **Digitale Integration:** Die gesammelten Daten wurden in die Onlinedatenbank OpenStreetMap (OSM) eingepflegt, und die Route wurde in die digitale Version der Freizeitkarte integriert.
- **Radwegekonzepte:** Die Endberichte für die interkommunalen Radwegekonzepte "Neue Pottendorfer Linie Süd" und "Neue Pottendorfer Linie Ost", das Radnetzkonzept Ebreichsdorf sowie für das gesamte Radwegenetz der Kleinregion Ebreichsdorf sind fertiggestellt.

Elektromobilität für Alle

- **Standortermittlung und Umsetzung:** Nach erfolgreichen Besprechungen mit den Bürgermeister*innen wurden die Standorte für e-Ladestationen ermittelt, und die Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Unternehmen wie Elektrikern und Bauunternehmen.
- **Fördereinreichung:** Eine erfolgreiche Fördereinreichung für die Errichtung von 10 e-Ladestationen in den KEM-Gemeinden wurde abgeschlossen.
- **Ausschreibung und Bestellung:** Die Ausschreibung für alle Gemeinden wurde durchgeführt, und die Bestellung der e-Ladestationen bei der EVN erfolgte erfolgreich.
- **Errichtung und Inbetriebnahme:** Die ausgeschriebenen e-Ladestationen wurden erfolgreich errichtet und von der EVN in Betrieb genommen.
- **Veranstaltungen zur Elektromobilität:** Mehrere Veranstaltungen für Bürger und Betriebe zum Thema "Elektromobilität für alle" wurden organisiert und durchgeführt, welche von hunderten Interessenten besucht wurden. Dies schließt die erfolgreiche "e-Mobilitätstour" in Oberwaltersdorf im August 2021 und die "Energie-Tour" in Seibersdorf im August 2022 ein.

Regionaler Kompost

- **Produkteinführung:** Der Verkaufsstart zu Beginn der Förderperiode erfolgte erfolgreich mit einem Kompostprodukt und vier abgeleiteten Produkten (Blumenerde, Pflanzerde, Hochbeeterde und Rasenerde).
- **Webseitenaktualisierung:** Die Webseiten www.mei-erd.at und www.kleinregion-ebereichsdorf.org/index.php/mei-erd wurden aktualisiert, um relevante Informationen und Produktangebote für die Bürger*innen bereitzustellen.
- **Werbemaßnahmen:** Um die Produkte zu bewerben, wurden verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, darunter Presseaussendungen vor Saisonbeginn, Artikel in Gemeindezeitungen sowie die Herstellung von Werbebannern und Plakaten.
- **Verkaufsflächen und Erscheinungsbild:** Die Verkaufsflächen in den Bauhöfen wurden erneuert, einheitliche Aufsteckrahmen und neue Etikettenaufkleber wurden eingeführt, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten.
- **Saisonstart und Schulung:** Der Saisonstart wurde jeweils mit Anfang April in den Bauhöfen organisiert. Zudem wurden die Bauhofmitarbeiter*innen erfolgreich bezüglich der Registrier- und Handkassa geschult.

Regionaler Lebensmitteleinkauf („mei bonus“-App)

- **Beauftragung von „hello again“:** Der Software-Anbieter „hello again“ wurde beauftragt, Betriebe zu werben, Daten zu erheben und einzupflegen, Werbung zu machen und den Treueclub zu starten.
- **Design und Verteilung von Werbematerialien:** Werbefolder, Aufkleber für „mei bonus-Partnerbetriebe“ sowie Bonuskarten für die Bürger wurden entworfen, gedruckt und verteilt.
- **Vorstellung bei Wirtschafts-Stammtischen:** Das Projekt wurde bei „Wirtschafts-Stammtischen“ in den KEM-Gemeinden vorgestellt. Die Betriebe, insbesondere in der Gastronomie und im Dienstleistungsgewerbe, wurden jedoch aufgrund der COVID-19-Pandemie beeinträchtigt.
- **Neue Marketing- und Werbe-Offensive:** Im Frühjahr 2022 wurde eine neue Marketing- und Werbeoffensive gestartet. Der Modellregionsmanager (MRM) besuchte persönlich alle Bürgermeister und stellte das Konzept vor. Bürgermeister wurden gebeten, drei Betriebe ihrer Wahl für die Teilnahme zu werben.
- **Artikel und Werbung in lokalen Medien:** Artikel in der „Monatsrevue“ und „Servus Nachbar“ wurden veröffentlicht, und die Redaktionen der Gemeindezeitungen sagten zu, die Artikel und Werbesujets des MRM in den nächsten Wochen zu veröffentlichen.

LED-Umstellung

- **Projektstart und Umsetzung:** Das Projekt wurde im Mai 2019 initiiert und umfasste die Umstellung von 9 gemeindeeigenen Gebäuden, darunter das Vereinshaus in Tattendorf und mehrere Bildungseinrichtungen. Die Umsetzung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit einem LED-Lieferanten und einem lokalen Elektriker, wobei jedes Gebäude sukzessive umgerüstet wurde. Die Straßenbeleuchtung in Tattendorf wurde ebenfalls zu 95% auf LED umgestellt.
- **Investition und Finanzierung:** Das Gesamtinvestitionsvolumen betrug etwa 150.000 Euro, das die Gemeinde selbst finanzierte. Fördermittel vom Land und der KPC trugen zur Finanzierung bei. Die Amortisationszeit lag zwischen 2 und 8 Jahren, abhängig von der Nutzungshäufigkeit des Lichts. Durchschnittlich wurde eine Amortisationszeit von 4,5 Jahren erreicht.
- **Einsparungen und Umweltauswirkungen:** Die Umstellung führte zu erheblichen Einsparungen von 154.000 kWh Strom pro Jahr und einer Reduktion von 40 Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Jahr. Dieser Erfolg führte dazu, dass im Jahr 2022/2023 die Umstellung der Straßenbeleuchtung geplant ist.
- **Best-Practice für andere Gemeinden:** Das Best-Practice-Beispiel der Marktgemeinde Trumau (100% Umstellung in öffentlichen Gebäuden) wurde anderen Gemeinden in der Kleinregion vorgestellt. Die Gemeinden haben begonnen, Schritt für Schritt ihre gemeindeeigenen Gebäude auf LED umzustellen, unterstützt durch den MRM

Photovoltaik für Alle

- **Erste Ausschreibungen und Umsetzung:** Im Herbst 2019 wurden 12 Gebäude für potenzielle PV-Anlagen in den Gemeinden benannt. Die Ausschreibung erfolgte im Februar 2020, wobei ein regionaler Anbieter den Zuschlag erhielt. Die Umsetzung erfolgte in verschiedenen Gemeinden, darunter Pottendorf mit 7 Anlagen.
- **Innovative Projekte:** Die Gemeinde Teesdorf realisierte ein innovatives Projekt mit PV-Elementen auf einer Parkplatzfläche, das als erstes seiner Art in Österreich gilt. In Kooperation mit der FH Technikum Wien entstanden zahlreiche Bachelor-Arbeiten, darunter auch die Montage einer PV-Anlage auf einem Lagerhaus-Turm, aus der ein Startup hervorging.
- **Installierte Leistung und Zukunftsaussichten:** Im Jahr 2021 wurden von den Gemeinden der KEM-Ebreichsdorf insgesamt 240 kWp Photovoltaik installiert. Im darauffolgenden Jahr wurden weitere 26 PV-Anlagen und Stromspeicher mit einer Leistung von ca. 700 kWp und ca. 90 kWh Stromspeicher umgesetzt. Weiters werden/wurden 2023 zusätzlich 510 kWp PV und 400 kWh Stromspeicher mit Notstromfunktion auf den Dächern (krisenrelevanter) öffentlicher Gebäude errichtet.
- **Informationsveranstaltungen und Auszeichnungen:** Bis Juli 2022 wurden in allen Gemeinden mit hunderten Teilnehmern Veranstaltungen zum Thema "Photovoltaik und Stromspeicher", in Zusammenarbeit mit der eNu, durchgeführt. Die Marktgemeinde Teesdorf erhielt in der Photovoltaik-Liga der eNu den "Innovationspreis" für den ersten Solarparkplatz Österreichs und gewann den "Heute For Future-Award" in der Kategorie Gemeinden & Städte.
- **PV-Bürgerbeteiligung und Zukunftsausblick:** Ein Kick-off-Meeting "Sonnenkraftwerk Gemeinde" fand in der e5-Gemeinde Tattendorf statt. Es folgten Bürgerbeteiligungsprojekte in Oberwaltersdorf, Teesdorf, Blumau-Neurißhof und Tattendorf. Die Gemeinde Tattendorf bewarb sich erfolgreich für das Projekt "PV-Sonneninseln", das PV-Freiflächenanlagen mit biodiversitätsfördernden Maßnahmen kombiniert. Die Umsetzung dieses Projekts ist für 2024 geplant.

Plastikfreie Kleinregion

- **Beschaffung von nachhaltigen Produkten:** Die KEM-Ebreichsdorf hat Angebote für die Produktion von umweltfreundlichen Baumwoll-Tragtaschen und plastikfreien Trinkhalmen eingeholt. Aufgrund des Vorstandswunsches wurden die Trinkhalme durch bedruckte Papier-Kugelschreiber ersetzt. Sowohl die Kugelschreiber als auch die beidseitig bedruckten Baumwoll-Tragtaschen wurden bestellt und bereits geliefert.
- **Verteilaktionen mit nachhaltigen Werbeartikeln:** Die Baumwoll-Tragtaschen wurden für Verteilaktionen vorbereitet, indem sie mit je 2 Papier-Kugelschreibern und Informationsbroschüren des Landes Niederösterreich sowie der KEM-Ebreichsdorf befüllt wurden. Diese nachhaltigen Werbemittel wurden bei verschiedenen Gelegenheiten

verteilt, darunter Großveranstaltungen wie die Energie-Tour in Seibersdorf, das Stadtfest in Ebreichsdorf und das Weinlesefest in Tattendorf.

- **Weitere Verteilaktionen geplant:** Zusätzliche Verteilaktionen mit den nachhaltigen Baumwoll-Tragtaschen sind noch geplant, um die Bürgerinnen und Bürger der Kleinregion weiter zu erreichen und für nachhaltige Praktiken zu sensibilisieren.

Potentialanalyse von „Erneuerbaren Energiegemeinschaften“

In der KEM-Ebreichsdorf entstand der Wunsch der Bürgermeister, ein Arbeitspaket zu "Erneuerbaren Energiegemeinschaften" zu erstellen. Dies führte zu einer intensiven Auseinandersetzung der Bürgermeister, Gemeindeverwaltungen und des MRM mit dem Thema Erneuerbare Energiegemeinschaften (EEGs). Geographisch passende Gebiete und Konstellationen wurden untersucht, um EEGs sinnvoll und wirtschaftlich umzusetzen.

Entwicklung und Umsetzung:

- In Zusammenarbeit mit Institutionen und Experten wurden für interessierte Gemeinden grobe Entwürfe erarbeitet.
- In der e5-Gemeinde Tattendorf wurde erfolgreich die "Erneuerbare Energiegemeinschaft Thermenstrom eGen" gegründet.
- Eine "Brückenlösung" wurde entwickelt, die den Austausch von Strom lokal, regional, überregional und netzübergreifend ermöglicht und so die regionale Wertschöpfung steigert.
- Es wurden Projekte von lokalen/regionalen EEGs für die Gemeinden Ebreichsdorf, Pottendorf, Oberwaltersdorf und Trumau eingereicht, die die Integration in eine regionale/überregionale EEG beinhalten.
- Die Gründung der ersten Erneuerbaren Energiegemeinschaft gemäß dem Erneuerbaren Ausbaugesetz 2021 wurde im November 2022 in Tattendorf unter Anwesenheit von Klimaschutzministerin Leonore Gewessler, eNu-GF Herbert Greisberger, den Bürgermeistern und Gemeindevertretern der KEM-Ebreichsdorf-Gemeinden sowie Vertretern der Bundes- und Landespolitik gebührend gefeiert.

Energie sichtbar machen

- **Malwettbewerbe in den KEM-Gemeinden:** In Ebreichsdorf, Seibersdorf und Tattendorf wurden Malwettbewerbe zum Thema "Energie sichtbar machen" durchgeführt. Die Kinder wurden aufgefordert, ihre Vorstellungen zur Gestaltung ihrer Zukunft und zur Bedeutung von Energie durch Zeichnungen auszudrücken. Die Themen umfassten erneuerbare Energien, Umweltschutz, Sport und Freizeit.

- **Jury-Auswahl und Prämierung:** Eine Jury, bestehend aus Mitgliedern der Klima- und Energiemodellregion Ebreichsdorf, bewertete die eingereichten Arbeiten. Die besten Arbeiten wurden prämiert, wobei die Sieger Urkunden und Libro-Gutscheine erhielten.
- **Feierliche Preisverleihung:** Die Preisverleihung fand im Rahmen von Großveranstaltungen statt, darunter das Stadtfest in Ebreichsdorf, die Energie-Tour in Seibersdorf und das Weinlesefest in Tattendorf. Die Bürgermeister überreichten die Preise persönlich, um die kreativen Leistungen der Kinder zu würdigen.
- **Integration in Schulen:** Die besten Zeichnungen dienen als Grundlage für "Lichtschalter-Designs". Diese Designs werden in Schulen als Lichtschalter- und Steckdosenblenden sichtbar gemacht, um die kreativen Werke der Kinder einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Bestehende Aktivitäten der KEM-Gemeinden, Ansatzpunkte, Anknüpfungspunkte an bestehende Strukturen

Die 10 Gemeinden der Kleinregion haben bisher unterschiedlichste Ziele im Energie- und Umweltbereich verfolgt und bisher hauptsächlich im Rahmen der eigenen Gemeinde agiert. Durch den Zusammenschluss der Gemeinden zur Kleinregion und die Etablierung als Klima- und Energiemodellregion bietet sich nun ein großes Handlungsfeld für die Gemeinden. Der Austausch und das Zusammenarbeiten über die Gemeindegrenzen hinaus wird eine positive Stärkung der Kleinregion im Energie- und Klimabereich in den kommenden Jahren bewirken. Im Folgenden werden die bisherigen Aktivitäten der 10 Gemeinden kurz dargestellt. Detaillierte Ergebnisse daraus werden auf Anfrage gerne zur Verfügung gestellt.

Blumau-Neurißhof

Bis 2016

- Klimabündnisgemeinde seit 2000
- Stromtankstelle 2014
- Neubau Gemeindeamt mit Siedlungsgenossenschaft Neunkirchen mit gleichzeitiger Errichtung von 6 neuen Wohnungen und Arztpraxis in Niedrigenergiebauweise und Sanierung des angeschlossenen Altbaus 2008/09.
- Komplettaustausch der Straßenbeleuchtung auf LED (EVN Lichtservice) 2014/15.
- Sanierung des Bauhofs 2001 - Wärmeschutz
- Neubau 2-gruppiger Kindergarten Blumau 2003
- Verwirklichung von Betreutem Wohnen mit der SG Neunkirchen (Baurecht) in Niedrigenergiebauweise 2013
- Verwirklichung von Jungem Wohnen mit der SG Neunkirchen (Baurecht) in Niedrigenergiebauweise 2015

Ab 2017 bis 2023

- Verwirklichung Wohnhausanlage mit der SGN in Niedrigenergiebauweise für 23 Wohneinheiten (Doppel- und Reihenhäuser) 2021/2022
- PV Bürgerbeteiligungsprojekt und Errichtung ADEG PV 2023
- PV Anlagen Kindergärten und TBE 2020
- Gemeindeförderungen für PV-Anlagen, Wärmedämmung, Dachbegrünung und außenliegenden Sonnenschutz seit 2021
- Natur im Garten Gemeinde 2021
- Mobilitätsgemeinde 2022
- Energievorbildgemeinde 2022
- Raus aus Öl und Gas Gemeinde 2021
- Infoveranstaltung PV- Anlagen & Raus aus Öl und Gas
- Naturnahe Staudenbeete nach den „Natur im Garten“ Standard im Ortszentrum und in div. Rabatten im Ortsgebiet gepflanzt 2022/23
- Jährliche Baumpflanzaktionen für Neugeborene und Obstbaumaktion 2023

Ebreichsdorf

Bis 2026

Die Stadtgemeinde Ebreichsdorf ist seit dem Jahr 2000 Klimabündnisgemeinde und setzte in den letzten Jahren bereits einige Akzente für mehr Klimaschutz und Energieeffizienz (*Quelle: www.klimabuendnis.at*). Die Vorreiterrolle Ebreichsdorfs soll auch die anderen Gemeinden der Kleinregion motivieren, ähnliche Aktivitäten zu setzen. Einige Beispiele der Gemeinde Ebreichsdorf sind:

- Klimabündnisgemeinde
- Förderung von Solaranlagen für Warmwasserbereitung und für Heizzwecke sowie für PV
- Umweltfreundliches Wohnbaukonzept unter Berücksichtigung von Lage, Dachausrichtung
- Sanierung von Gemeindewohnhausanlagen
- Straßenbeleuchtung: Austausch veralteter Lampensysteme, Halbnachtschaltungen
- Wohnhausanlage Vorstadt: Erneuerung der gesamten Heizanlage (Pelletszentralheizung), umfassende energetische Sanierungsmaßnahmen
- Stromtankstellen
- Rathaus Ebreichsdorf: Bündel an Umweltmaßnahmen realisiert:
 - Revitalisierung eines Kleinwasserkraftwerkes (22kW)
 - Wasser-Wasser-Wärmepumpe für Heizung
 - Getrennte Trink-u. Nutzwasserleitung
 - Dachflächenbegrünung zum Erhalt d. Mikroklimas
 - Oberflächenwasserversickerung
 - Biotopgestaltung
 - Ausstellung "Klima verbündet" gemeinsam mit allen Schulen der Gemeinde organisiert, welche auf großes Echo bei Kindern, Lehrern und Eltern stieß

Ab 2017 bis 2023:

- Errichtung PV-Anlagen auf dem Bauhofgebäude und der Gerätehalle
- 3 E-Fahrzeuge für Bauhof und Stadtgartenteam angeschafft
- 2 Ladesäulen installiert
- Solare Klärschlamm-trocknungsanlage
- Weitere E-Ladesäulen in allen 4 Ortsteilen errichtet
- PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden (Rathaus, Kindergärten, Feuerwehren etc.)
- Heizkraftwerk SAMM: Volksschule wird mitbeheizt
- Förderung von privaten PV-Anlagen für die Bürger
- Förderung von E-Fahrrädern für die Bürger
- Förderung E-Fahrrad eines Vereines zu Beförderung von Personen
- Infoveranstaltung PV- Anlagen & Raus aus Öl und Gas
- Natur im Garten: 2x Goldener Igel
- 2x NÖ Landessieger und erster NiG Restaurantschaugarten in NÖ
- Streuobstwiese, Totholzhaufen, Nützing Hotels
- Wechselkrötenbiotop im Entstehen
- Vom Landschaftspflegeverein Projekt mit 625 Kindern zur Bewusstseinsbildung
- Anlegen von Blumenwiesen im Gemeindegebiet mit Beratung von „Natur im Garten“
- Schulung der Gemeinde-Mitarbeiter bei der Baumpflege
- Erstellung Baumkataster
- Projekt Pflanzung von 900 Bäumen

- Fachberatung von Hozang und Roth zur richtigen Baumwahl
- Infos zu den Baumpflanzungen - Rechte und Pflichten
- Infoplatat: Baumschutz bei Baustellen
- Mittelschule Ebreichsdorf ist Klimaschule 2023 „Erneuerbare Energie für unsere Zukunft!“

Mitterndorf

Bis 2016:

- Neubau des Gemeindeamts nach Niedrigenergiehausstandard (Fertigstellung 2011)
- Solarthermieanlage am Dach des Feuerwehrgebäudes
- es existiert ein alter Standort einer Kleinwasserkraftanlage an der Fischa, welche Teile der Region in der Vergangenheit mit Strom versorgt hat. Es wird über eine Revitalisierung bzw. Neubau dieser Wasserkraftanlage nachgedacht.
- Eine mögliche Realisierung einer PV-Anlage am Dach des Bauhofs wurde ebenfalls bereits von Seiten der Gemeinde überlegt.
- Die Gemeinde vergibt derzeit keine Förderungen für energie- und umweltrelevanten Maßnahmen

Ab 2017 bis 2023:

- Errichtung eines öffentlichen Obstgartens im Ortszentrum zwischen der Volksschule und dem Kindergarten Bahnstraße
- Begrünungen bzw. Baupflanzungen Cavrianigasse, Friedhofstraße, Mitterndorfer-Straße, Gramatneusiedler-Straße, Lagerstraße und laufende Ergänzung der Rabatte
- Zubau Volksschule inkl. Beheizung mittels Wärmepumpe und Errichtung einer PV-Anlage am Dach des Turnsaals
- Errichtung von PV- Anlagen am Dach des Kindergartens Bahnstraße, des Gemeindeamtes/Kultursaals und am Sportplatz
- Umrüstung der gesamten Straßenbeleuchtung auf LED
- Errichtung eines Verbindungssteiges von 2 Gemeindegebieten entlang der Fischa inkl. Situierung einer netzunabhängigen LED- Wegebeleuchtung
- Errichtung einer Stromtankstelle
- Teilnahme bei der Veranstaltung Tree-Run
- Förderung für die Errichtung von privaten PV-Anlagen
- Baumpflanzungen im Bereich des Vorgartens der Volksschule
- Infoveranstaltung PV-Anlagen & Raus aus Öl und Gas
- Beitritt „Raus aus Öl & Gas“-Gemeinde

Oberwaltersdorf

Bis 2016:

- Klimabündnisgemeinde
- 2010: Umstellung der Heizung auf Fernwärme (Hackschnitzelanlage) Schule, KIGA Mirijam, Gemeinde, Sicherheitszentrale (Feuerwehr, Rotes Kreuz, Musikverein), Sportplatz mit Kantine
- 2010: 2 ehemalige Wohnhäuser der Gemeinde Badenerstraße 36 u. 38 (ÖL auf Hackschnitzel Fernwärme)
- 2013: Austausch Gasheizungsanlage für KIGA Michael
- 2013: Straßenbeleuchtung neuer Straßenzüge in LED, defekte Straßenbeleuchtung Umrüstung auf LED
- 2013: Tag der Energie am 05.06.2013
- 2013: PV Park Leistung: 500 Kilowattpeak 2.000 Module 500 MWh/jährliche Produktion Eröffnung Juli Förderung der Gemeinde für erneuerbare Energien
- 2015: e5 Gemeinde seit Dezember
- 2015: E-Mobil und Stromtankstelle für Altenbetreuer der Gemeinde seit Mai 2015
- 2014: PV Anlage Luft Luft Wärmepumpe im Jugendzentrum April
- 2016: Energieoptimierung in der Schule (Heizungsregelung, Bedarfserhebung Warmwasseraufbereitung Boiler usw. , Umstellung Beleuchtung auf LED)

Ab 2017 bis 2023:

- Energiebuchhaltung-Vorbildgemeinde
- Beitritt „Raus aus Öl & Gas“-Gemeinde
- Viertes „e“ im e5-Programm
- Gründung der EEG OWD und Bürgerinformationsabend
- PV-Dachanlagen mit Bürgerbeteiligung (Sonnenkraftwerk Oberwaltersdorf)
- Gute Auslastung beim Schnupperticket ÖBB
- Baumpflanzungen und PV-Carports mit Ladestation beim BILLA-Neu durch den REWE Konzern
- Errichtung Versickerung Schulstraße
- Errichtung Stromtankstelle Tennisplatz/Teich
- Infoveranstaltung PV- Anlagen & Raus aus Öl und Gas
- Verbesserung Versickerung Bettfedernfabrik
- Erneuerung bzw. Erhöhung Begrenzungsmauer Werkskanal Bettfedernfabrik
- Weitere Baumpflanzungen sind für dieses Jahr noch geplant, Details sind noch nicht fixiert.
- Mittelschule Oberwaltersdorf ist Klimaschule 2023 „Erneuerbare Energie für unsere Zukunft!“

Pottendorf

Bis 2016:

- Klimabündnisgemeinde
- Zinsenzuschüsse bei Kreditanträgen zu energierelevanten Themen bei ortsansässigen Banken für Wohnungsverbesserungsmaßnahmen sowie für Baudarlehen
- Laufende Sanierung von Gemeindewohnhäusern
- Bereits 3 bestehende Windkraftanlagen zwischen Pottendorf und Ebenfurth (seit 2004). Weitere Windkraftanlagen zwischen Pottendorf und Tattendorf in Planung.
- Versorgung des Kommunikationszentrum Landegg mit einer Hackschnitzelanlage
- Wärmeversorgung des Kindergartens mittels Solarthermieanlage und Wärmepumpe (seit 2009)
- 6 Stromtankstellen sind in der Gemeinde vorhanden
- Wärmeversorgung des Feuerwehrhauses Wampersdorf ebenfalls mittels Solarthermieanlage und Wärmepumpe (seit 2008)
- Windpark mit 15 Windkraftanlagen zwischen Pottendorf und Tattendorf 2016 in Betrieb genommen

Ab 2017 bis 2023:

- Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED bis Ende Juni 2023
- Errichtung von 15 PV-Anlagen mit einer Leistung von rund 450 kWp
- Förderung für die Errichtung von privaten PV-Anlagen
- Beitritt „Raus aus Öl & Gas“-Gemeinde
- Infoveranstaltung PV-Anlagen & Raus aus Öl und Gas
- 2 E-Fahrzeuge für den Bauhof angekauft
- Gründung der kommunalen „Erneuerbaren Energiegemeinschaft KEEP
- Mittelschule Pottendorf ist Klimaschule 2023 „Erneuerbare Energie für unsere Zukunft!“

Reisenberg

Bis 2016:

- Klimabündnisgemeinde
- Förderung von Solar-, PV- und Wärmepumpenanlagen: 10%, max. € 700,-
- Solaranlagen für teilsolare Raumheizung auf Kindergarten und auf dem Zubau für Volksschule. Der Zubau wurde in Niedrigenergiebauweise errichtet.
- Schule ist mit teilsolarer Raumheizung ausgestattet
- Öffentlichkeitsarbeit: Vorträge zu Solar und PV wurden abgehalten
- Zukünftig Sanierung von Gemeindegebäuden und Inanspruchnahme von Beratungsleistungen der Energieberatung NÖ

Ab 2017 bis 2023:

- Förderung von Solar-, PV- und Wärmepumpenanlagen sowie alternativer Heizsysteme: 10%, max. € 500,-
- Solaranlagen für teilsolare Raumheizung auf Kindergarten und auf dem Zubau für Volksschule. Der Zubau wurde in Niedrigenergiebauweise errichtet.
- Schule ist mit teilsolarer Raumheizung ausgestattet
- Öffentlichkeitsarbeit: Vorträge zu Solar und PV wurden abgehalten
- Zukünftig Sanierung von Gemeindegebäuden und Inanspruchnahme von Beratungsleistungen der Energieberatung NÖ
- PV-Anlagen auf Bauhof, Gemeindeamt, FF-Haus, Kulturhalle
- Speicher für FF-Haus und Gemeindeamt werden 2024 angekauft
- Speicher und PV-Analgenerweiterung für Kulturhalle werden 2024 angekauft
- Pflanzung von 50 Bäumen im Gemeindegebiet im Herbst 2023
- Diverse Aktionen für die Versickerung von Regenwasser im Ort anstelle bisheriger Einspeisung in die Kanalisierung
- Begrünte Einrahmung von Recyclinginseln
- Beitritt „Raus aus Öl & Gas“-Gemeinde
- Infoveranstaltung PV- Anlagen & Raus aus Öl und Gas
- Gründung eines Windkraftgremiums zur Evaluierung eines zukünftigen Windparks in Reisenberg

Seibersdorf

Bis 2016:

- Klimabündnisgemeinde
- Förderung von Solaranlagen mit € 36/m², maximal € 363; weitere Förderung für PV-Anlagen wird angedacht
- Versorgung der Kindergärten Seibersdorf und Deutsch-Brodersdorf via Fernwärme (Fernwärmegenossenschaft Seibersdorf reg.GenmbH – Strohverbrennung, seit 1987 und Fernwärmegenossenschaft Leithaprodersdorf-Deutsch-Brodersdorf reg.Gen.m.b.H – Stroh- und Hackschnitzelverbrennung seit 1994).
- Regionale ‚Energiewirte‘: Rund 15 Landwirte beliefern die Fernwärme Seibersdorf mit Stroh

Ab 2017 bis 2023:

- Förderung von Solaranlagen mit € 150,-/kWp, maximal € 1.500,-
- Förderung von Batteriespeicher mit € 150,-/kWh, maximal € 1.500,-
- Versorgung Kindergarten, Volksschule und Gemeindeamt in Deutsch-Brodersdorf, sowie Kindergarten, Volksschule und Arzthaus in Seibersdorf mit Fernwärme (Stroh- und Hackschnitzelverbrennung).
- Klimabündnisgemeinde
- Natur im Garten Gemeinde
- Je eine E-Ladesäule in Seibersdorf und Deutsch-Brodersdorf
- 7 bestehende Windkraftanlagen
- 2 neue Windkraftanlagen geplant
- Gesamte Straßenbeleuchtung in der Marktgemeinde in LED ausgeführt
- PV- Anlagen auf folgenden Objekten installiert:
 - Gemeindeamt (30kWp inkl. 20kWh-Speicher)
 - Volksschule Deutsch-Brodersdorf (30kWp)
 - Kläranlage (30kWp)
 - Arzthaus (7,5kWp)
 - Bauhof Seibersdorf (57kWp)
 - Freibad Seibersdorf (30kWp)
- Weitere PV-Anlagen 2024 geplant:
 - ASZ Seibersdorf (ca. 90kWp)
 - Kindergarten Seibersdorf (ca. 30kWp)
- Umrüstung Kindergärten und Volksschulen auf LED-Beleuchtung 2024 geplant
- Infoveranstaltung PV-Anlagen & Raus aus Öl und Gas
- Beitritt „Raus aus Öl & Gas“-Gemeinde

Tattendorf

Bis 2016:

- Klimabündnisgemeinde
- Geburtstags-Au Tattendorf
- Förderung Solaranlagen und Photovoltaik
- Neubau Feuerwehrhaus in Holzbauweise
- Seit 2009 Austausch der öffentlichen Beleuchtung auf LED
- 2010 Vielfaltleben Champion
- 2011 Neptun Wasserpreis
- 2011 Errichtung und Eröffnung von 8 Windkraftanlagen zu je 2 MW
- Errichtung Stromtankstellen
- Naturdenkmal Trockenrasen
- Umbau Gemeindeamt „barrierefrei“ mit Photovoltaikanlage

Ab 2017 bis 2023:

- PV-Anlagen auf Gemeindeamt und Kindergarten
- Glasfaserausbau (Breitband-Internet) im ganzen Ort abgeschlossen
- Energiebuchhaltung-Vorbildgemeinde
- Beitritt „Raus aus Öl & Gas“-Gemeinde
- e5-Gemeinde seit 2021
- PV-Förderprogramm „100-PV-Dächer-Tattendorf“
- Projekt „Sonneninsel-Tattendorf“ (2MW Freiflächen-PV mit Biodiversität) mit eNu
- PV-Bürgerbeteiligung „Sonnenkraftwerk-Tattendorf“ mit eNu
- Gründung Energiegenossenschaft „EEG-Thermenstrom-Tattendorf“ 2021
- Infoveranstaltung PV- Anlagen & Raus aus Öl und Gas
- „Living Garden“ mit Global 2000
- Erweiterung bzw. Errichtung PV-Anlagen: Gemeindeamt, Kindergarten, Feuerwehr und Sportcenter
- Erste „Gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (PV)“ in den Mietwohnungen der Gemeinde Tattendorf sowie SGN werden Anfang 2024 errichtet
- Erweiterung Stromtankstelle Raiffeisenplatz

Teesdorf

Bis 2016:

- Klimabündnisgemeinde
- Sanierung von Gemeindewohnhausanlagen
- Umbau altes Feuerwehrhaus in 3 Wohnungen inkl. thermischer Sanierung sowie Neuinstallation der Heizung: Luftwärmepumpe
- Solaranlage am neuen Feuerwehr Haus (für Warmwasser)
- Straßenbeleuchtung (ca. 200 alte Kugellampen wurden auf LED Lampen ausgetauscht)
- Errichtung PV Anlage am Dach Gemeindeamt
- Errichtung PV Anlage Dach Kindergarten
- Isolierung der Leitungen in den Heizräumen des Kindergartens

Ab 2017 bis 2023:

- Erweiterung PV-Anlage am Dach Gemeindeamt sowie Stromspeicher werden im Jahr 2024 errichtet
- Erweiterung PV-Anlage am Dach Feuerwehr sowie Stromspeicher werden im Jahr 2024 errichtet
- Barrierefreier Umbau Gemeindeamt und Umstellung der Beleuchtung auf LED sowie barrierefreier Zugang kleines Volksheim
- Stromtankstellen
- Erstellung eines Baumkatasters – seither jährliche Baumpflanzungen
- E-Car Sharing - Teesdorfer Ökodrive
- Förderung PV-Anlagen, Stromspeicher und Wärmepumpen
- Errichtung des 1. Solaren Platzes NÖ (Innovationspreis Photovoltaik-Liga 2022 sowie Gewinner „Heute4future award 2022)
- Infoveranstaltung PV- Anlagen & Raus aus Öl und Gas
- Beitritt „Raus aus Öl & Gas“-Gemeinde
- Errichtung eines Kleinwindrades (Projekt mit FH Technik Wien) bis Ende 2024
- In Planung: Errichtung einer Nahwärmeversorgung für Gemeindeamt, Bauhof, Kindergarten, Miniclub und Mittelschule
- Schulen (bzw. Volks- Mittel- und Sonderschulgemeinde Teesdorf bestehend aus den Gemeinden Teesdorf, Tattendorf, Günselsdorf und Blumau Neurißhof – in der Sonderschule auch Gemeinde Schönau)
 - Errichtung PV-Anlage Dach Mittelschule (Ende 2023 wird ein Stromspeicher installiert)
 - Errichtung PV-Anlage Dach Volksschule - mit Bürgerbeteiligung
 - In Planung: teilweiser Fenstertausch und Dämmung oberste Geschoßdecke in der Mittelschule

Trumau

Bis 2016:

- Errichtung eines Fernheizwerkes (Fa. Energiecomfort - Wienenergie)
- Umstellung der Heizung auf Fernwärme in allen öffentlichen Gebäuden (Rathaus, Kindergärten usw.)
- Umstellung der Heizung auf Fernwärme in allen GEBÖS Wohnhausanlagen
- Installation von Photovoltaikanlagen auf allen öffentlichen Gebäuden (Rathaus, Kindergärten, usw.)
- Errichtung von zwei Photovoltaikparks (mit Bürgerbeteiligung)
- Revitalisierung einer Wasserkraftanlage (Wienenergie)

2017 bis 2023:

- Errichtung von 2 PV-Freiflächenanlagen
- Erste Energiemesse in Trumau
- LED-Beleuchtungskörper für alle privaten Haushalte
- PV-Förderung für private Haushalte
- Errichtung von Stromtankstellen (Rathaus und Sozialzentrum)
- 100% Umstellung auf LED in allen öffentlichen Gebäuden + Flutlicht Tennis- und Sportplatz
- „Living Garden“ Schaugarten hinter dem Rathaus gemeinsam mit Global 2000
- Stofftragtaschen für jeden Haushalt
- „Zero Wash Workshop“
- Ankauf Keramik-Häferl für Gemeindeveranstaltungen (z.B. Adventmarkt)
- PV-Anlagen + Speicher (Notfallresilienz) Rathaus, Bauhof und Feuerwehr
- Beginn Umrüstung auf LED-Straßenbeleuchtung
- Windpark Trumau: Österreichs größtes Hybridkraftwerk (Windkraft und PV), 8 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 27,6 Megawatt. Neben dem Windpark wurde eine 9,7 Megawatt starke Photovoltaikanlage (10 Mio. MWh Ökostrom) errichtet, eine der größten in Österreich. Mit über 17.000 Modulen erzeugt sie jährlich 10 Millionen Kilowattstunden Ökostrom. CO₂-Einsparung 36.000 Tonnen pro Jahr.

7.3 KEM-Projekte in der Weiterführungsphase IV

Steigerung der Energieeffizienz öffentlicher Gebäude

Dieses Projekt setzt den Fokus auf die Steigerung der Energieeffizienz öffentlicher Gebäude innerhalb der Modellregion. Die Zielsetzung ist die Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen durch gezielte Maßnahmen, Beratungen und den Einsatz von Basisdaten aus Energieausweisen und Energiebuchhaltung.

- **Energieberatung durch die eNu (Energie- und Umweltagentur Niederösterreich):** Die eNu bietet maßgeschneiderte Beratungen für öffentliche Gebäude an. Experten analysieren den Energieverbrauch, identifizieren Einsparpotenziale und geben Empfehlungen für effiziente Energienutzung. Dies umfasst bauliche Maßnahmen, die Optimierung von Heizungs- und Kühlsystemen, die Installation energieeffizienter Beleuchtung und den Einsatz erneuerbarer Energietechnologien.
- **Nutzung von Energieausweisen:** Durch die Auswertung von Energieausweisen erhalten die Projektverantwortlichen detaillierte Informationen über den Energieverbrauch, die energetische Qualität und mögliche Schwachstellen der Gebäude. Diese Daten bilden die Grundlage für die Entwicklung von gezielten Effizienzmaßnahmen.
- **Energiebuchhaltung:** Die Energiebuchhaltung öffentlicher Gebäude liefert präzise Daten über den Energieverbrauch in Echtzeit. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Überwachung und Analyse des Energieverbrauchs. Schwankungen und ineffiziente Nutzung können identifiziert und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden.
- **Umsetzung von Effizienzmaßnahmen:** Basierend auf den Beratungsergebnissen, Energieausweisen und Energiebuchhaltungsdaten werden konkrete Maßnahmenpläne erstellt. Dies kann die Installation energieeffizienter Technologien, die Verbesserung der Gebäudeisolierung oder die Umstellung auf erneuerbare Energien umfassen.

Angewandte Methodik:

- Beratungen durch die eNu
 - Analyse von Energieausweisen
 - Auswertung von Energiebuchhaltungsdaten
 - Maßnahmenplanung und -umsetzung
- **Energieeinsparungen:** Durch die gezielte Umsetzung von Effizienzmaßnahmen wird eine signifikante Reduzierung des Energieverbrauchs erwartet.
 - **CO₂-Reduktion:** Die Verringerung des Energieverbrauchs führt zu einer entsprechenden Reduktion der CO₂-Emissionen, was einen Beitrag zum Klimaschutz darstellt.
 - **Kosteneinsparungen:** Effizientere Energienutzung führt zu Kosteneinsparungen für die öffentlichen Gebäude, was langfristig finanzielle Ressourcen freisetzt.

- **Vorbildwirkung:** Öffentliche Gebäude dienen als Vorbild für andere Akteure in der Region, die ihrerseits energieeffiziente Maßnahmen ergreifen können.
- Dieses KEM-Projekt integriert Beratungen durch die eNu und nutzt Basisdaten aus Energieausweisen sowie Energiebuchhaltung, um eine nachhaltige Steigerung der Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden zu erreichen.

Regionale Wärmewende

Die regionale Wärmewende ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Energieversorgung. Dieses Projekt konzentriert sich auf die Reduzierung der Abhängigkeit von Öl und Gas in kommunalen Gebäuden, die Förderung von Nahwärmelösungen und erneuerbaren Energiequellen sowie die Einbindung und Sensibilisierung der Bevölkerung.

- **Kommunale Gebäude:** Priorität hat die Optimierung der Energieeffizienz in kommunalen Gebäuden. Dies umfasst die Durchführung von Energieaudits und die Sanierung von Gebäuden, um den Wärmeverlust zu minimieren. Öl- und Gasheizungen in kommunalen Gebäuden werden schrittweise durch umweltfreundliche Alternativen wie Wärmepumpen- oder Biomasseheizungen ersetzt. Ein Energiemanagementsystem (Energiebuchhaltung) wurde eingeführt, um den Energieverbrauch in den Gebäuden zu überwachen und zu optimieren.
- **Nahwärmelösungen und Energiequellen:** Die Einrichtung und der weitere Ausbau von Nahwärmenetzen ermöglichen eine effiziente Verteilung von Wärmeenergie in Gemeinden. Diese Netze werden verstärkt ausgebaut und erneuerbare Wärmequellen, wie Biomasse oder Geothermie, integriert. Die Nutzung erneuerbarer Energiequellen wie Solarenergie, Windkraft und Biomasse wird aktiv gefördert. Dies schließt die Schaffung von Anreizen für private Investitionen in erneuerbare Energieerzeugung ein. Die Zusammenarbeit mit lokalen Energieversorgern, Unternehmen und Forschungseinrichtungen wird intensiviert, um Technologieentwicklung und Investitionen in erneuerbare Energien zu beschleunigen.
- **Bevölkerung:** Die Bevölkerung wird über die Vorteile der regionalen Wärmewende und die Möglichkeiten zur Reduzierung des persönlichen Energieverbrauchs informiert. Informationskampagnen und Schulungen werden durchgeführt. Die Bürger werden aktiv in Entscheidungsprozesse und lokale Energieprojekte mit Bürgerbeteiligung einbezogen, um die Akzeptanz und Unterstützung für die Wärmewende zu stärken. Anreizprogramme wie Förderungen für „Raus aus Öl und Gas“ und „Sauber heizen für Alle“ wurden eingeführt, um den Umstieg auf erneuerbare Energien und energieeffiziente Technologien attraktiver zu gestalten. Programme zur energetischen Sanierung von Privathaushalten werden gefördert, um die Energieeffizienz in der gesamten Gemeinde zu steigern.

Die regionale Wärmewende erfordert eine koordinierte Anstrengung auf allen Ebenen der Gemeinschaft. Durch die Umsetzung dieses Konzepts können wir nicht nur unsere

Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduzieren, sondern auch zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Energiezukunft beitragen. Die Einbindung der Bevölkerung ist dabei von entscheidender Bedeutung, um die Akzeptanz und den Erfolg dieses Übergangs sicherzustellen:

- Die Aktionen **"Raus aus Öl und Gas"** sowie **"Sauber Heizen für Alle"** sind Initiativen des Bundes und des Landes Niederösterreich, die darauf abzielen, den Ausstieg aus der Nutzung fossiler Brennstoffe im Wärmebereich zu fördern und umweltfreundliche Heizsysteme zu etablieren. In der Kleinregion Ebreichsdorf werden diese Aktionen aktiv umgesetzt, um die energetische Situation der Region nachhaltig zu verbessern.
- **"Raus aus Öl und Gas"** zielt darauf ab, den Einsatz von Öl- und Gasheizungen zu reduzieren und stattdessen auf erneuerbare Energiequellen umzusteigen. Dazu gehören Maßnahmen wie die Förderung von Wärmepumpen, Biomasse-Heizungen oder den Anschluss an Nah- bzw. Fernwärmenetze. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und die Region auf eine nachhaltige Energiezukunft auszurichten.
- **"Sauber Heizen für Alle"** ist eine weitere Initiative, die sich auf die Förderung von klimafreundlichen Heizsystemen konzentriert. Hierbei werden finanzielle Anreize und Förderprogramme von bis zu 100% (Einkommensabhängig) angeboten, um den Umstieg auf umweltschonende Technologien zu erleichtern. Dies kann beispielsweise den Einsatz von Solarthermie, Pellet- oder Hackschnitzelheizungen umfassen.

In der Kleinregion Ebreichsdorf werden diese Initiativen aktiv beworben und von den Gemeinden unterstützt. Information und Beratung zu den verschiedenen Heizalternativen sowie Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln spielen eine zentrale Rolle. Ziel ist es, die Bürger zu ermutigen, auf nachhaltige Heizlösungen umzusteigen und somit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Nahezu alle KEM-Gemeinden der Kleinregion Ebreichsdorf haben sich per Gemeinderats-Beschluss dazu verpflichtet, diese in ihren Kommunen zu unterstützen.

Durch die Umsetzung dieser Aktionen wird die Kleinregion Ebreichsdorf zu einer Vorreiterin im Bereich nachhaltiger Wärmeversorgung und setzt ein starkes Zeichen für den Ausstieg aus fossilen Energieträgern.

Regionale PV-Offensive

Wir setzen ein klares Zeichen für eine nachhaltige Energiezukunft. Mit der "Regionalen PV-Offensive" werden nicht nur Privatpersonen, sondern auch öffentliche Einrichtungen und die Landwirtschaft aktiv in die Energiewende eingebunden. Die Schwerpunkte der Initiative decken verschiedene Bereiche ab, um die Nutzung von Photovoltaik (PV) und Stromspeichern voranzutreiben.

- **„PV für Alle“ Bürgermodell:** Dezentrale Energieerzeugung für Privathaushalte! Der erste Schwerpunkt der PV-Offensive zielt darauf ab, die dezentrale Energieerzeugung für alle Bürger zugänglich zu machen. Dies geschieht durch umfassende Informationen und Beratung, um den Einstieg in die PV-Technologie zu erleichtern. Unterstützung bei der Planung, Finanzierung und Installation von PV-Anlagen macht es auch finanziell attraktiv, in erneuerbare Energien zu investieren.
- **KEM-Investitionsförderung für öffentliche Gebäude durch den Klimafonds:** Vorbildliche Nutzung öffentlicher Ressourcen! Die öffentliche Hand nimmt eine Vorreiterrolle ein, wenn es darum geht, nachhaltige Energieprojekte zu fördern. Die "KEM-Investitionsförderung für öffentliche Gebäude (Klimafonds-Förderung)" unterstützt Gemeinden und öffentliche Einrichtungen bei der Integration von PV-Anlagen und Stromspeicher (Notstrom-Management) in ihre Gebäude. Dies reduziert die Energiekosten und senkt den CO₂-Ausstoß erheblich.
- **Gewerbe- und Industriebetriebe:** Die KEM unterstützt gezielt gewerbliche- und Industriebetriebe mit hohem Energieverbrauch bei der Umstellung auf nachhaltige Energiequellen. Die Integration von PV-Anlagen und Stromspeicher ermöglicht nicht nur Einsparungen, sondern leistet auch einen Beitrag zur Blackout-Sicherheit.
- **Versorgungssicherheit im ländlichen Raum - Energieautarke Bauernhöfe:** Erneuerbare Energie für die Landwirtschaft! Landwirtschaftliche Betriebe spielen eine zentrale Rolle in der Region Ebreichsdorf. Die Umstellung auf erneuerbare Energien, um ländliche Bauernhöfe energieautark zu machen, erhöht die Versorgungssicherheit und senkt langfristig die Betriebskosten. Hierbei unterstützt die PV-Offensive Landwirte bei der Implementierung von PV-Anlagen und Speichersystemen und berätet (eNu) in Richtung Energieeffizienz-Maßnahmen für die Gebäude.
- **Gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen gemäß Elwog § 16:** Gemeinsam für mehr Effizienz - Energiegemeinschaften sind ein innovativer Ansatz, um die Energiewende gemeinschaftlich voranzutreiben. Durch die Zusammenarbeit mehrerer Akteure können gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen effizienter genutzt werden. Die Kleinregion fördert die Planung und Umsetzung solcher Projekte, um die Vorteile der Zusammenarbeit zu nutzen.
- **Solarcarport:** Doppelte Nutzung von versiegelten Flächen: Solarcarports bieten eine intelligente Möglichkeit, Flächen effizient zu nutzen. Die Integration von PV-Anlagen, kombiniert mit Ladestationen, in Carports schafft nicht nur überdachten Parkraum, sondern erzeugt gleichzeitig saubere Energie die direkt in E-Fahrzeuge „getankt“ werden kann. Diese Maßnahme wird von der PV-Offensive unterstützt und fördert die nachhaltige Nutzung von öffentlichen und privaten Flächen.
- **Kommunale Freiflächen-AgriPV-Anlagen:** Die Möglichkeit, in Niederösterreich gemäß dem Raumordnungsprogramm 2 Hektar Grünland in Photovoltaikflächen umzuwidmen, eröffnet eine wichtige Perspektive für die nachhaltige Energiegewinnung. Diese Umwidmung erlaubt die Errichtung von PV-Freiflächenanlagen mit einer Leistung von bis

zu 2 Megawatt. Dabei spielen innovative Ansätze wie das Pionierprojekt "Sonneninsel Tattendorf" und die Integration von Agri-PV eine entscheidende Rolle.

- Das Projekt "**Sonneninsel Tattendorf**" <https://www.energie-noe.at/sonneninsel-tattendorf> ist ein Paradebeispiel für die erfolgreiche Planung von PV-Freiflächenanlagen in der Region. Hier werden Photovoltaikmodule auf Freiflächen installiert, die zugleich biodiversitätsfördernde Maßnahmen ermöglichen. So entstehen kleine Biodiversitätsflächen, die einen Mehrwert für die Umwelt schaffen und gleichzeitig erneuerbare Energie produzieren.

Die Integration von Agri-PV geht einen Schritt weiter, indem sie die Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen mit der Energiegewinnung aus Sonnenlicht kombiniert. Dabei werden PV-Module so platziert, dass sie genügend Licht für das Pflanzenwachstum durchlassen. Dies ermöglicht eine effiziente und nachhaltige Nutzung der Flächen für die Landwirtschaft.

Die Umwidmung von Grünland zu PV-Flächen, das Tattendorfer Pionierprojekt und die Einbindung von Agri-PV schaffen somit eine nachhaltige und zukunftsweisende Möglichkeit zur Energiegewinnung. Sie tragen zur regionalen Energiewende bei, unterstützen die nachhaltige Landwirtschaft und fördern die Biodiversität.

Die "Regionale PV-Offensive" zeigt, wie durch gezielte Maßnahmen und Unterstützung auf verschiedenen Ebenen die Energiewende vor Ort vorangetrieben werden kann. Mit dem klaren Fokus auf Photovoltaik und Stromspeicher werden Bürger, Kommunen und Landwirte und Unternehmer aktiv in die Gestaltung einer nachhaltigen Energiezukunft eingebunden.

Modelle zur Bürgerbeteiligung

Das KEM-Projekt "Modelle zur Bürgerbeteiligung" umfasst die Initiierung und Umsetzung von zwei wegweisenden Bürgerbeteiligungsprojekten: das "Sonnenkraftwerk Gemeinde" und die "Erneuerbaren Energiegemeinschaften". Beide Projekte repräsentieren innovative und partizipative Ansätze, um erneuerbare Energien zu fördern, die Gemeinschaft zu stärken und eine nachhaltige Energiezukunft zu gestalten.

Projekte im Fokus:

- **Sonnenkraftwerk Gemeinde:** Bürger haben die Möglichkeit, aktiv an der Umsetzung eines Sonnenkraftwerks für ihre Gemeinde teilzunehmen. Hierbei werden Photovoltaik-Anlagen installiert, die saubere Energie erzeugen. Die Bürger können Anteile am Sonnenkraftwerk erwerben, was nicht nur finanzielle Vorteile, sondern auch ein gesteigertes Bewusstsein für erneuerbare Energien schafft. Das Modell zeigt, wie erneuerbare Energien nicht nur ökologisch nachhaltig sind, sondern auch wirtschaftliche Chancen für die lokale Gemeinschaft bieten.

- **Erneuerbare Energiegemeinschaften:** Die Gründung von Erneuerbaren Energiegemeinschaften ermöglicht es Bürgern und Unternehmen, sich gemeinsam an Energieprojekten zu beteiligen. Dies können Solaranlagen, Windparks oder andere erneuerbare Energiequellen sein. Durch die Förderung lokaler Energieerzeugung stärken die Gemeinschaften nicht nur ihre Unabhängigkeit, sondern tragen auch zur regionalen Energiewende bei. Die Beteiligung von Bürgern und Unternehmen an gemeinsamen Energieprojekten fördert die soziale Integration, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und schafft eine nachhaltige Grundlage für die Energiezukunft.
- **Förderung erneuerbarer Energien:** Durch die aktive Beteiligung der Bürger sollen erneuerbare Energien in der Gemeinde gefördert und ausgebaut werden.
- **Stärkung der Gemeinschaft:** Die Projekte sollen das Gemeinschaftsgefühl stärken, indem sie Bürger, Unternehmen und lokale Institutionen in die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Energieprojekte einbinden.
- **Nachhaltige Energiezukunft:** Das KEM-Projekt soll langfristig zu einer nachhaltigen und partizipativen Energiezukunft beitragen, bei der die lokale Bevölkerung aktiv am Energiegeschehen teilnimmt.

Ergebnisse:

- **Aktive Bürgerbeteiligung:** Durch die Umsetzung der Modelle zur Bürgerbeteiligung werden die Bürger zu aktiven Gestaltern der Energiezukunft in ihrer Gemeinde.
- **Erneuerbare Energien als Gemeinschaftsprojekt:** Die Projekte zeigen, wie erneuerbare Energien nicht nur als technologische, sondern auch als soziale und wirtschaftliche Gemeinschaftsprojekte verstanden werden können.
- **Wirtschaftliche Vorteile:** Bürgerbeteiligung an Energieprojekten bietet finanzielle Vorteile für die Teilnehmer und stärkt gleichzeitig die lokale Wirtschaft.

Förderung nachhaltiger Mobilität

Das Projekt unter dem Thema "Förderung nachhaltiger Mobilitätslösungen zur Reduzierung des Individualverkehrs" hat das Ziel, umweltfreundliche Fortbewegungsalternativen zu fördern und dadurch den Individualverkehr zu reduzieren. Durch die verstärkte Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrädern, E-Carsharing und Fußwegen sollen nicht nur die Verkehrsbelastung verringert, sondern auch positive Auswirkungen auf die Umwelt erzielt werden.

Die Schlüsselmaßnahmen dieser Initiative umfassen:

- **Förderung des öffentlichen Nahverkehrs:** Die KEM wird Initiativen ergreifen, um die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu erhöhen. Dies kann durch verbesserte Verbindungen, attraktivere Tarife oder gezielte Aufklärungskampagnen erreicht werden.
- **Ausbau der Fahrradinfrastruktur:** Die Maßnahme beinhaltet die Entwicklung und Umsetzung von Projekten zur Verbesserung der Fahrradwege, sicheren Abstellmöglichkeiten und Anreizen für das Fahrradfahren im Alltag.
- **Erweiterung von E-Carsharing:** Die Förderung von E-Carsharing-Programmen soll die Verfügbarkeit von umweltfreundlichen Fahrzeugen erhöhen und die Bereitschaft zur gemeinsamen Nutzung stärken.
- **Fußgängerfreundliche Maßnahmen:** Die Schaffung von fußgängerfreundlichen Wegen und die Sensibilisierung für die Vorteile des Gehens im Alltag werden gefördert.
- **Workshops und Schulungen:** Die KEM plant Workshops zur Sensibilisierung und Schulungen, um das Bewusstsein für nachhaltige Mobilität zu schärfen und die Akzeptanz der Bevölkerung für alternative Verkehrsmittel zu steigern.
- **Kooperationen mit relevanten Akteuren:** Die Zusammenarbeit mit lokalen Verkehrsunternehmen, Fahrradverbänden, E-Carsharing-Anbietern und anderen relevanten Akteuren wird angestrebt, um effektive Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

8. Energieverbrauch in der Region

Die Kleinregion Ebreichsdorf steht vor der Herausforderung, den Energieverbrauch nachhaltig zu gestalten. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist eine umfassende Analyse und Bewertung des aktuellen Energieverbrauchs von entscheidender Bedeutung. Dies ermöglicht es, gezielt Maßnahmen zur Reduktion des Verbrauchs zu identifizieren und Strategien für die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien zu entwickeln. Die vorliegende Analyse widmet sich genau diesem Ziel, indem sie den aktuellen Energieverbrauch in der Kleinregion Ebreichsdorf sowohl qualitativ als auch quantitativ untersucht und dabei den Einsatz unterschiedlicher Energieträger und Sektoren berücksichtigt. Auf dieser Grundlage werden Potenziale zur Energieeinsparung und verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien ermittelt, um eine nachhaltige Energiezukunft für die Region zu gestalten.

Energieverbrauch der Gemeinden insgesamt

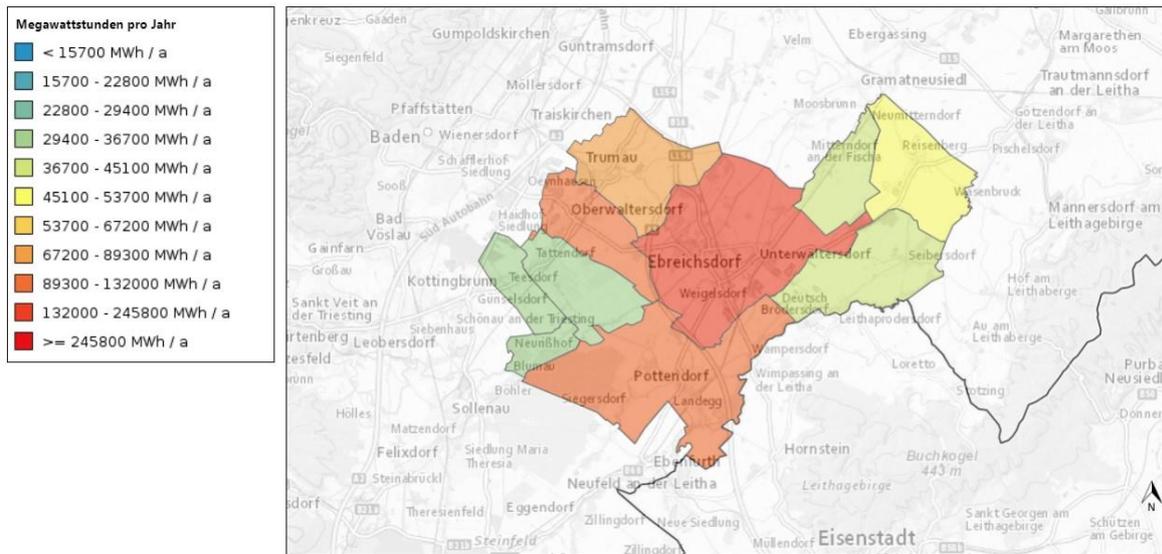


Abbildung 13: Energieverbrauch der Gemeinden insgesamt; Quelle: Energiemosaik

Das Thema Erneuerbare Energie und Energieeffizienz steht in den Gemeinden auf unterschiedlichen Stufen der Entwicklung. Die interkommunale Zusammenarbeit ist daher ein wichtiger Schritt für eine gemeinsame und nachhaltige Energiezukunft.

Die Analyse des Gesamtenergieverbrauchs zeigt, dass im Jahr 2022 ein **Gesamtverbrauch von 796.800 Megawattstunden (MWh)** verzeichnet wurde. Dieser Energieverbrauch setzt sich aus verschiedenen Segmenten zusammen, wobei jeder Sektor einen unterschiedlichen Anteil am Gesamtverbrauch hat.

- **Wohnen (40%):** Der Wohnsektor ist der größte Energieverbraucher in der Kleinregion und trägt mit 40% zum Gesamtverbrauch bei. Hierzu gehören der Energiebedarf von Privathaushalten, Wohngebäuden und Heizsystemen. Dieser hohe Anteil verdeutlicht die Bedeutung der Energieeffizienz und erneuerbaren Energiequellen im Wohnbereich.
- **Land- und Forstwirtschaft (3%):** Der land- und forstwirtschaftliche Sektor hat einen vergleichsweise kleinen Energieverbrauch von 3%. Dies umfasst den Energiebedarf für landwirtschaftliche Betriebe, Bewässerungssysteme und Maschinen in der Landwirtschaft sowie die energetische Nutzung von Biomasse.
- **Industrie (11%):** Die Industrie trägt mit einem Anteil von 11% zum Gesamtverbrauch bei. Dieser Sektor umfasst den Energieverbrauch von Produktionsanlagen, Maschinen und Prozessen in industriellen Betrieben. Eine effiziente Energienutzung und die Integration erneuerbarer Energien sind hier von großer Bedeutung.
- **Dienstleistungen inkl. Gemeindeverbräuche (11%):** Der Dienstleistungssektor hat ebenfalls einen Anteil von 11% am Gesamtverbrauch. Hierzu gehören Energiekosten in Bürogebäuden, öffentlichen Einrichtungen, Bildungseinrichtungen und Gesundheitswesen. Energieeffizienzmaßnahmen spielen eine wichtige Rolle in diesem Sektor.

- **Mobilität (35%):** Der Verkehrssektor ist der zweitgrößte Energieverbraucher in der Kleinregion und trägt mit 35% zum Gesamtverbrauch bei. Dies beinhaltet den Treibstoffverbrauch von Fahrzeugen, den öffentlichen Verkehr und den Personenverkehr. Die Förderung von Elektromobilität und die Reduzierung von fossilen Brennstoffen sind hier entscheidend.

Die Aufschlüsselung des Energieverbrauchs verdeutlicht die verschiedenen Bereiche, in denen Energieeffizienzmaßnahmen und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien notwendig sind, um die Energiebilanz der Kleinregion Ebreichsdorf nachhaltig zu verbessern und die Klimaziele zu erreichen.

Die Versorgung der Region mit Strom wird überwiegend durch die Wiener Netze und in gewissen Bereichen der Region (Blumau-Neurißhof, tlw. Tattendorf und Pottendorf) durch die Netz NÖ abgedeckt. Darüber hinaus haben alle Gemeinden der Region Zugang zum Erdgasnetz der EVN.

Gesamtenergieverbrauch nach Sektoren

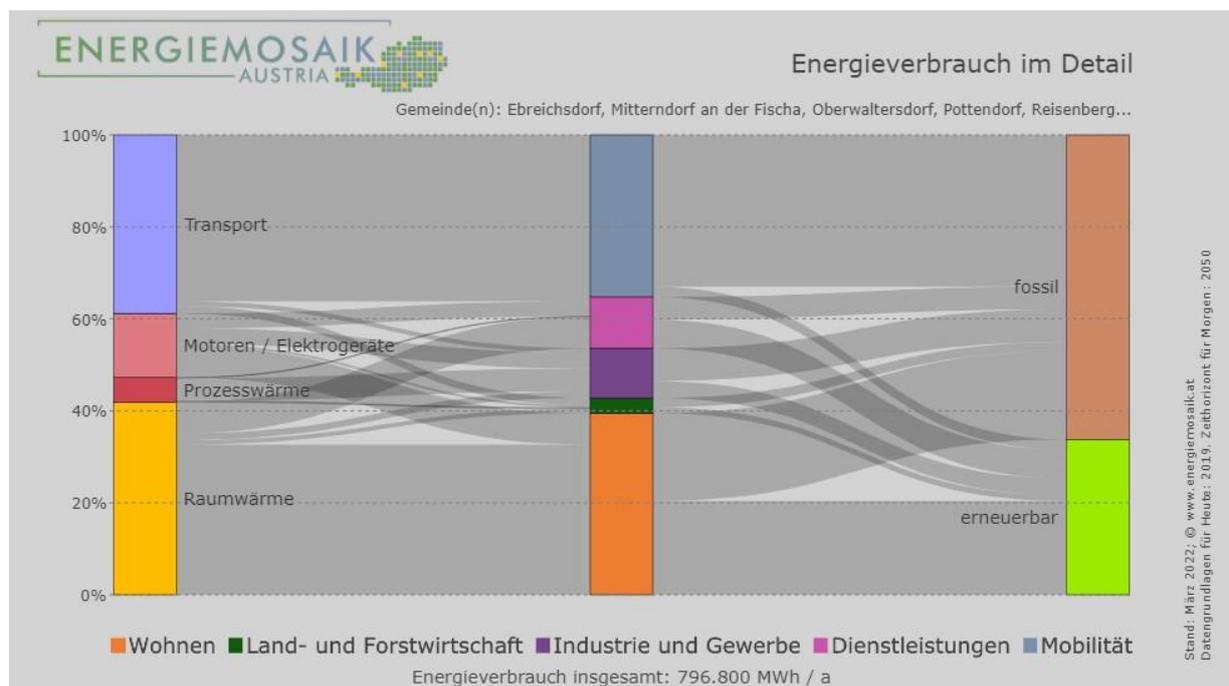


Abbildung 14: Energieverbrauch nach Sektoren der Gemeinden insgesamt; Quelle: Energiemosaik

Energieverbrauch nach Sektoren und Gemeinden

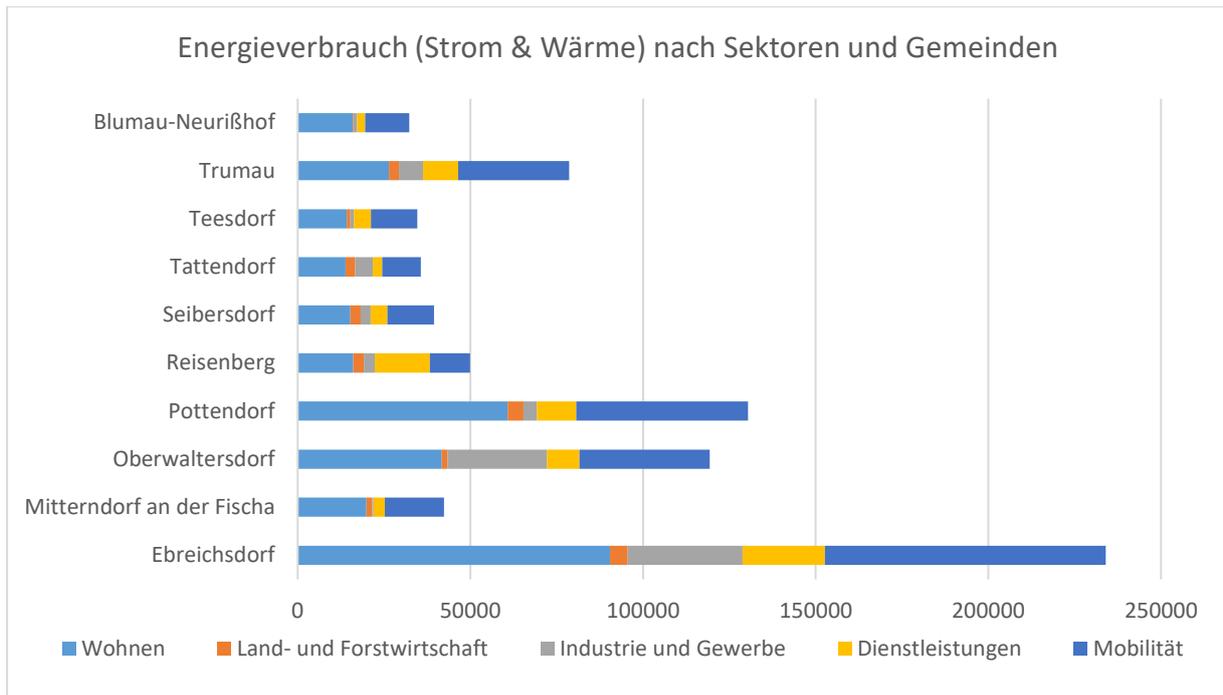


Abbildung 15: Energieverbrauch nach Sektoren und Gemeinden insgesamt, Quelle: Energiemosaik

Energieverbrauch der Gemeinden

Die **Abbildung 16** zeigt den Energieverbrauch der 10 Gemeinden gemäß direkter Erhebung. Diese Grafik stellt den Verbrauch der Gemeindeinfrastruktur, also der kommunalen Gebäude, dar. Somit nehmen die Gemeinden mit einem 2 %igen Anteil am regionalen Energieverbrauch nur einen geringen Teil des Verbrauchs ein. Sie übernehmen jedoch eine sehr wichtige Vorbildrolle. So können gerade in diesem Bereich Best Practice Beispiele geschaffen werden wie z.B. durch das Errichten von energieeffizienten Gebäuden und vorbildlichen Sanierungen, die Versorgung der Gemeindegebäude mit erneuerbaren Energien etc. Diese Beispiele stehen in der Öffentlichkeit, gehen mit gutem Beispiel voran und dienen darüber hinaus als Aushängeschild für die Gemeinden.

Der Stromverbrauch der Gemeinden ist verhältnismäßig höher (31%). Verantwortlich dafür ist in meisten Fällen die öffentliche Beleuchtung, welche in vielen Gemeinden einen großen Teil der Gemeindeausgaben, welche sich oftmals auf bis über 50% der Gesamtstromausgaben einer Gemeinde belaufen. Effizienzsteigerungen in diesem Bereich bewirken eine sehr schnelle Reduktion der Stromkosten einer Gemeinde.

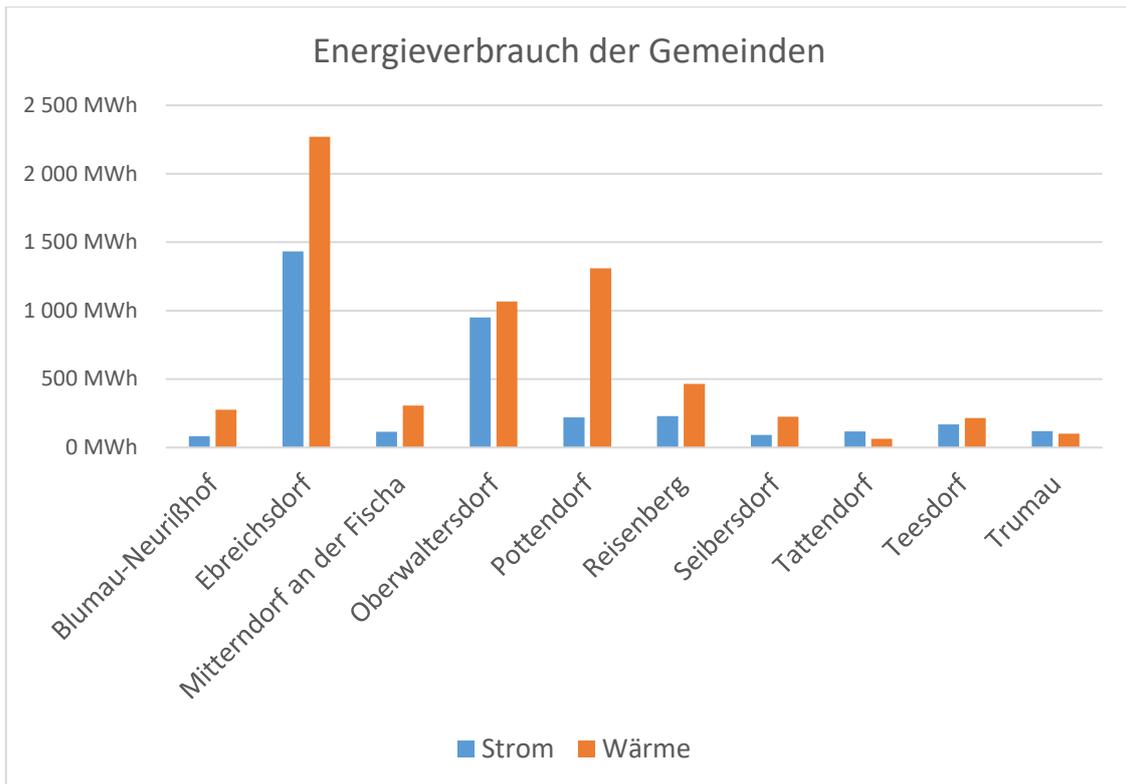


Abbildung 16: Verbräuche der Gemeinden

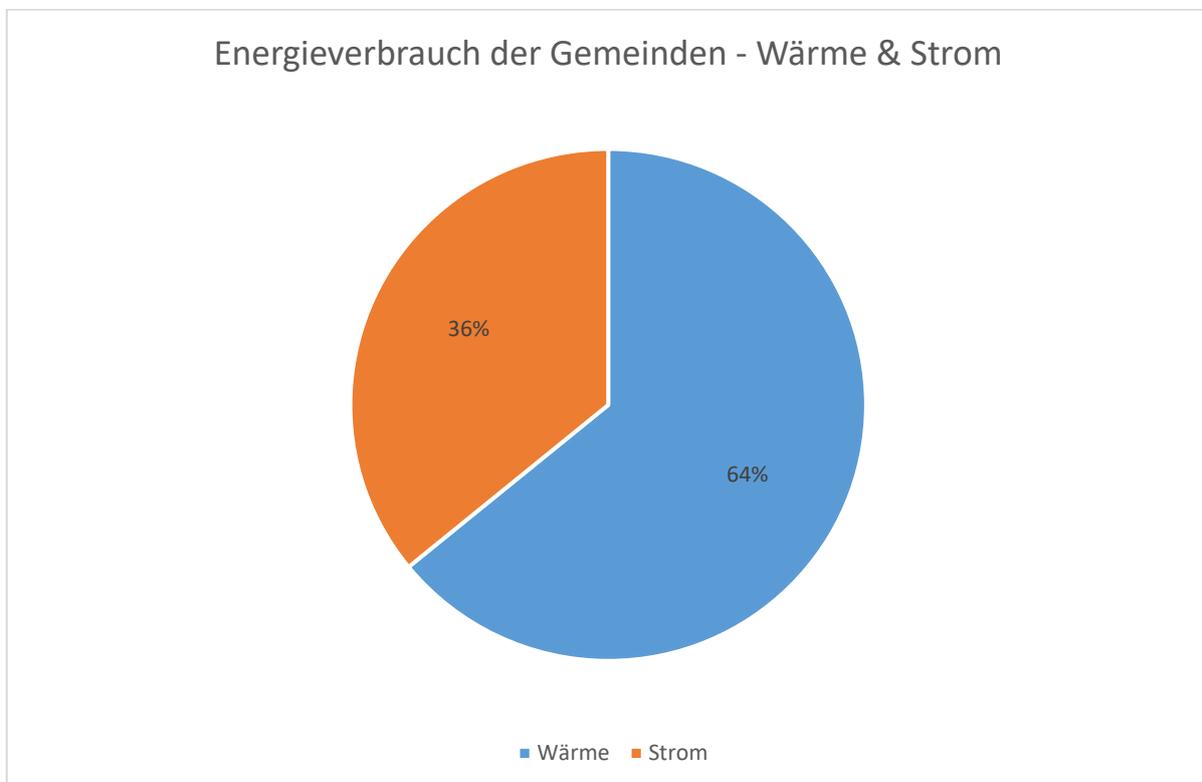


Abbildung 17: Aufteilung der Verbräuche der Gemeinden auf Wärme und Strom

Energieverbrauch Haushalte

Die Haushalte nehmen mit 40% den größten Anteil am Energieverbrauch der Region ein. Somit liegen hier auch die größten Einsparpotentiale, die es in den kommenden Jahren zu erreichen gibt, vorwiegend beim Wärmeverbrauch und im Mobilitätsbereich (35%).

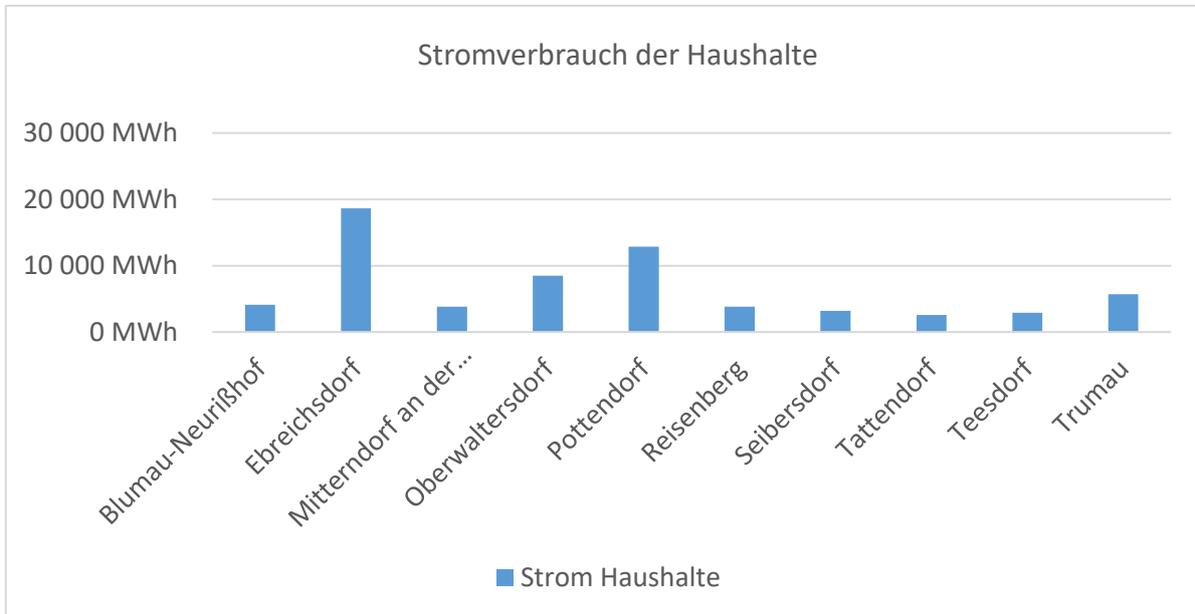


Abbildung 18: Stromverbrauch der Haushalte; Quelle: Netzbetreiber

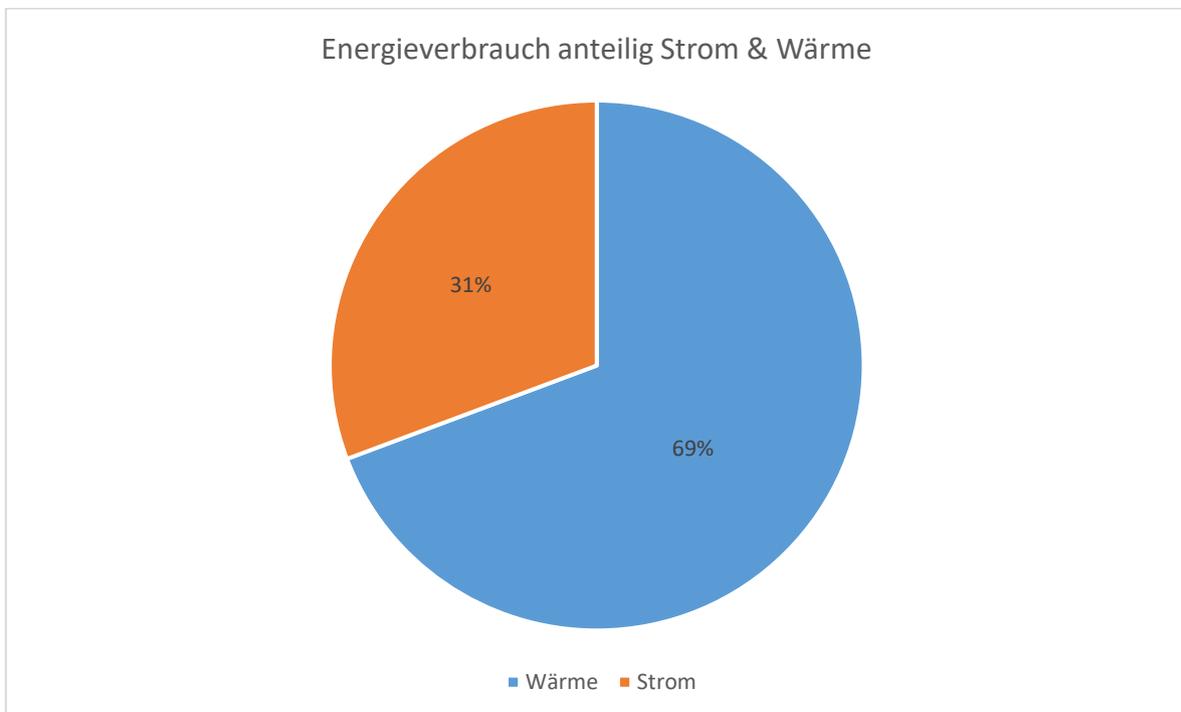


Abbildung 19: Verbräuche der Haushalte in der KR; Quelle: Netzbetreiber

Wie auch in anderen Regionen Österreichs, wird die Energieversorgung in der Kleinregion Ebreichsdorf nach wie vor von fossilen Energieträgern dominiert. Ihr Anteil liegt bei 66% am Strom- und Wärmeverbrauch. Die Region ist, wie bereits erwähnt, an das Erdgasnetz der EVN angebunden und nimmt mit knapp 69% den größten Anteil an der Wärmeversorgung ein.

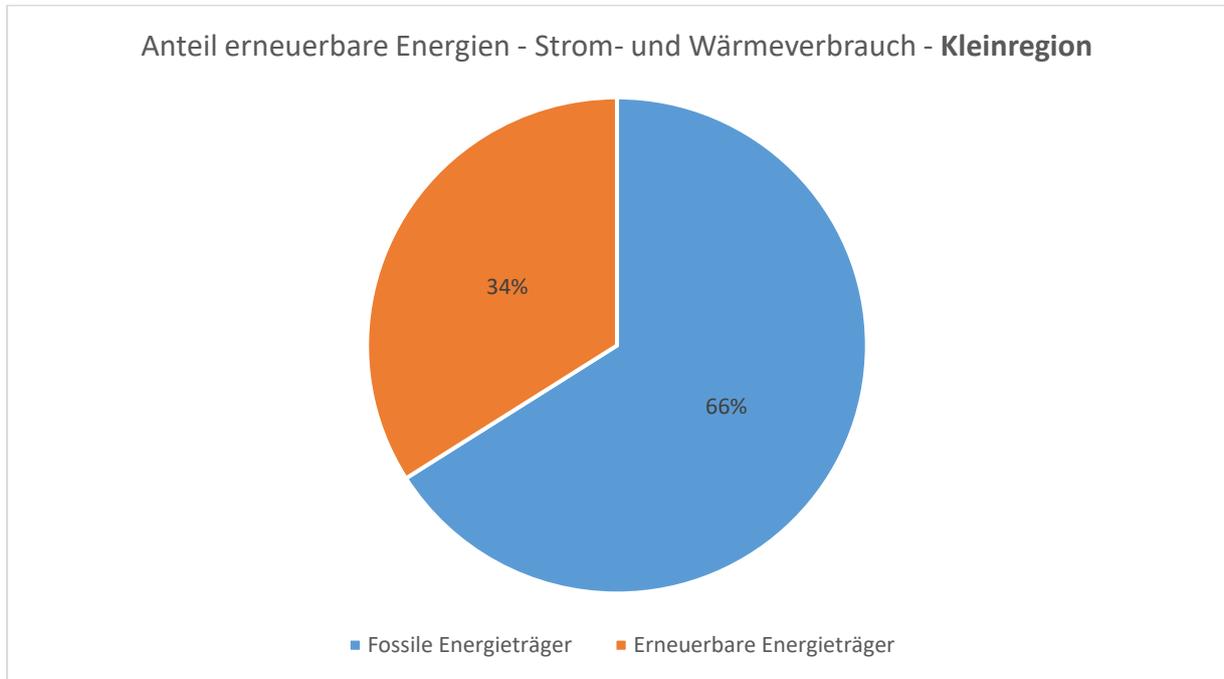


Abbildung 20: Anteil erneuerbare Energien am Strom und Wärmeverbrauch in der KR, Quelle: Emissionskataster

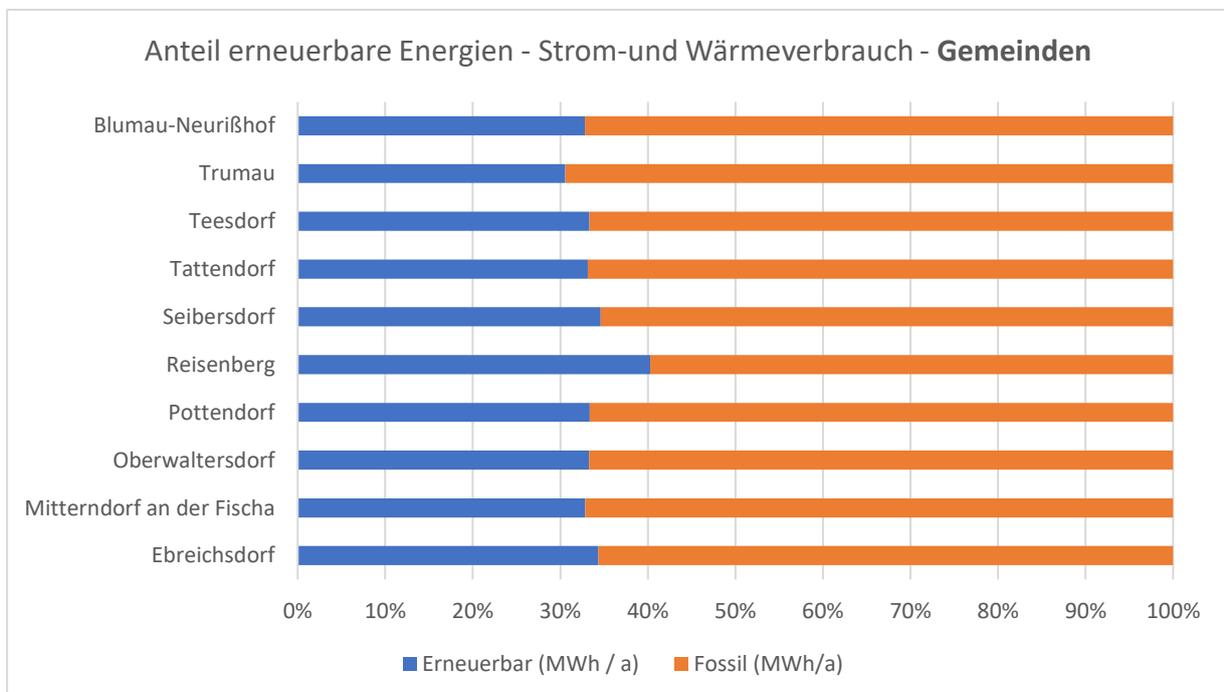


Abbildung 21: Anteil erneuerbare Energien am Strom und Wärmeverbrauch in den Gemeinden, Quelle: Emissionskataster

Der Anteil der erneuerbaren Energieträger an der Strom- und Wärmeversorgung liegt im Vergleich dazu bei 34%. Hierbei nimmt den Löwenanteil von mehr als 66% die Verwendung von Brennholz und Hackschnitzel ein, aber auch die Nutzung der Sonnen-, Wind- und Wasserkraft kommt, wenn auch mit geringeren Teilen, zum Einsatz, wie in Abbildung 22 veranschaulicht wird.

8.1 Zusammensetzung der fossilen Energieträger

Fossile Brennstoffe spielen in der Wärmeversorgung der Kleinregion eine bedeutende Rolle. Sie umfassen, wie in der Abbildung 22 ersichtlich, hauptsächlich Erdgas (74%), Heizöl extra leicht (18%) und Heizöl leicht (5%). Diese Brennstoffe werden für den Betrieb von Heizungsanlagen in Wohn- und Nutzungsgebäuden verwendet.

Es ist anzustreben, den Einsatz von fossilen Brennstoffen schrittweise zu reduzieren und langfristig durch nachhaltigere Alternativen zu ersetzen. Dadurch kann nicht nur der ökologische, sondern auch der wirtschaftliche Nutzen für die Region gesteigert werden.

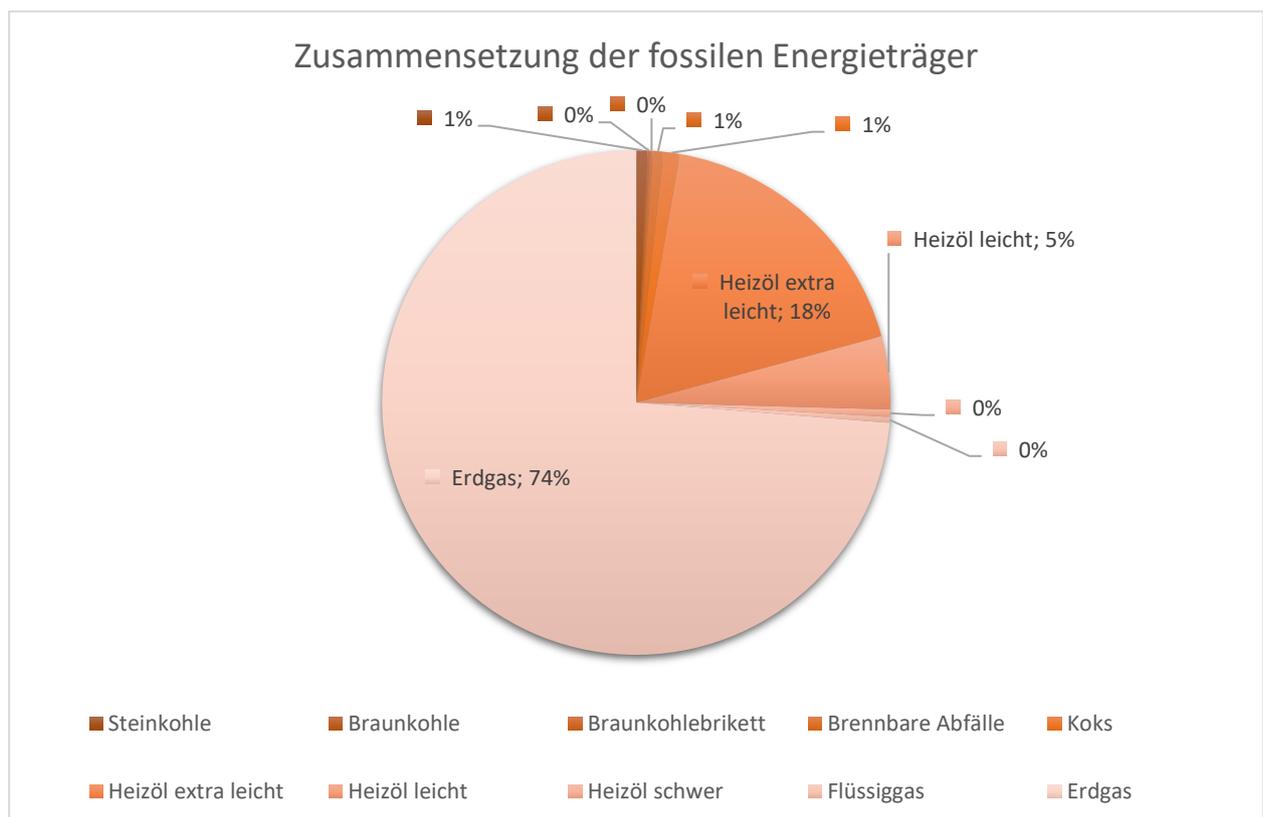


Abbildung 22: Zusammensetzung der fossilen Energieträger; Quelle: Emissionskataster

Zum Energieverbrauch einer Region zählt aber nicht nur der regional konsumierte Strom- und Wärmeverbrauch, sondern es muss selbstverständlich auch die Energie des Mobilitätsbereichs mit einberechnet werden.

8.2 Energiebedarf im Mobilitätsbereich

Im Oktober 2017 wurde im Auftrag der Kleinregion Ebreichsdorf eine regionale Mobilitätsbefragung (Snizek + Partner Verkehrsraumplanung GmbH) durchgeführt und im März 2023 vom MRM ein Mobilitätskonzept erstellt.

Ausgangslage

Der Süden von Wien hat insgesamt ein großes Spannungsfeld, was die Mobilität betrifft. Einerseits gibt es schon seit jeher eine große Pendlerbewegung nach Wien, welche sich durch den demografischen Wandel, insbesondere den hohen Zuzug aus Wien, die Vergrößerung des Speckgürtels und der Verstädterung der einzelnen Gemeinde aktuell deutlich verstärkt. Die Teilnahme der Region und ihrer Gemeinden an Forschungs- und Entwicklungsprojekten ist daher stetig Teil des politischen Diskurses.

Geografisch gehen mit A2 und A3 zwei wichtige Autobahnrouten durch die Region und verbinden das südliche Burgenland und den gesamten Süden Niederösterreichs mit Wien. Die Bahnstrecke Pottendorfer Linie muss in den kommenden Jahren ausgebaut werden. Es muss daher genügend standortspezifische Untersuchungen der Region geben. Welche im Zuge der weiterführenden Tätigkeit in der Klima- und Energiemodellregion auch noch zu erheben sind. Für die Ermittlung des aktuellen Energiebedarfs für die Mobilität greift man aber auf allgemein bekannte Fakten und Publikationen zurück. Diese stellen das Ergebnis ausreichend dar.

Ein bekannter Wert ist die durchschnittliche Weglänge pro Person und Tag. Dieser liegt bei rund 43 Kilometer. Aus „Demografie und Verkehr in Österreich“¹ ist bekannt, dass österreichweit insgesamt 72 Mrd. Personenkilometer pro Jahr mit dem PKW auf der Straße zurückgelegt werden. Legt man dies auf die Bevölkerung in der Kleinregion um, so ergibt sich ein Energieaufwand von 170.000 MWh/a für individuelle motorisierte Mobilität.

Noch komplexer stellt sich die Ermittlung der Mobilität im Güterverkehr dar. Die folgenden Annahmen beruhen auf Informationen aus allgemeinen bekannten Quellen.

„Demografie und Verkehr in Österreich“ spricht von 61,9 Mrd. Tonnenkilometern im Güterverkehr. Auf die Regionen runtergebrochen bleiben somit rund 254 Mio. Tonnenkilometern, was weit über dem notwendigen Bedarf liegt. Zur Berechnung des Energiebedarfs wird ein Kraftstoffverbrauch von 30l/100 km bei voller (100%) Massenauslastung (25 to) angenommen. Dies ergibt einen Energieverbrauch für den regionalen Güterverkehr von 30.000 MWh/a. Darin noch nicht inkludiert ist der kleinregionale Energiebedarf für den Schienenverkehr, welcher insgesamt mit rund 9.000 MWh/a angenommen werden kann.² Dies ist aber keine Trennung zwischen Personen und Gütertransport.

¹ WKO, 2013; Demografie und Verkehr in Österreich

² BMWFW, 2014; Energieland Österreich

Zur weiteren Beurteilung der Region kann daher mit einem Energiebedarf von rund 210.000 MWh/a gerechnet werden, welcher direkt oder indirekt durch die Einwohner der Region erfolgt. Dazu gehört aber auch der alltägliche Pendelverkehr aus der Region hinaus, z.B. nach Wien oder Eisenstadt. Es werden also die täglichen Routinen, sowie die in Österreich für diese Bürger anfallenden Gütertransporte berücksichtigt. Nicht berücksichtigt sind globale Gütertransporte für die Einwohner der Kleinregion, sowie Urlaubsreisen, insbesondere Flugreisen.

Unter Einbeziehung des Verkehrs erhöht sich somit der Energieverbrauch der Region von 586.800 MWh um 210.000 MWh auf 796.800 MWh (siehe Abbildung 21).

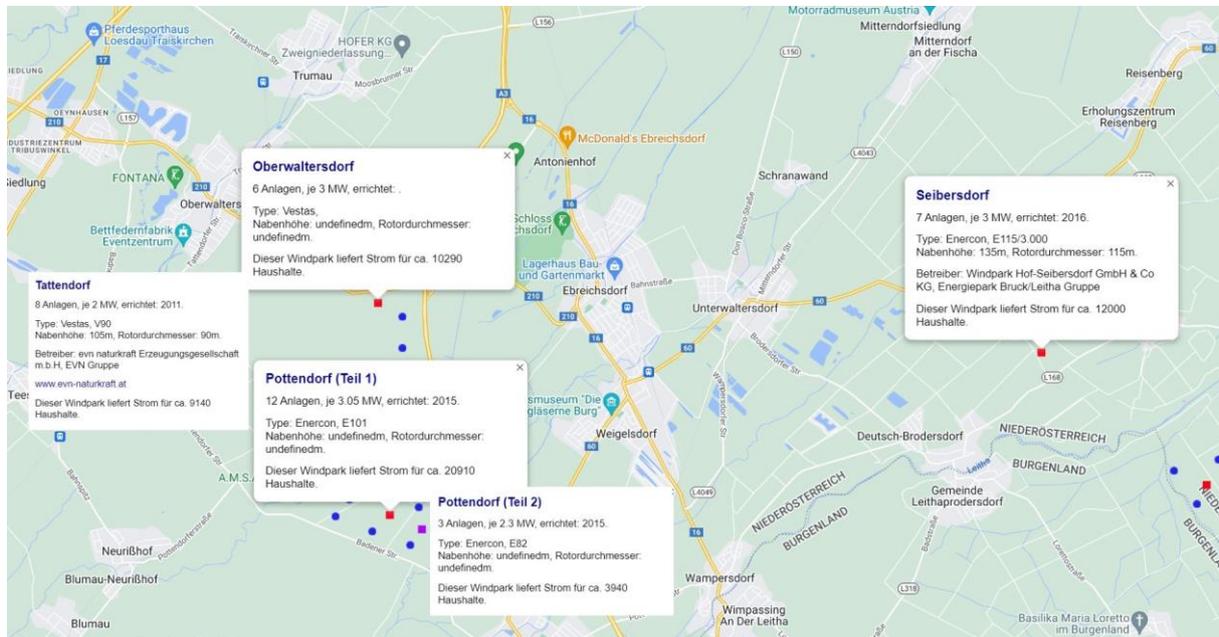
Die größte Herausforderung auf dem Weg in eine nachhaltige Energiezukunft stellt sich im Mobilitätsbereich, da die Energiebereitstellung für diesen Bereich so gut wie vollständig auf fossile Energieträger gestützt ist.



Abbildung 23: Anteile am Energieverbrauch

9. Regionale Energieerzeugung mit Windkraft

Bis Herbst 2018 wurden in der Kleinregion (Tattendorf, Oberwaltersdorf, Pottendorf und Seibersdorf) 36 Windräder mit einer Leistung von rund 100 Megawatt errichtet.



■ 110-500kW Anlagenleistung
 ■ 500kW-1MW Anlagenleistung
 ■ 1MW-2,5MW Anlagenleistung
 ■ mehr als 2,5MW Anlagenleistung

Die Abbildung 24 zeigt die Position der Windräder der Windparks Seibersdorf, Oberwaltersdorf, Tattendorf und Pottendorf mit Stand Oktober 2018, die Windparks in Trumau und Ebreichsdorf sind noch nicht eingetragen! Quelle: IG Windkraft

Österreichs größtes Hybridkraftwerk (Windkraft und PV) in Trumau

Der Windpark Trumau, realisiert von der Marktgemeinde Trumau und der Wien Energie GmbH im Frühjahr 2022, errichtete 8 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 27,6 Megawatt. Neben dem Windpark wurde eine 9,7 Megawatt starke Photovoltaikanlage errichtet, eine der größten in Österreich. Mit über 17.000 Modulen erzeugt sie jährlich 10 Millionen Kilowattstunden Ökostrom. Der Windpark umfasst 8 Windräder mit einer Nabenhöhe von 91,5 Metern und spart jährlich 30.000 Tonnen CO₂ ein. Die Photovoltaikanlage hat 17.888 Module und spart 6.000 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.



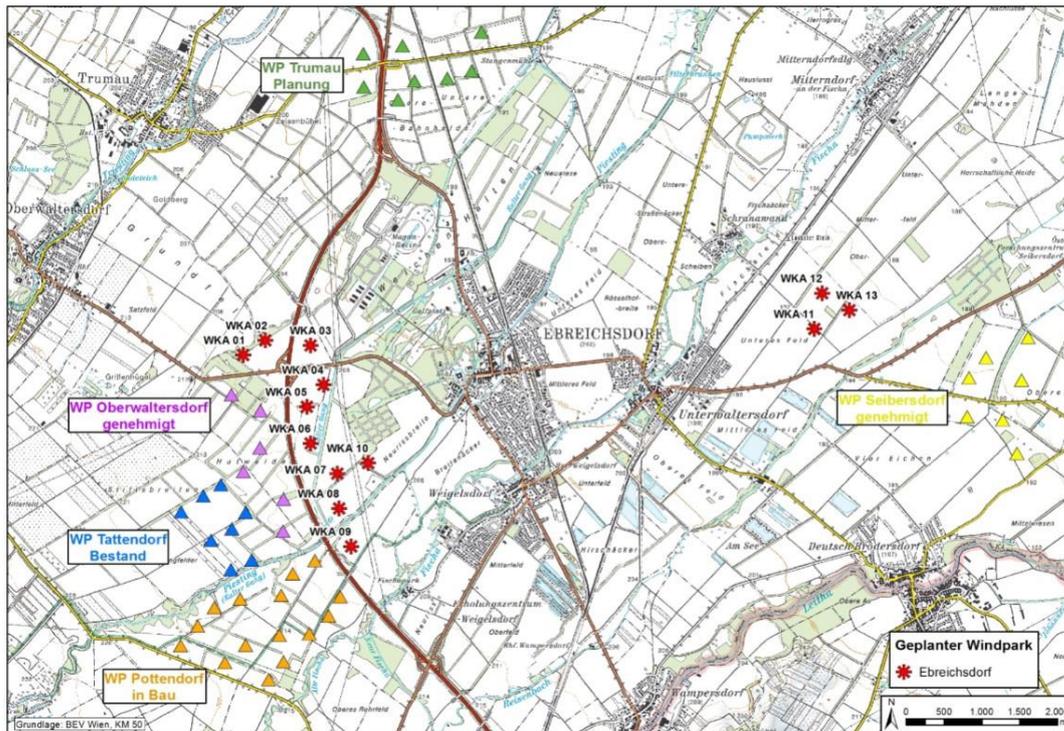
Windpark und Photovoltaikanlage in Trumau, Quelle/Fotos: Wien Energie GmbH

Windpark Ebreichsdorf

Die Stadtgemeinde Ebreichsdorf und die Wien Energie GmbH stehen kurz vor der Errichtung von 13 Windkraftanlagen. Die geplante Anlagentypen erreicht eine maximale Nabenhöhe von 143 Metern bei einem Rotordurchmesser von 114 Metern und einer Nennleistung von ca. 3,2 Megawatt pro Windkraftanlage und das entspricht einer Gesamtleistung von 41,6 Megawatt.



Abbildung 1: Übersichtslageplan des geplanten Windparks



Windpark Ebreichsdorf
Technische Kurzbeschreibung des Vorhabens

Abbildung 25: Geplante Position der Windräder der Windparks Ebreichsdorf; Quelle: Ruraplan

Mit den Windparkprojekten in Trumau und Ebreichsdorf kommen weitere 21 Windräder und eine Leistung von rund 70 MW hinzu. Somit produzieren insgesamt 57 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 170 Megawatt rund 363.000 Megawattstunden/a Strom. Bei einem durchschnittlichen Stromverbrauch eines Haushaltes von ca. 4.500 Kilowattstunden/a können in etwa 80.000 Haushalte mit Ökostrom durch Windenergie aus der Kleinregion Ebreichsdorf versorgt werden. Die CO₂-Ersparnis: 214.000 Tonnen pro Jahr.

Ausblick

Derzeit arbeitet ein Expertenteam an der Überarbeitung der bestehenden Wind-Zonierung, um Standorte für zusätzliche 250 Windräder in Niederösterreich auszuweisen. In der Kleinregion wurden mehrere Projekte eingereicht und es bleibt abzuwarten, welche Flächenzonen auch tatsächlich berücksichtigt werden.

10. Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT)

Um den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft bestreiten zu können, ist das Setzen auf Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien der Schlüssel zum Erfolg. Es bedarf eines Umdenkprozesses: Weg von der gewohnten Energieversorgung und den eingefahrenen Strukturen im Benutzerverhalten des täglichen Lebens hin zu mehr Bewusstsein im Umgang mit vorhandenen Ressourcen. Eine vorab durchgeführte Stärken und Schwächen Analyse hilft dabei, die regionalen Voraussetzungen zu betrachten und die daraus sich ergebenden Chancen und Risiken zu finden.

Die SWOT-Analyse ist ein wesentlicher Teil des regionalen Umsetzungskonzepts. Dabei geht es um die Formulierung von energiestrategischen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region – bezogen auf die Verfügbarkeit von natürlichen Ressourcen, Humanressourcen, Infrastruktur, Verkehrsaufkommen, Wirtschaftsstruktur etc.

Sie wurde in der ersten Stufe vorrangig auf der Basis von statistischem Zahlenmaterial und Forschungsberichten entworfen. In der zweiten Stufe wurden die Grundaussagen in den Regionsworkshops mit den lokalen Akteuren diskutiert und verdichtet. Das Umsetzungskonzept beinhaltet die erstmalige Erfassung der Daten der Kleinregion im Energiebereich. Es wird in den folgenden Jahren, während der Betreuung der Kleinregion im Zuge des Projektes der Klima- und Energiemodellregionen, zu einer weiteren und in manchen Bereichen detaillierteren Erfassung von Daten kommen.

In zwei Regionsworkshops wurden gemeinsam mit den lokalen Akteuren der Kleinregion die erhobenen Daten diskutiert, die aufbauenden Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken analysiert und darauf aufbauend die Ziele und Maßnahmen für die kommenden Jahre abgeleitet und definiert.

Blitzlichter aus den Regionsworkshops

WS Bürgermeister, Energie- und Umweltgemeinderäte und Experten





WS Amtsleiter Gemeinden, Stadtgemeinde und Experten



10.1 SWOT Erneuerbare Energien

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • lange Tradition der Wasserkraftnutzung seit dem 19. Jhd.: zahlreiche Kleinwasserkraftwerke an den Flussläufen und Werkskanälen der alten Industriebetriebe • gute Potentiale der agrarischen Biomasse (74 % der Regionsfläche ist Ackerland) • gute Potentiale für Solarthermie und Photovoltaik: günstige Jahressummen der Globalstrahlung und günstige Bebauungsstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Potentiale für forstliche Biomasse (Waldanteil der Region: 8 %) • wenig verdichteter Wohnbau, starke Zersiedelung behindert Nahwärmenetze • Kleinwasserkraftnutzung ist ausgeschöpft • Es könnten möglicherweise Investitionen in die technologische Infrastruktur für die Nutzung erneuerbarer Energien erforderlich sein, um die Effizienz und Effektivität zu steigern. • Einige Gemeinden könnten begrenzte finanzielle Ressourcen haben, was die Umsetzung größerer erneuerbarer Energieprojekte einschränken könnte.

-
- Betrieb eines Windparks in Pottendorf, Tattendorf, Seibersdorf, Oberwaltersdorf und Trumau
 - vergleichsweise hohe Deckung (ca. 110%) des Energiebedarfs aus erneuerbaren Quellen
 - weitere Potentiale für Windkraft in Teilbereichen der Region (dennoch große Ausschlusszonen durch die Vorgaben der Landesraumordnung)
 - Region im Nahbereich des besten Potenzialgebiets für Tiefe Geothermie in Österreich: v.a. Seibersdorf, Ebreichsdorf und Tattendorf
 - Seibersdorf: Versorgung im gesamten Gemeindegebiet durch die Fernwärmegenossenschaft Seibersdorf (Strohverbrennungsanlage mit Häcksler) und Fernwärmegenossenschaft Leithaprodersdorf - Deutsch-Brodersdorf (Biomasseverbrennung)
 - sehr gut mit Erdgas erschlossen, daher langfristig Umstieg auf Biomethan oder Windstromvergasung möglich und sinnvoll, um vorhandene Infrastruktur weiter nutzen zu können
 - Großer Grundwasserkörper (Mitterndorfer Senke)
 - Die Region verfügt über ein beträchtliches Potenzial für die Nutzung erneuerbarer Energien, insbesondere durch die Verfügbarkeit von Sonnen- und Windenergie sowie Biomasse.
 - Es besteht ein deutliches Engagement der Gemeinden und Bürger für erneuerbare Energien, was die
- Es könnte Herausforderungen geben, alle relevanten Akteure und Interessengruppen in die Umsetzung erneuerbarer Energieprojekte einzubeziehen und zu mobilisieren.
-

<p>Umsetzung von Projekten und Maßnahmen begünstigt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es stehen Förderprogramme von staatlichen und regionalen Instanzen zur Verfügung, die Investitionen in erneuerbare Energien finanziell unterstützen. • Die Region hat eine gut etablierte Kooperationsstruktur und arbeitet eng mit verschiedenen Organisationen zusammen, um die Entwicklung erneuerbarer Energien voranzutreiben. 	
<p>Chancen</p>	<p>Risiken</p>
<ul style="list-style-type: none"> • regional zugeschnittener weiterer Ausbau der Erneuerbaren Energien; vor allem der Windkraft und der Photovoltaik • Ausbau der Erneuerbaren im Einklang mit dem Natur- und Landschaftsschutz • neue Arbeitsplätze durch Green Jobs • unterstützende Förderungen • Realisierung eines Windparks in Ebreichsdorf und Trumau • regionale Wertschöpfung statt Abfluss von Ressourcen für fossile Energie aus instabilen Ländern • zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für die regionale Landwirtschaft durch Ergänzung als "Energiewirte" • großes Potential zur Nutzung von Pflanzenreststoffen für energetische Verwendung (Biogas 2.0) wegen großer Ackerfläche möglich • Durch den verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien kann die Region ihre Energieunabhängigkeit steigern und einen Beitrag zur 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftlichkeit der Erneuerbaren Energien ohne Förderung (Bsp. Wärmenetze in Neubausiedlungen) • Konflikte mit dem Naturschutz, Raumplanung und Aktionsgruppen (Bsp. Windkraft) • Konkurrenz der Erneuerbaren Energie zur bestehenden Vollversorgung der Gemeinden mit Gas • Flächenkonkurrenz: ausgedehnte Natura 2000 Gebiete FFH und Vogelschutz • Windpark in Mitterndorf durch Befragung abgelehnt • Änderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen könnten Auswirkungen auf die Umsetzung von erneuerbaren Energieprojekten haben. • Schwankungen der Energiepreise könnten die Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energieprojekte beeinflussen. • Fortschritte in der Technologie könnten bestehende erneuerbare Energieanlagen möglicherweise überholen, was Investitionen in neue Technologien erfordert.

<p>Reduzierung der Treibhausgasemissionen leisten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Einführung neuer und innovativer Technologien im Bereich erneuerbarer Energien könnte die Wettbewerbsfähigkeit der Region steigern und neue Geschäftsmöglichkeiten schaffen. • Der Ausbau erneuerbarer Energien kann zu einer Diversifizierung der Wirtschaft führen und neue Arbeitsplätze in den Bereichen erneuerbare Energien und nachhaltige Technologien schaffen. 	
--	--

10.2 SWOT-Energieeffizienz – Schwerpunkt Gebäude

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Stadtgemeinde Ebreichsdorf seit 2000 Klimabündnisgemeinde: bereits einige Projekte umgesetzt • Gebäudestruktur der Region ist vor allem durch Gebäude der Bauperiode 1961-1990 geprägt, die mit 43 % den größten Anteil der Gebäude ausmachen und gemeinsam mit der Bauperiode 1945-1960 den schlechtesten Energiestandard aller Bauperioden aufweist; große Einfamilienhaussiedlungen • offensive Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zum Thema durch das Modellregions-Management • ausreichende Baulandreserven, Wohnbauland: 26 % der Baulandflächen der Region sind noch unbebaut • im Regionalen Raumordnungsprogramm Südliches 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Berücksichtigung des Mobilitätsbereichs als großer Energieverbraucher • starke Zersiedelung • viele Supermärkte und Einkaufszentren auf der grünen Wiese mit viel Parkplatzfläche errichtet

<p>Wiener Umland festgelegte Siedlungsgrenzen in allen zehn Regionsgemeinden erhöhen die Chancen einer energieeffizienten Siedlungsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Kleinregionalen Rahmenkonzept wurden gut geeignete Siedlungsflächen nach Eignungs- und Ausschlusszonen GIS-technisch erfasst, eine gute Erreichbarkeit im ÖV und MIV spielte dabei eine große Rolle³ 	
<p style="text-align: center;">• Chancen</p>	<p style="text-align: center;">• Risiken</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Sanierungsrate mit Schwerpunkt bei Gebäuden der Bauperiode 1945-1990 • stärkere Berücksichtigung der Mobilität • verstärkte Althausanierung • Etablierung des Passivhausstandards bei Gemeindeprojekten und auf Gemeindeflächen oder auf verkauften Gemeindeflächen durch zivilrechtliche Vereinbarungen • breites Basisangebot für die Bevölkerung: Förderberatung etc. noch mehr Verknüpfung zwischen Raum und Energie • nachhaltige Etablierung des Modellregionsmanagements als fixe Größe der Region in Energiefragen auch nach Ablauf der Förderperiode • regionale Beratungsstelle für Bürger und Unternehmer in Fragen bezüglich Energie und Umwelt • regional abgestimmtes koordiniertes Vorgehen in Bezug auf Energie und 	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität wird weiterhin zu wenig behandelt • Auslaufen des Modellregionsmanagements nach Ende der Förderperiode • Siedlungsdruck • weitere Zersiedelung wirkt der Energieeffizienz entgegen • Loslösung der Energieeffizienz von der Mobilität: Stichwort „Passivhaus auf der grünen Wiese“

³ Quelle: Kleinregionales Rahmenkonzept Ebreichsdorf, Entwurf April 2010

<p>Klimaschutz - Gemeindekooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr Vernetzung: Akteure in der Region, mehr Miteinander als Nebeneinander; Bündelung der Kompetenzen, Ausschöpfen von Synergieeffekten • Modellregion für nachhaltige Siedlungsentwicklung an energieeffizienten Standorten: „Energieausweis für Siedlungen“ • maßvolle Verdichtung im Wohnbau anstreben • Senkung der Energiekosten für die Bevölkerung und die Allgemeinheit • Nützen der Erfahrungen aus dem Leitprojekt 4sind Licht in Hinblick auf den Einsatz von Effizienter Beleuchtung • Nützen der Möglichkeiten aus dem Energieeffizienzgesetz 	
--	--

10.3 SWOT-Mobilität

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität ist ein wichtiges Thema der Klima- und Energiemodellregion; damit wird der hohen Relevanz des Verkehrs für das Energiethema Rechnung getragen • überdurchschnittlich gute Erreichbarkeit im motorisierten Individualverkehr (MIV) und öffentlichen Verkehr (ÖV) entlang der 	<ul style="list-style-type: none"> • sehr hohe Auspendlerraten: alle Gemeinden bis auf Seibersdorf sind Auspendlergemeinden⁴ • Modal Split⁵ stark zugunsten des motorisierten Individualverkehrs (MIV) • „letzte Meile“ zwischen Wohnstandort und Haltestellen des öffentlichen Verkehrs (ÖV) ungelöst • mangelnde Abstimmung von Bus und Bahn

⁴ d.h. die Zahl der AuspendlerInnen übersteigt die Zahl der EinpendlerInnen

⁵ Modal Split (Vehrmittelwahl): mit der Bezeichnung *Modal Split* ist die Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel (Modi) gemeint.

<p>Hauptachsen: A3 und Pottendorfer Linie</p> <ul style="list-style-type: none">• gutes Angebot des ÖV entlang der Pottendorfer Linie und an der Achse Wien-Ebreichsdorf-Eisenstadt (Bus)• ÖV: gute Nord-Süd-Verbindungen, mangelhafte Ost-West-Verbindungen• bestehende Park and Ride (P&R) – Parkplätze in Ebreichsdorf, Weigelsdorf, Wampersdorf und Pottendorf• gut ausgebautes Straßennetz• Thema „Verkehr und Erreichbarkeit“ ist auch ein wesentlicher Schwerpunkt des Kleinregionalen Rahmenkonzepts• Etablierung einer „Verkehrsarbeitsgruppe“ im Rahmen der Kleinregion Ebreichsdorf• Grundsatzbeschluss der ARGE Kleinregion Ebreichsdorf und Gemeinderatsbeschlüsse über die Einführung eines Sammeltaxis als Ergänzung zum öffentlichen Verkehr: Prüfung des Bedarfs durch Verkehrsplanungsbüro Käfer• bedarfsorientiertes Anrufsammeltaxi wesentlich kostengünstiger als fixes Linienbussystem (Hälfte bis ein Drittel der Kosten)• hervorragende Voraussetzungen für den Ausbau des Radwegenetzes (Topographie, Gewässer als lineare Verbindungen, geringe Entfernungen)• 3 E-Carsharing Projekte gestartet (Teesdorf, Tattendorf, Ebreichsdorf)• Start des Gemeindebusses in Ebreichsdorf September 2018•	<ul style="list-style-type: none">• mäßige Busverbindungen in die Bezirkshauptstadt Baden, am Wochenende überhaupt unzureichend (z.B. für Besucher des LKH Baden)• nicht konkurrenzfähige Fahrzeiten des ÖV abseits der Hauptachsen• praktisch nicht vorhandene ÖV-Verbindungen am Wochenende ab Samstagnachmittag abseits der Pottendorfer Linie• mäßige ÖV-Nutzung in der Fläche, hohe Abhängigkeit von fossilen Energieträgern bei der Mobilität• hohe Emissionsbelastung durch den Straßengüterverkehr• Lärmbelästigung: Straßenverkehr, Bahnverkehr• Bevölkerung nimmt Angebote wie z.B. Discobusse schlecht an (Bsp. Discobus Seibersdorf)• Fördertopf für Anrufsammeltaxi derzeit leider ausgeschöpft
--	---

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung des Energiethemas (Energieeffizienz, Ausbau erneuerbarer Energien) mit dem Mobilitätsthema: mehr Mobilität mit weniger Verkehr • Neuerrichtung des Bahnhofs Ebreichsdorf mit Möglichkeit für gut ausgebaute Fahrradabstellanlagen und Stromtankstellen und Lenkung des regionalen motorisierten Individualverkehrs • Ausbau der Stromtankstellen • Steigerung der Fahrgastzahlen auf der Pottendorfer Linie nach dem zweigleisigen Ausbau: integralen Taktfahrplan anstreben – bessere Verknüpfung von Bahn und Bus • Reaktivierung des Gramatneusiedler Astes als zusätzliche regionale Bahnverbindung Richtung Flughafen Schwechat (seit 2000 kein Verkehr) • Entlastung des Straßennetzes: mehr Lebensqualität für die Bewohner • Ausbau der E-Mobilität für Alltag und Freizeit/Tourismus • eine mehr an den Achsen der „nachhaltigen Mobilität“ orientierte Siedlungsplanung und Flächenwidmung • Bewusstseinsveränderung Mobilität: E-Mobilität, bedarfsorientierter öffentlicher Verkehr • Umfahrungen belasteter Ortskerne • Kombination neutrassierte Bahnlinien/Landesstraßen als Umfahrungen der Orte 	<ul style="list-style-type: none"> • Siedlungserweiterung weit abseits der Mobilitätsachsen führt zu hoher Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr und macht den öffentlichen Verkehr unwirtschaftlich • weiterer Anstieg des MIV und Verringerung der Lebensqualität in der Region • verhärtete Fronten zwischen Bevölkerung und Ausbauten bei Straße und Bahn: Lärmschutz etc. • Abhängigkeit vom MIV zum Erreichen der ÖV-Haltestellen bei Verlegung der Haltestellen weit außerhalb der Siedlungsgebiete • mangelndes Interesse der Bevölkerung an zusätzlichen, nachhaltigen Mobilitätsangeboten • Konzessionsrecht auf ÖV-Linien erschwert oft zusätzliche nachhaltige Mobilitätsangebote

<ul style="list-style-type: none"> • Angebot einer Mindestsicherung im Bereich Mobilität für „captive riders“⁶ • Ausbau des Radwegenetzes zur Vermeidung des Zurücklegens kurzer Wege mit dem PKW • mit alternativen Mobilitätsformen zum MIV Versorgung abseits der Hauptachsen („Versorgung in der Fläche“) 	
---	--

10.4 SWOT-Wirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Branchenverzeichnis für die Kleinregion: http://www.beidir.at • Forschungszentrum Seibersdorf (Austrian Institute of Technology) und Internationale Atomenergieorganisation als Spitzenstandort der Forschung und Entwicklung • zahlreiche bestehende Betriebs- und Gewerbegebiete durch die gute verkehrsgeographische Lage • ausreichend Bauland-Betriebsgebiet-Reserven (53 % des gewidmeten Baulandes Betriebsgebiet bzw. Industriegebiet sind unbebaut)⁷ • größte Bauland-Betriebsgebiet-Reserven in Ebreichsdorf: sehr gute Erreichbarkeit auf Straße und Schiene • hohes Bruttoregionalprodukt • Diversifizierte Wirtschaftsstruktur: Die Kleinregion verfügt über eine breite Palette von Wirtschaftszweigen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenbruch der „alten Industrien“ (Textil etc.) führte zum Ende vieler Arbeitsplätze in der Region • Deshalb sehr hoher Auspendleranteil (mit Ausnahme Seibersdorf) • keine ausgeprägten Leitbetriebe • keine regionale Marke, kein regionales Alleinstellungsmerkmal • Nahversorgung in den Ortskernen teilweise sehr schlecht • Abhängigkeit von bestimmten Branchen: Einige Branchen könnten anfällig für konjunkturelle Schwankungen sein, was die Wirtschaftsleistung beeinträchtigen könnte. • Fachkräftemangel in bestimmten Bereichen: In einigen technischen und spezialisierten Bereichen, insbesondere in der Energieeffizienz (Bauwirtschaft) und erneuerbare Energie (Solarteure, Installateure etc.) sind qualifizierte Arbeitskräfte knapp.

⁶ das sind Personen, die keine andere Möglichkeit haben als den ÖV bzw. sonstige Verkehrsträger außer den MIV zu benutzen

⁷ Quelle: Kleinregionales Rahmenkonzept Ebreichsdorf, Entwurf April 2010

<p>darunter Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Dienstleistung und Industrie.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Betriebe und Unternehmen: Es gibt eine Vielzahl von etablierten regionalen Unternehmen, die eine starke wirtschaftliche Basis bilden. • Gute Verkehrsanbindung: Die Kleinregion ist gut an das Verkehrsnetz angebunden, was die Erreichbarkeit von Märkten und Kunden erleichtert. • Innovationspotential: Einige Unternehmen in der Region sind auf innovative Produkte und Dienstleistungen spezialisiert, was ihnen Wettbewerbsvorteile verschafft. • Qualifizierte Arbeitskräfte: Die Region verfügt über eine qualifizierte Bevölkerung, die in verschiedenen Branchen arbeitet. • Neue Pottendorfer-Linie: Bahnhöfe in Ebreichsdorf, Wampersdorf und Pottendorf-Landegg. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde Sichtbarkeit: Einige lokale Unternehmen könnten Schwierigkeiten haben, sich auf regionaler oder überregionaler Ebene zu positionieren und zu vermarkten.
<p>Chancen</p>	<p>Risiken</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsansiedlungen durch die gute Erreichbarkeit nach Ausbau von Schiene und Straße • Identifizierung einer regionalen Marke • Sicherung und Schaffung neuer, qualifizierter Arbeitsplätze in der Region, denn im Gegensatz zu "konventionellen" Branchen weist die Umwelt- und Energiebranche auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten ein starkes Wachstum auf 	<ul style="list-style-type: none"> • Güterverkehr überproportional auf der Straße statt der Schiene (z.B. durch das Ende der Anschlussbahnförderung des Bundes etc.) • Zu wenig Mobilisierung der Baulandreserven: keine widmungskonforme Nutzung • Stagnierende Entwicklung abseits der Hauptachsen • Wirtschaftliche Unsicherheit: Globale oder nationale wirtschaftliche Unsicherheiten

<ul style="list-style-type: none">• Förderung regionaler Unternehmen in diversen Bereichen• Energieeffizienzscherpunkt auf KMUs – machen den Löwenanteil unter den Betrieben der Region aus• Förderung von Innovation und Technologie: Durch Investitionen in Forschung und Entwicklung könnten neue Geschäftsmöglichkeiten geschaffen und bestehende Unternehmen gestärkt werden.• Grüne Technologien und erneuerbare Energien: Die Förderung von umweltfreundlichen Technologien und erneuerbaren Energien könnte neue Wirtschaftszweige schaffen und die Region als Vorreiter in diesem Bereich positionieren.• Tourismusentwicklung: Durch die Förderung von Tourismus und Freizeitaktivitäten könnte die Region attraktiver für Besucher und potenzielle Investoren werden.	<p>könnten sich negativ auf lokale Unternehmen auswirken.</p> <ul style="list-style-type: none">• Verschärfte Regulierungen: Neue oder verschärfte rechtliche Bestimmungen könnten die Betriebskosten erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen.• Konkurrenzdruck: Der Wettbewerb durch andere Regionen oder Unternehmen könnte zunehmen, was eine Herausforderung für die lokale Wirtschaft darstellen könnte.
--	---

10.5.1 Verfügbarkeit von natürlichen Rohstoffen mit Energieverwertungspotential

Die Kleinregion Ebreichsdorf birgt ein reiches Potential an erneuerbaren Energien. Von der Energie des Windes über die Kraft der Sonne bis hin zur bewährten Kleinwasserkraft und der vielseitigen Biomasse. Darüber hinaus spielt auch die Geothermie eine wichtige Rolle in der nachhaltigen Energiegewinnung. Diese Ressourcen werden aktiv genutzt.

„Hohe Energieautarkie erreichen - Einsatz regionaler erneuerbarer Energien stärken“

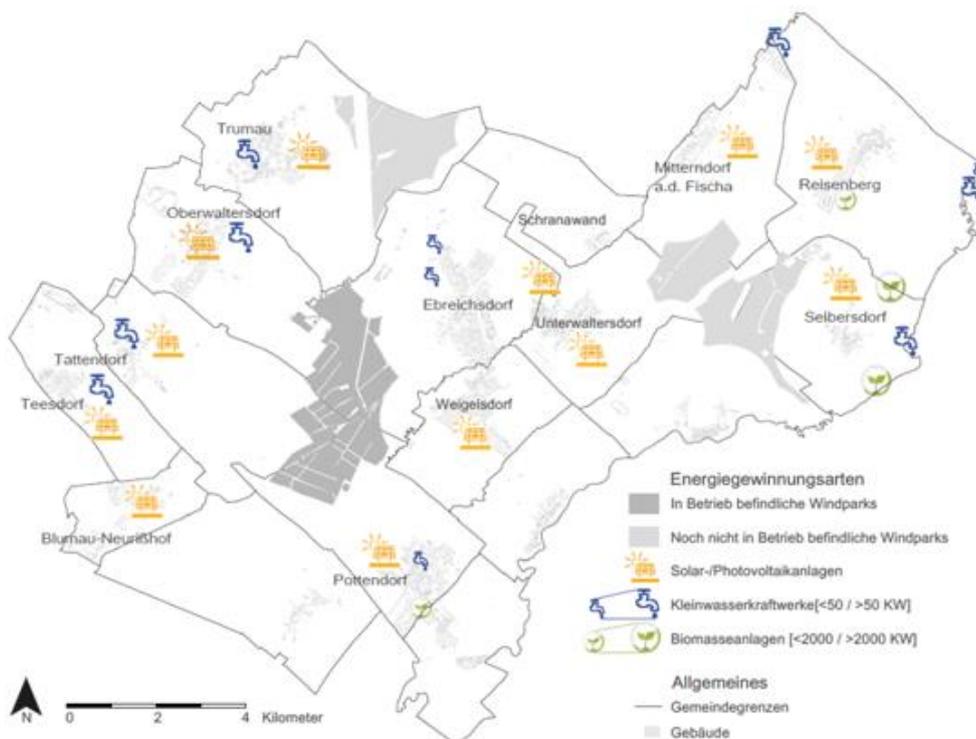


Abbildung 26: Energiebereitstellung aus Erneuerbaren Energien in der Kleinregion Ebreichsdorf, Quelle: Regionales Entwicklungskonzept

Erneuerbare Energien werden in der Region schon seit langem genutzt. Insbesondere im Bereich der Kleinwasserkraft gibt es hier in Verbindung mit alten Industrien eine lange Tradition. Die Region hat vor, ihre regionalen Stärken im Bereich Erneuerbare Energie auszubauen und dabei einen Schwerpunkt auf Windkraft und Solarenergie zu setzen.

Auf dem Weg dorthin ist die Klima- und Energiemodellregion ein wesentlicher Motor und Multiplikator:

- **Kleinwasserkraft:** An den Flussläufen und Werkskanälen finden sich einige Kleinwasserkraftwerke, die bereits seit dem 19. Jahrhundert genutzt wurden. Die Kraftwerke, die in Betrieb sind, nutzen ihr Potential weitgehend, die anderen, größtenteils

nur noch im alten Wasserbuch nachlesbar, verfügen über zu wenig wirtschaftliches Potential. Zudem können die meisten gar nicht wieder hergestellt werden, da die Mühlbäche und Staustufen rückgebaut oder verbaut wurden. Ein schönes Beispiel für eines der aktiven Kraftwerke ist jenes, welches sich im Ebreichsdorfer Rathaus und Gemeindezentrum, einem ehemaligen Fabrikgebäude befindet. Es versorgt das Gebäude und andere im Komplex untergebrachte Bereiche (Wohnungen und Geschäfte) mit Strom.

- **Biomasse Forst:** Der Waldanteil der Kleinregion ist mit 8,14 % im Vergleich zum niederösterreichischen Durchschnitt von 39% sehr gering (*Quelle: Katasterflächen Statistik Austria, Stand: 2002*). Die größten Waldanteile weisen dabei die Gemeinden Ebreichsdorf und Seibersdorf auf. Durch die geringen Waldflächen sind aus dem Bereich Biomasse Forst keine großen Potentiale aus der Region zu erwarten.
- **Biomasse Acker:** Das Landschaftsbild der Region ist von offenem Ackerland geprägt. 74% der Katasterfläche oder 13.472 ha wird von landwirtschaftlichen Nutzflächen eingenommen. Dies lässt beachtliche Potentiale der energetischen Nutzung erwarten. Die höchsten Anteile der landwirtschaftlichen Nutzfläche werden in Reisenberg und Mitterndorf an der Fischa erreicht. In der Region gibt es 295 landwirtschaftliche Betriebe (*Quelle: www.noel.gv.at*).

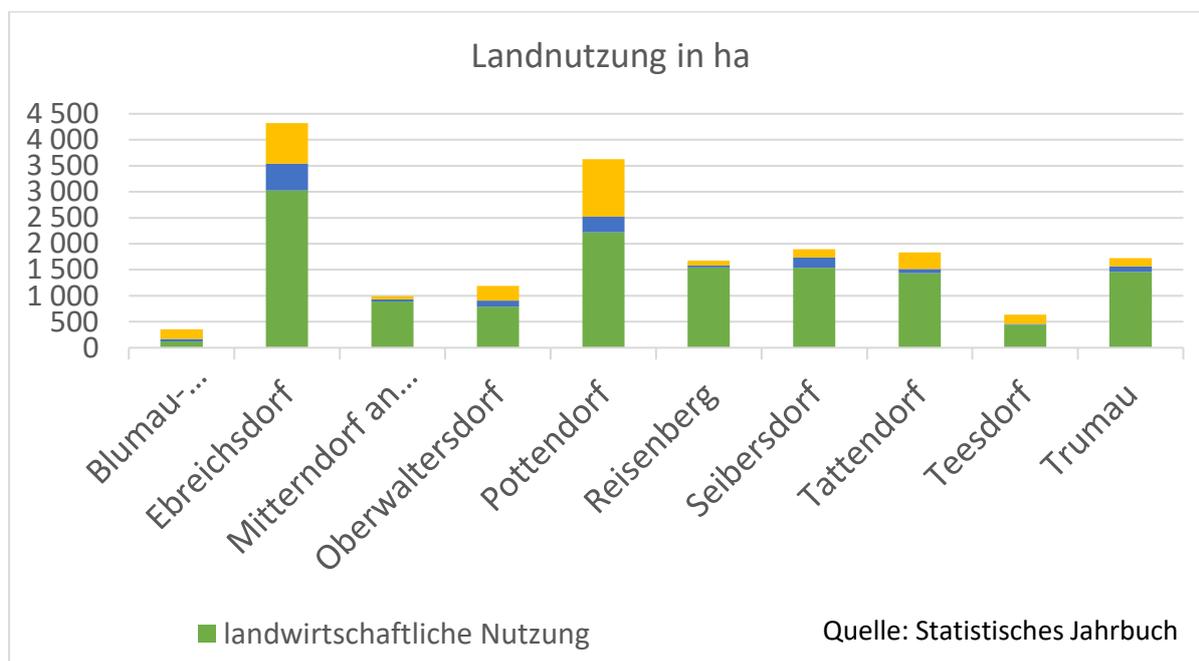


Abbildung 27: Landnutzung; Quelle: Statistisches Jahrbuch NÖ 2009

- **Sonnenergie:** Die Region zählt mit Jahressummen der Globalstrahlung auf der horizontalen Ebene zwischen 1.100 und 1.119 kWh/m² (*Quelle: G. Faninger, IFF Klagenfurt*) zu den bestgeeigneten Potentialgebieten Niederösterreichs für Solarthermie und Photovoltaik. Auch die Gebäudestruktur der Region ist für die Nutzung dieses Energieträgers als günstig zu bezeichnen.

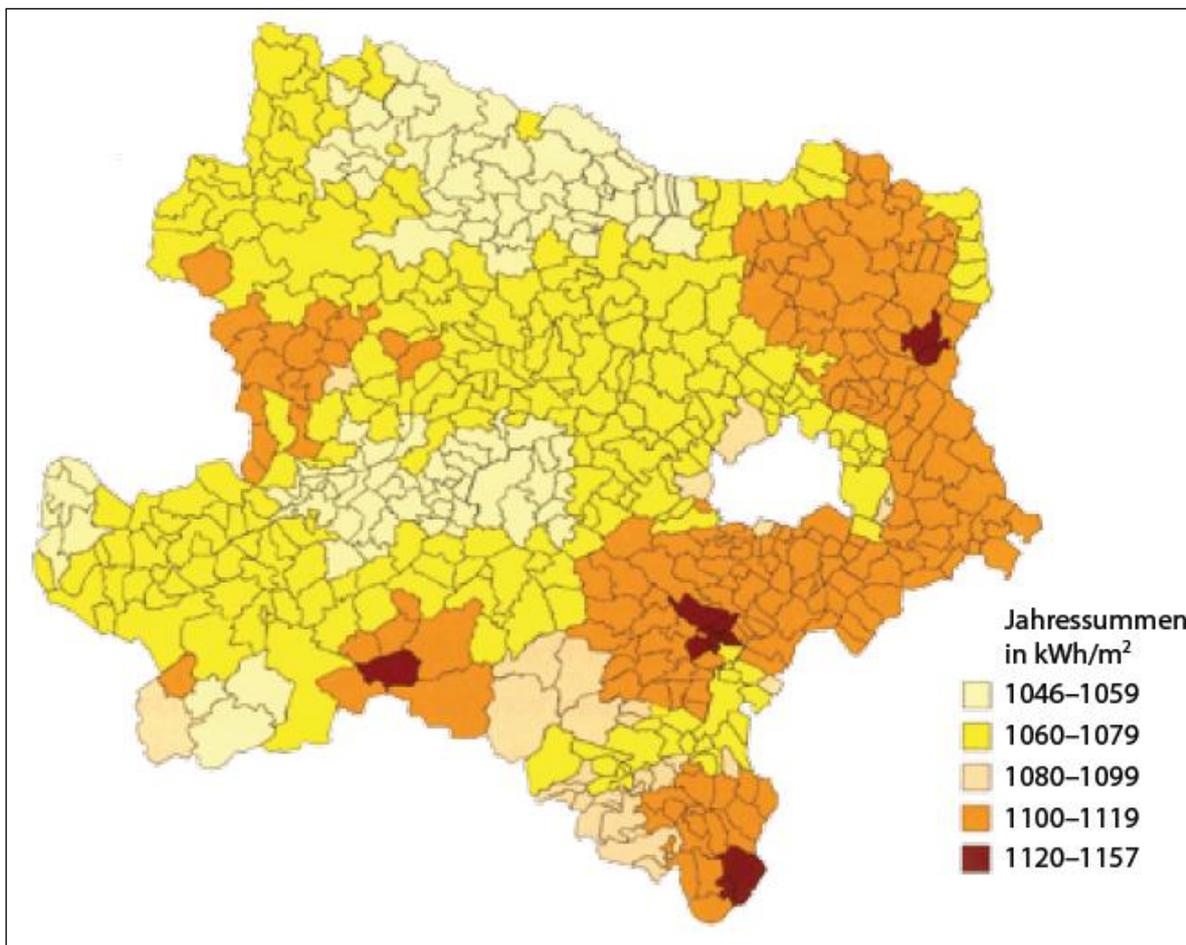


Abbildung 28: Jahressummen der Globalstrahlung auf die horizontale Ebene in Niederösterreich (Quelle: G. Faninger, IFF-Klagenfurt)

- **Windkraft:** Die Voraussetzungen zur Nutzung der Windkraft mittels Großwindkraftanlagen sind in der Kleinregion in Teilbereichen gegeben. Dies erklärt sich aus der:
 - Im niederösterreichischen Durchschnitt vergleichsweise ausreichenden Wind-Energiedichte in Nabenhöhe von Windkraftanlagen (70 m Höhe über Grund, Einheit: Watt/m²)
 - Siedlungsstruktur der Region eher ungünstig für die Einhaltung der Vorgaben der Landesraumordnung für Standorte der Windkraftnutzung: 1.200-m-Puffer um Wohnbauland

Bis Herbst 2018 wurden insgesamt 36 Windräder mit einer Leistung von gesamt rund 100 MW errichtet. Ab 2019 werden zumindest 21 Windräder dazukommen.

Über eine mögliche Nutzung der Windkraft mittels Kleinwindkraftanlagen liegen über die Kleinregion noch keine Untersuchungen vor.

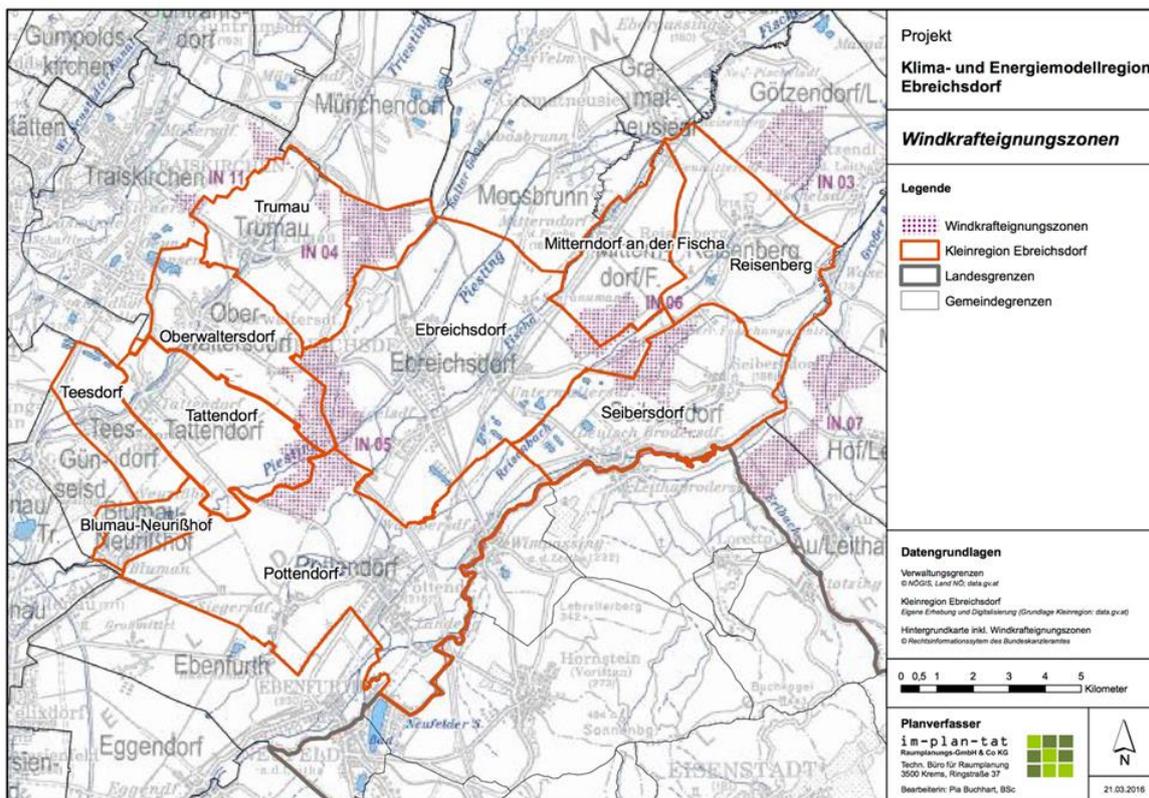


Abbildung 29: Windenergie - Bestand und Potential in der Kleinregion

- Tiefe Geothermie:** Die Kleinregion befindet sich im Nahbereich eines der österreichweit besten Potentialgebiete für hydrothermale Geothermie, das sich vom Marchfeld bis in die Umgebung von Schwechat, Himberg und den Osten und Südosten Wiens erstreckt. Geothermie kann nur dort wirtschaftlich genutzt werden, wo hervorragende Bedingungen im geologischen Untergrund mit einer geeigneten dichten Siedlungs- bzw. Betriebsstruktur zusammentreffen. Dies ist in Teilen der Kleinregion gegeben, eine genauere Prüfung auf kleinräumiger Ebene ist dazu allerdings unbedingt notwendig. Im Umsetzungskonzept wurde auf die tiefe Geothermie diesbezüglich nicht weiter eingegangen und die tiefe Geothermie in den kommenden Jahren keinen Schwerpunkt für die Region bilden wird. Zudem geschieht die Nutzung dieser Wärmequellen bereits durch die zahlreichen Thermen entlang der Thermenlinie, was zu umfangreichen wasserrechtlichen und politischen Problemen führen würde.

10.5.2 Bisherige Tätigkeiten im Klimaschutz abseits Energie

Abseits der Energiethematik hat die Kleinregion und die KEM Ebreichsdorf auch verschiedene Tätigkeiten im Klimaschutz unternommen, die über die Energieeffizienz hinausgehen:

- **Einführung von "mei bonus"**: In der Weiterführungsphase III wurde das digitale Netzwerk "mei bonus" ins Leben gerufen. Diese App zielt darauf ab, den regionalen Einkauf zu stärken. Sie ist kostenlos im Appstore erhältlich und wurde erfolgreich implementiert. Diese Maßnahme wurde in der Weiterführungsphase IV verstetigt, um den regionalen Handel weiter anzukurbeln.
- **Förderung der Nachhaltigkeit durch "mei erd"**: Im Rahmen von "mei erd" werden Aktionen zur besseren Etablierung der Kreislaufwirtschaft in der Bevölkerung durchgeführt. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Grünschnitt-Nutzung des Komposts in der Region.
- **Etablierung von Ab-Hof-Produzenten-Verkaufsstellen und Regionalshops**: Diese Maßnahme wird in den Orten umgesetzt und durch Förderungsunterstützung in der ländlichen Entwicklung begleitet.
- **Öffentlicher Verkehr**: In den letzten zwei Jahren wurde intensiv daran gearbeitet, den Busverkehr in der Kleinregion zu verbessern. Dies führte zu einer Steigerung der Buskilometer um 25% und Optimierungen in mehreren KEM-Gemeinden. Zusätzlich setzten sich die Bürgermeister gemeinsam mit der Bundesinitiative eMobility Austria für die Attraktivierung der "inneren Aspangbahn" ein. Der Einsatz des EcoTrains und die Erhöhung der Frequenz waren Ergebnisse dieser Bemühungen. Tests mit Elektrobussen und wasserstoffbetriebenen Zügen wurden durchgeführt, um weitere Erkenntnisse zu gewinnen. Die Einführung von nextbike und die Prüfung eines Regions-Asts im öffentlichen Nahverkehr wurden ebenfalls in Erwägung gezogen. Im Februar 2021 wurde die Pilger-Radroute nach einer Ausschreibung befahren und das Ergebnis präsentiert. Später beschloss ein Bürgermeister, die Route zu modifizieren, und bis Ende 2021 wurde die Pilger-Radrunde um die "Süd-Runde" erweitert.
- **Radwege**: Es wurde ein regionsweites Radkonzept entlang der Pottendorfer-Linie erstellt. Die Radkonzepte enthalten interkommunale Radwegekonzepte wie "Neue Pottendorfer Linie Süd" und "Neue Pottendorfer Linie Ost", das Radwegenetz der Kleinregion Ebreichsdorf sowie das Radnetzkonzept Ebreichsdorf. Einige Maßnahmen sind bereits in Umsetzung, wie der Radweg Postäckerstraße, der Geh- und Radweg Piestingau, der Geh- und Radweg Lindenallee und der Radweg zur Anbindung des neuen Bahnhofs. Ein neuer Radweg von Oberwaltersdorf nach Oeynhausens wurde ebenfalls fertiggestellt und in Betrieb genommen.
- **Elektromobilität**: Die Ausschreibung für die Errichtung von 10 e-Ladestationen wurde erfolgreich abgeschlossen. Alle KEM-Gemeinden erhielten Beratung und Unterstützung

bei der Förderbeantragung. Zudem wurden die Gemeinden hinsichtlich Fördermöglichkeiten für gemeindeeigene e-Fahrzeuge beraten und einige, wie Ebreichsdorf und Tattendorf, haben bereits solche Fahrzeuge im Einsatz. Es fanden erfolgreiche e-Mobilitätsveranstaltungen statt, darunter ein e-Mobilitätsfest in Oberwaltersdorf und ein großes e-Mobilitätsfest im Rahmen der Energie-Tour, organisiert von der KR & KEM Ebreichsdorf, der Gemeinde Seibersdorf und der eNu. An der Energieberatung nahmen beeindruckende 70 Bürgern aus der Kleinregion teil.

- **Einführung der nachhaltigen kommunalen Beschaffung:** Durch Fachseminare und Stammtische der Verwaltung werden die Gemeinden zur Integration der 16 Produktgruppen in der nachhaltigen Beschaffung motiviert und unterstützt.
- **Aktive Beteiligung an Veranstaltungen und Workshops:** Der Modellregionsmanager organisiert und moderiert Veranstaltungen, Vernetzungstreffen und Workshops zur Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen.

Diese Maßnahmen und Tätigkeiten zeigen das engagierte Vorgehen der Kleinregion und KEM Ebreichsdorf im Bereich des Klimaschutzes. Sie sind ein wichtiger Beitrag zur Erreichung der ambitionierten Ziele im Bereich Mobilität und Alternativenergien, um die Lebensqualität in der Region langfristig zu erhalten und zu verbessern.

11. Energie-Ist-Analyse, Potentialanalysen und CO₂-Bilanzen

Die Energie-Ist-Analyse und Potenzialanalysen für die Kleinregion und KEM Ebreichsdorf bieten einen umfassenden Einblick in die aktuelle Energiebereitstellungs- und Verbrauchssituation sowie in die Möglichkeiten zur Energieeinsparung und zur verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien. Die Analyse basiert auf repräsentativen Daten und berücksichtigt verschiedene Energieträger und Sektoren.

- **Energie-Ist-Analyse:** Die Ist-Analyse bietet eine qualitative und quantitative Darstellung der aktuellen Energiebereitstellung und des Energieverbrauchs in der Kleinregion und KEM Ebreichsdorf. Dabei werden folgende Aspekte erfasst:
 - **Energieträger:** Die Analyse unterscheidet zwischen den verschiedenen Energieträgern wie Strom, Gas, Heizöl, erneuerbare Energien usw. Dies ermöglicht eine genaue Betrachtung der Energieträger, die in der Region vorherrschen.
 - **Sektoren:** Der Energieverbrauch wird nach Sektoren wie Wohngebäuden, Industrie, Verkehr und Landwirtschaft aufgeschlüsselt. Dadurch kann festgestellt werden, in welchen Bereichen der Energieverbrauch am höchsten ist.
- **Identifizierung der Potenziale zur Energieeinsparung:** Auf Basis der Ist-Analyse werden Potenziale zur Energieeinsparung identifiziert. Dies kann durch Effizienzsteigerungen, die

- Optimierung von Prozessen oder den Einsatz energieeffizienter Technologien erfolgen. Diese Potenziale können in verschiedenen Sektoren gefunden werden, beispielsweise durch die Sanierung von Gebäuden, die Förderung von erneuerbaren Energien oder die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur.
- **Nutzung erneuerbarer Energien:** Ein Schwerpunkt der Potenzialanalyse liegt auf der Nutzung erneuerbarer Energien. Dies umfasst die Identifizierung geeigneter Standorte für erneuerbare Energiequellen wie Windkraft, Photovoltaik oder Biomasse. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Steigerung der Nutzung erneuerbarer Energien im Verkehrssektor untersucht, etwa die Förderung von Elektromobilität und öffentlichem Nahverkehr.
- **Nachhaltiger Verkehr:** Im Rahmen der Potenzialanalyse für nachhaltigen Verkehr werden Möglichkeiten zur Reduzierung von CO₂-Emissionen im Verkehrssektor betrachtet. Dies kann durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, die Förderung von Fahrrad- und Fußgängerverkehr sowie die Elektrifizierung des Fuhrparks erreicht werden.

Insgesamt bietet die Energie-Ist-Analyse und Potenzialanalyse eine wichtige Grundlage für die Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen in der Kleinregion und KEM Ebreichsdorf. Sie ermöglicht es den Verantwortlichen, gezielte Schritte zur nachhaltigen Energieentwicklung und zur Erreichung ihrer Klimaziele zu planen und umzusetzen.

Hinweis

Die Ersteller haben sich basierend auf mehrere Faktoren entschieden, die Daten von "Energiesmosaik Austria" für diesen Punkt des Umsetzungskonzeptes zu verwenden! Erstens steht "Energiesmosaik Austria" für eine zuverlässige und umfassende Datengrundlage im Bereich Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen. Zweitens gewährleistet die Nutzung dieser etablierten Quelle eine vergleichbare und standardisierte Analyse, was die Effektivität der Maßnahmenplanung verbessert. Drittens ermöglicht die Expertise von "Energiesmosaik Austria" eine präzise Anpassung an lokale Gegebenheiten, was für die erfolgreiche Umsetzung des Konzepts in der Kleinregion Ebreichsdorf von entscheidender Bedeutung ist.

Das **Energiesmosaik Austria** weist den Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen aller österreichischen Städte und Gemeinden aus. Die Ergebnisse können auf der Webseite auch für Regionen abgerufen werden. Die Angaben basieren auf einem flächendeckenden Modell, dem eine umfangreiche statistische Datenbasis zu den räumlichen Strukturen der einzelnen Gemeinden zugrunde liegt. Dazu zählen insbesondere verschiedene Flächenangaben und Erwerbstätigenzahlen sowie die Personen- und Tonnenkilometer, die den Haushalten und Betrieben der Gemeinde zugeordnet werden. Diese Werte werden unter dem Begriff Strukturdaten zusammengefasst.

Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen in der Kleinregion

Aufbauend auf den Strukturdaten werden der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen für jede Gemeinde ermittelt. Die Werte beziehen sich dabei auf das Jahr 2019. Der Energieverbrauch entspricht dem energetischen Endverbrauch, das heißt jener Energiemenge, die bei den Verbrauchern ankommt. Er wird in Megawattstunden pro Jahr (MWh/a) angegeben. Die Treibhausgasemissionen berücksichtigen direkte und indirekte Emissionen von Treibhausgasen, die mit dem Energieverbrauch einhergehen. Sie werden in Tonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr (t CO₂-Äquiv./a) angegeben.

	Wohnen	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Gewerbe	Dienstleistungen	Mobilität	Insgesamt
Energieverbrauch in MWh pro Jahr	314.700	26.200	86.400	88.900	280.500	796.800
Treibhausgasemissionen in t CO₂-Äquivalent pro Jahr	58.730	5.950	21.970	17.520	103.050	207.210

Stand: März 2022; © www.energiemosaik.at; Datengrundlagen für Heute: 2019. Zeithorizont für Morgen: 2050

Abbildung 30: Datenquelle für 2019, Zeithorizont für 2050; Quelle Energiemosaik

Treibhausgasemissionen der Gemeinden insgesamt

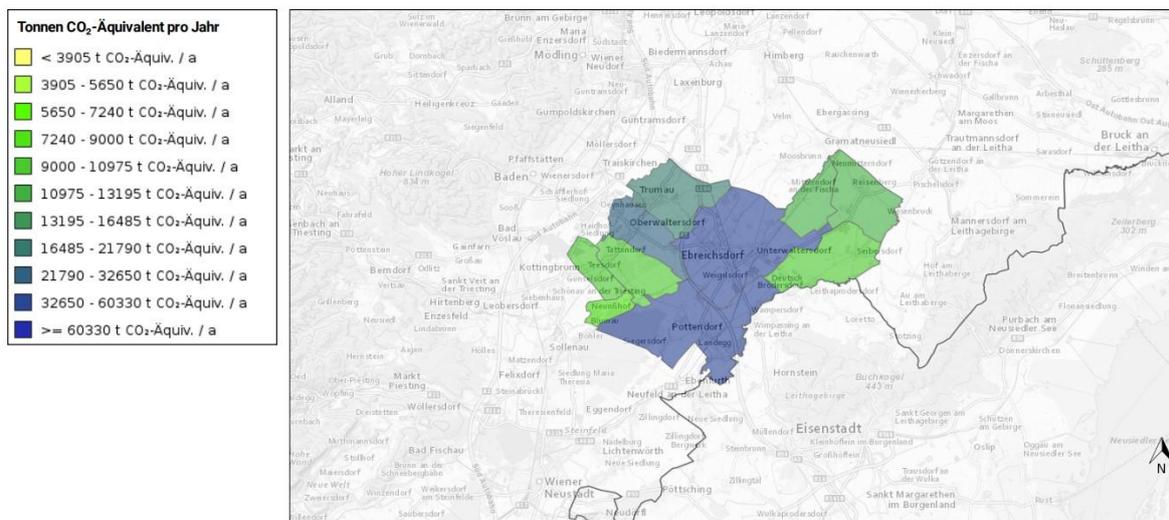


Abbildung 31: Treibhausgasemissionen der Gemeinden insgesamt; Quelle Energiemosaik

Die Abbildung 31 gibt einen Überblick über den Anteil der Nutzungen am **Energieverbrauch und an den damit verbundenen Treibhausgasemissionen**. Mit den Nutzungen werden jene Lebensbereiche des Alltags bezeichnet, die Energie beanspruchen. Dabei wird zwischen den Nutzungsarten Wohnen, Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Gewerbe, Dienstleistungen sowie der Mobilität unterschieden. Die farbigen Säulen stellen die Anteile der Nutzungen am Energieverbrauch dar. Die grauen Säulen zeigen die Anteile der Nutzungen an den Treibhausgasemissionen. Diese Abbildung lässt die Hauptverursacher von Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen erkennen.

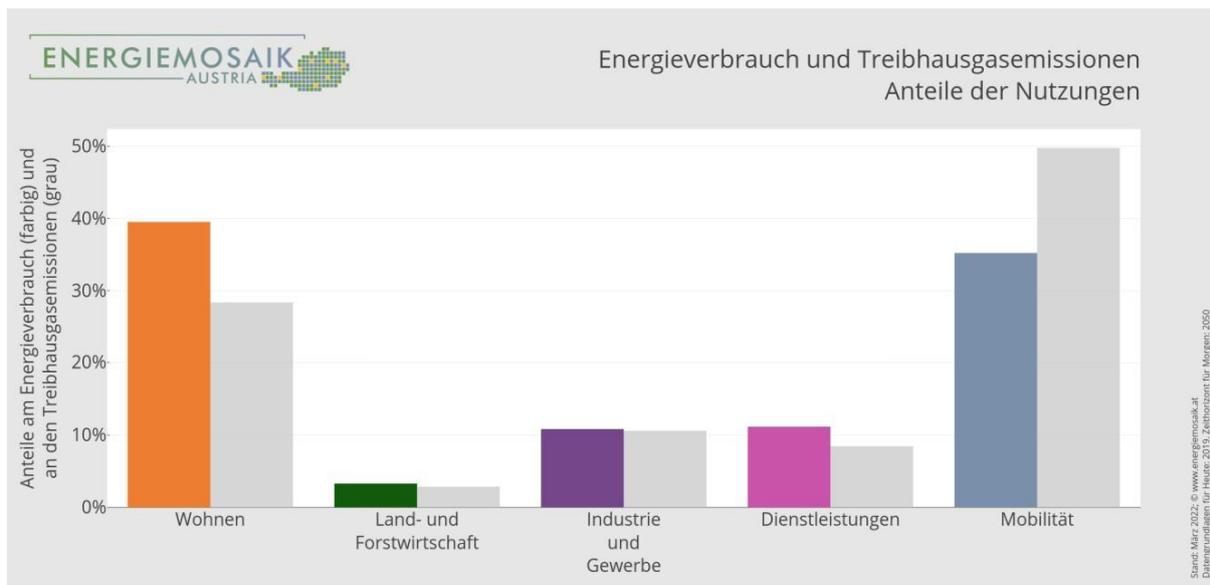


Abbildung 32: Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen nach Sektoren; Quelle Energiemosaik

Die Abbildung 33 schlüsselt den Energieverbrauch detailliert auf. Die mittlere Säule zeigt, für welche Nutzungen die Energie eingesetzt wird (vgl. dazu auch die Abbildung oben). Die linke Säule stellt dar, wie viel Energie für die einzelnen Verwendungszwecke benötigt wird. Mit den Verwendungszwecken werden verschiedene Aktivitäten bezeichnet, für die Energie genutzt wird. Unterschieden wird zwischen Raumwärme, Prozesswärme, Motoren / Elektrogeräten und Transport. Die rechte Säule veranschaulicht, welchen Beitrag erneuerbare und fossile Energieträger zur Deckung des Energiebedarfs leisten. Die zwischen den drei Säulen verlaufenden Bänder erlauben eine weitere Differenzierung, nämlich (1) der einzelnen Nutzungen nach Verwendungszwecken und Energieträgern sowie (2) der Verwendungszwecke und Energieträger nach Nutzungen.

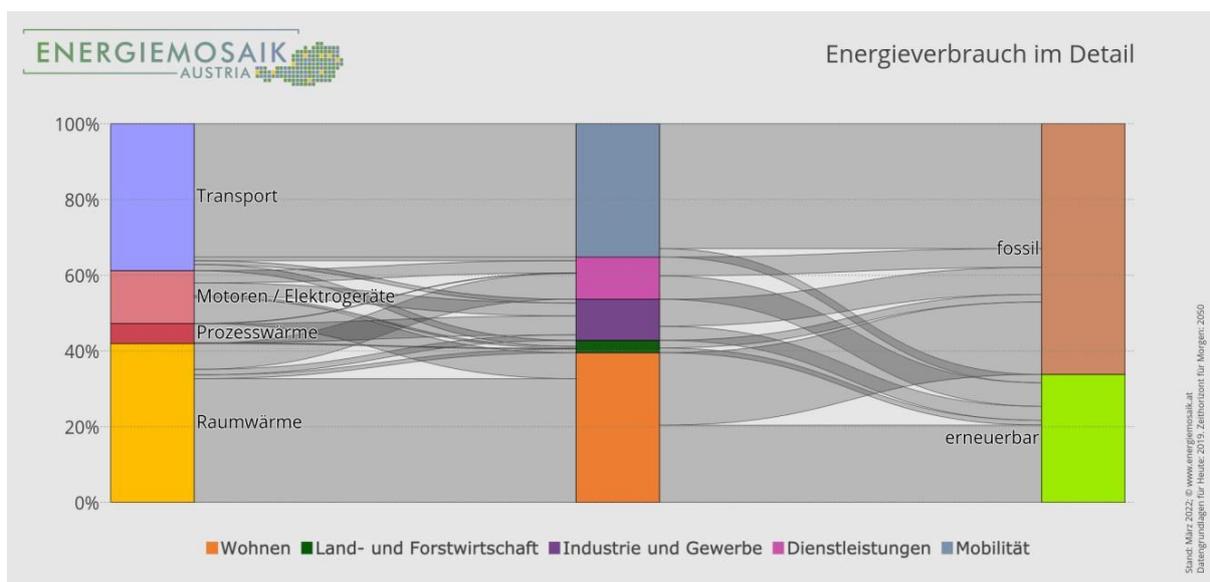


Abbildung 33: Energieverbrauch im Detail; Quelle Energiemosaik

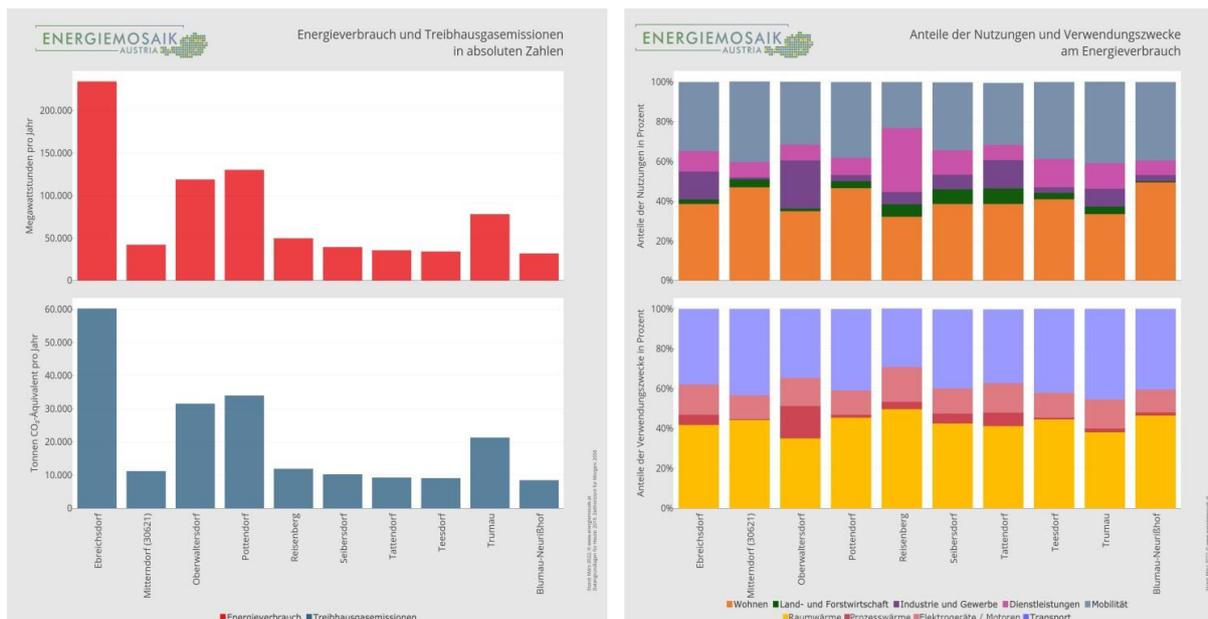


Abbildung 34: Anteile der Nutzungen und Verwendungszwecke am Energieverbrauch; Quelle Energiemosaik

Um die internationalen Verpflichtungen zum Klimaschutz einzuhalten, wird in der Abbildung eine Vision für eine mögliche Entwicklung der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 skizziert. Die grauen Säulen zeigen die Treibhausgasemissionen der einzelnen Nutzungen im Jahr 2019. Die farbigen Säulen lassen die Treibhausgasemissionen im Jahr 2050 erkennen. Die Gegenüberstellung der farbigen mit den grauen Säulen veranschaulicht für jede Nutzung, in welchem Maße sich die Treibhausgasemissionen dieser Nutzung bis 2050 verringern. Dieses Maß beschreibt das Reduktionspotenzial für jede Nutzung. Der Vergleich dieser Potenziale macht deutlich, welchen Beitrag die einzelnen Nutzungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen insgesamt bis 2050 leisten.

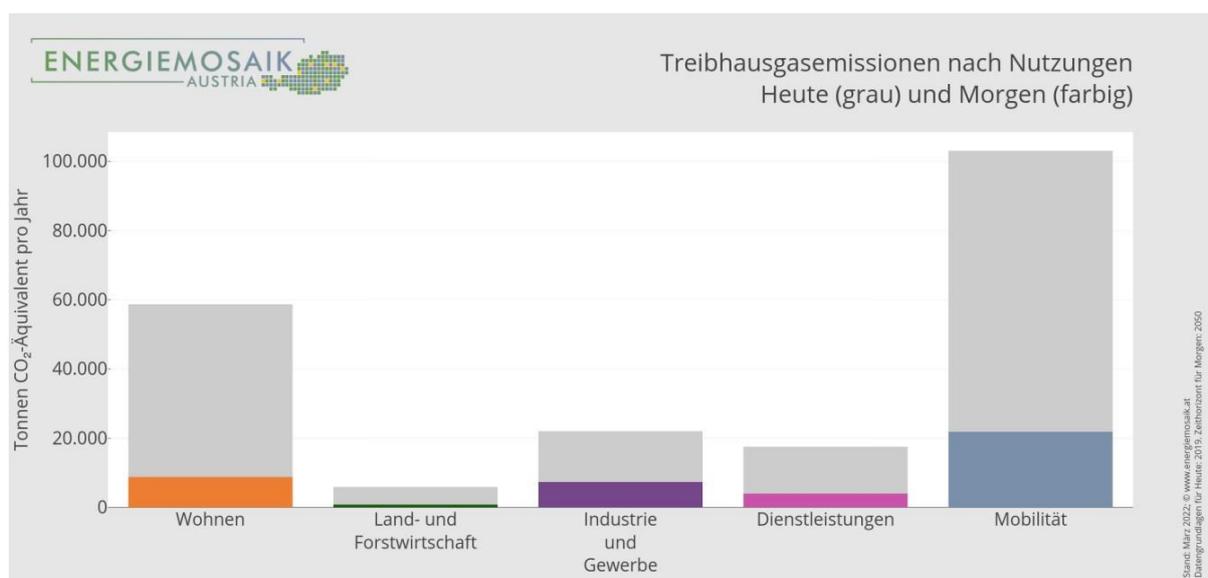


Abbildung 35: Treibhausgasemissionen nach Nutzungen; Quelle Energiemosaik

Die mögliche Entwicklung der Treibhausgasemissionen von 2019 bis 2050 kann nach Komponenten zerlegt werden. Die linke Säule gibt Aufschluss darüber, mit welcher Emissionsentwicklung aufgrund der räumlichen Dynamik zu rechnen ist. Die beiden mittleren Säulen zeigen, wie stark die Treibhausgasemissionen abnehmen: Einerseits aufgrund der Vermeidung von Energieverbrauch sowie aufgrund von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, andererseits aufgrund der Substitution der fossilen durch erneuerbare Energie. Das gesamte Reduktionspotenzial bis 2050 ist in der grauen Säule zusammengefasst.

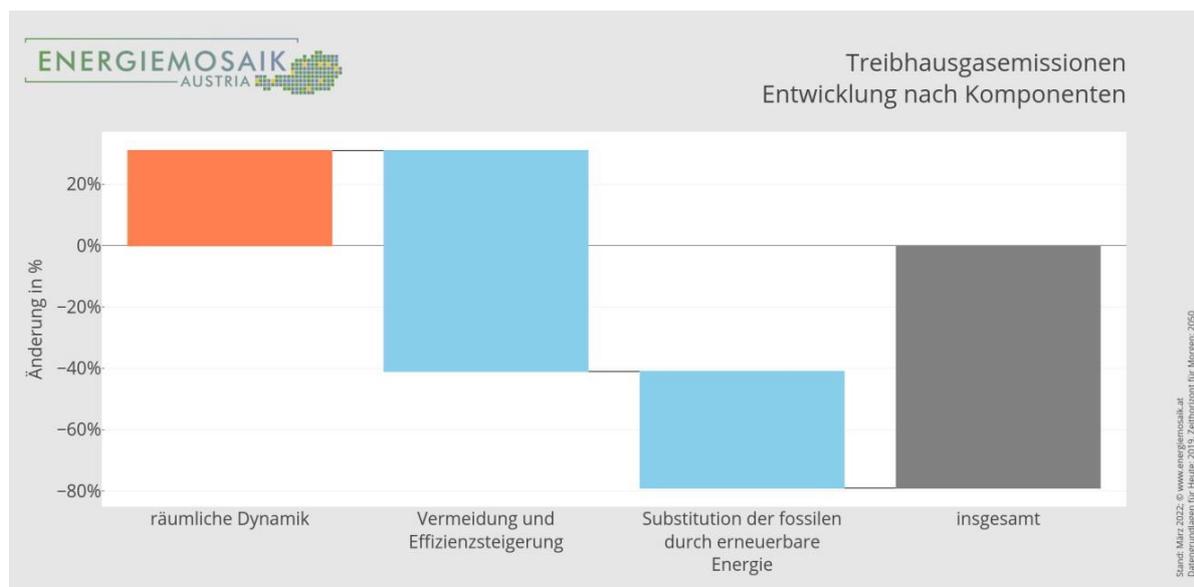


Abbildung 36: Treibhausgasemissionen Entwicklung nach Komponenten; Quelle Energiemosaik

Im beigefügten (Anhang 1) Portfolio der Kleinregion Ebreichsdorf sind der Energieverbrauch und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen der einzelnen Nutzungen näher aufgeschlüsselt. Berücksichtigt werden dabei verschiedene Gebäudestrukturen (Wohnen), Kulturarten (Land- und Forstwirtschaft), Branchen (Industrie und Gewerbe, Dienstleistungen) sowie Verkehrsarten (Mobilität). Die Tabellen verdeutlichen die Zusammenhänge zwischen den Strukturdaten, dem Energieverbrauch und den Treibhausgasemissionen.

11.1 Ist-Analyse Energiebereitstellung und Verbrauch

Die Ist-Analyse der Energiebereitstellung und des Verbrauchs in der KEM Ebreichsdorf bietet einen Überblick über die aktuellen Zustände und Trends im Energiesektor der Region.

Energiebereitstellung

- **Erneuerbare Energien:** Die KEM Ebreichsdorf verfolgt aktiv die Integration erneuerbarer Energien in die Energiebereitstellung. Die Analyse zeigt eine steigende Nutzung erneuerbarer Energiequellen wie Solarenergie, Windenergie oder Biomasse.

- **Energieinfrastruktur:** Die bestehende Energieinfrastruktur wird auf Effizienz und Nachhaltigkeit hin untersucht. Dies schließt die Überprüfung von Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie deren technischen Zustand ein.
- **Energieverbände:** Bestehende Energieverbände und Kooperationen zwischen verschiedenen Akteuren werden analysiert. Dies kann die Bildung von Energiegemeinschaften oder den Austausch von Energieüberschüssen umfassen.

Energieverbrauch

- **Sektorenübergreifender Verbrauch:** Die Analyse betrachtet den Energieverbrauch in verschiedenen Sektoren wie Wohnen, Verkehr, Industrie und Landwirtschaft. Dabei wird festgestellt, welcher Sektor den größten Anteil am Gesamtenergieverbrauch hat.
- **Energieeffizienz in Gebäuden:** Der Energieverbrauch in öffentlichen Gebäuden, Unternehmen und Wohnhäusern wird auf Energieeffizienz hin überprüft. Dies umfasst die Bewertung von Beleuchtungssystemen, Heizungsanlagen und Isolationsstandards.
- **Verkehrsmittelwahl:** Die Verkehrsgewohnheiten werden analysiert, um festzustellen, welcher Anteil des Individualverkehrs auf ressourcenschonende Alternativen wie öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad oder Elektromobilität umgestellt werden kann.

Datenbasis und Monitoring

- **Energiebuchhaltung:** Die Energiebuchhaltung wird genutzt, um detaillierte Einblicke in den Energieverbrauch zu erhalten. Dies ermöglicht eine präzise Analyse der Veränderungen im Zeitverlauf.
- **Monitoring-Systeme:** Die KEM setzt auf moderne Monitoring-Systeme, um Energieverbrauchsmuster zu erfassen und zeitnahe Informationen über Leistung und Effizienz von Energieerzeugungsanlagen zu erhalten.

Herausforderungen und Chancen:

- **Identifizierung von Engpässen:** Die Analyse identifiziert potenzielle Engpässe oder Schwachstellen in der Energiebereitstellung und im Verbrauch, die angegangen werden müssen.
- **Chancen für Optimierung:** Die erzielte Ist-Analyse identifiziert auch Bereiche, in denen durch Optimierung von Prozessen, Technologien oder Verhaltensweisen größere oder Effizienzsteigerungen erzielt werden können.

Die Ist-Analyse Energiebereitstellung und -verbrauch in der KEM Ebreichsdorf liefert wertvolle Einblicke in die aktuelle Energieinfrastruktur und -nutzung. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Entwicklung zukünftiger Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Förderung nachhaltiger Energiepraktiken in der Region.

11.2 Potentiale zur Energieeinsparung

Die Untersuchung der Potentiale zur Energieeinsparung in der KEM Ebreichsdorf ist von entscheidender Bedeutung, um effektive Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zu identifizieren. Die Analyse berücksichtigt verschiedene Sektoren und Faktoren, um ein umfassendes Bild der Möglichkeiten zur Energieeinsparung zu zeichnen.

Gebäude und Infrastruktur

- **Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden:** Eine detaillierte Untersuchung der Energieeffizienz in Schulen, Verwaltungsgebäuden und anderen öffentlichen Einrichtungen. Maßnahmen wie die Verbesserung der Gebäudedämmung, der Einsatz energieeffizienter Heiz- und Kühlsysteme sowie die Nutzung erneuerbarer Energien werden evaluiert.
- **Private Haushalte:** Die Analyse umfasst den Energieverbrauch in Wohnhäusern. Dabei werden Potentiale für energieeffiziente Geräte, intelligente Heizungs- und Beleuchtungssysteme sowie die Förderung erneuerbarer Energien für den Eigenverbrauch betrachtet.

Verkehrssektor

- **Förderung nachhaltiger Mobilität:** Identifikation von Möglichkeiten zur Reduzierung des Individualverkehrs durch den Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel, Förderung von Fahrradnutzung, E-Carsharing und Fußgängerverkehr. Potentiale für Elektromobilität und alternative Antriebsformen werden untersucht.

Industrie und Gewerbe

- **Energieeffizienz in Unternehmen:** Eine Analyse der Energieeffizienz in industriellen und gewerblichen Betrieben. Hierbei werden Prozesse, Maschinen und Beleuchtungssysteme auf Einsparpotenziale hin überprüft. Einsatz energieeffizienter Technologien und Förderung von Energiemanagementsystemen werden evaluiert.

Landwirtschaft

- **Nachhaltige Energie in der Landwirtschaft:** Potentiale für die Nutzung erneuerbarer Energien in der Landwirtschaft werden identifiziert. Dies umfasst Solarenergie für Bewässerungssysteme, Biomasse für Heizungszwecke und die Implementierung energieeffizienter Technologien in landwirtschaftlichen Prozessen.

Bewusstseinsbildung und Schulungen

- **Bürgerbeteiligung und Schulungsmaßnahmen:** Analyse der Potenziale zur Förderung von Bewusstsein und Wissen über Energieeinsparung. Dies beinhaltet Informationskampagnen, Schulungen und Anreize zur aktiven Beteiligung der Bürger an Energieeffizienzinitiativen.

Technologische Innovation

- Einführung innovativer Technologien: Identifikation von Technologien, die die Energieeffizienz steigern können. Dies umfasst Smart-Grid-Lösungen, energieeffiziente Gebäudeautomation und innovative Ansätze zur Energieerzeugung und -speicherung.

Datenmanagement und Monitoring

- **Effizientes Datenmanagement:** Ein effizientes Datenmanagement und kontinuierliches Monitoring sind Schlüsselemente. Die Analyse prüft die Verfügbarkeit von Daten und die Effektivität von Monitoring-Systemen zur Überwachung von Energieverbräuchen.

Die Analyse der Potenziale zur Energieeinsparung bildet die Grundlage für die Entwicklung eines umfassenden Energieeffizienzplans in der KEM Ebreichsdorf.

12. Strategien, Leitlinien, Leitbilder

12.1 Einleitung

Die Strategien, Leitlinien und Leitbilder für die Kleinregion und KEM Ebreichsdorf sind entscheidend, um eine klare Ausrichtung und Vision für die zukünftige Energieentwicklung und den Klimaschutz zu definieren. Hier sind die wichtigen Elemente dieser Leitbilder:

- **Bezugnahme auf bereits bestehende Leitbilder:** Die Kleinregion und KEM Ebreichsdorf sollten die bereits bestehenden Leitbilder und Entwicklungspläne berücksichtigen, um sicherzustellen, dass die Energieziele in die allgemeine Entwicklung der Region integriert sind.
- **Entwicklung eines energiepolitischen Leitbilds:** Es sollte ein eigenes energiepolitisches Leitbild entwickelt werden, das als Grundlage für alle Energieaktivitäten in der Region dient.
- **Inhaltlich-programmatische Ziele und Prioritäten:** Die Leitlinien sollten klare inhaltlich-programmatische Ziele und Prioritäten für den Energiebereich festlegen. Dies können beispielsweise sein:

- Reduzierung der CO₂-Emissionen um einen bestimmten Prozentsatz bis zu einem bestimmten Jahr.
 - Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch.
 - Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen in Gebäuden und Unternehmen.
 - Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und Förderung von Elektromobilität.
 - Schaffung von Anreizen für Bürgerinnen und Bürger zur Nutzung erneuerbarer Energien.
- **Innovationsanspruch in Energiethemen:** Die Leitlinien sollten einen klaren Innovationsanspruch in Energiethemen formulieren. Dies könnte die Förderung von Forschung und Entwicklung im Energiebereich sowie die Integration neuer Technologien und Ansätze umfassen.
 - **Strategien zur Schwächenreduktion und Zielerreichung:** Die Leitlinien sollten Strategien definieren, um bestehende Schwächen und Hindernisse bei der Umsetzung der Energieziele zu reduzieren. Dies kann durch gezielte Maßnahmen in den Bereichen Finanzierung, Bildung und Sensibilisierung und Gesetzgebung erreicht werden.
 - **Partizipation und Bürgerbeteiligung:** Die Einbindung der Bürger sollte ein zentraler Bestandteil der Leitlinien sein. Dies kann durch die Schaffung von Plattformen für den Dialog, öffentliche Konsultationen und die Förderung von Bottom-up-Initiativen erreicht werden.
 - **Monitoring und Evaluation:** Die Leitlinien sollten klare Mechanismen zur Überwachung und Evaluation der Fortschritte bei der Umsetzung der Energieziele festlegen. Dies ermöglicht es, den Erfolg der Strategien zu bewerten und bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen.

Die Entwicklung und Umsetzung solcher Strategien, Leitlinien und Leitbilder werden dazu beitragen, die Kleinregion und KEM Ebreichsdorf auf einen nachhaltigen und klimafreundlichen Entwicklungspfad zu führen. Sie werden die Grundlage für die gemeinsamen Anstrengungen zur Energieeffizienz und zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in der Region bilden.

12.2 Energiepolitisches Leitbild

Energie für eine nachhaltige Zukunft

Die Klima- und Energie- Modellregion (KEM) Ebreichsdorf hat sich zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige und klimafreundliche Energiezukunft zu gestalten. Unser energiepolitisches Leitbild basiert auf einer klaren Vision: Wir streben an, eine Region zu schaffen, in der Energieeffizienz und erneuerbare Energien allgegenwärtig sind, die Umwelt geschützt wird, und die Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger steigt. Um diese Vision zu verwirklichen, haben wir folgende Leitlinien und Ziele definiert:

1. Klimaneutralität bis 2050:

Unsere oberste Priorität ist die Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2050. Wir werden alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um unsere CO₂-Emissionen drastisch zu reduzieren und verbleibende Emissionen durch nachhaltige Maßnahmen auszugleichen.

2. Förderung erneuerbarer Energien:

Wir setzen uns dafür ein, den Anteil erneuerbarer Energien an unserem Gesamtenergieverbrauch stetig zu erhöhen. Wir werden Investitionen in erneuerbare Energiequellen wie Sonne, Wind, Wasser und Biomasse fördern und den Ausbau von Photovoltaikanlagen und Windparks unterstützen.

3. Energieeffizienz steigern:

Die Verbesserung der Energieeffizienz ist ein zentraler Baustein unserer Strategie. Wir werden Energieeffizienzmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden, Unternehmen und privaten Haushalten fördern, um den Energieverbrauch zu minimieren.

4. Elektromobilität fördern:

Die Förderung von Elektromobilität und alternativen Verkehrslösungen hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir werden den Ausbau von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge vorantreiben und Anreize für Bürger schaffen, auf emissionsarme Verkehrsmittel umzusteigen.

5. Bildung und Sensibilisierung:

Wir werden Bildungsprogramme und Sensibilisierungskampagnen durchführen, um die Bevölkerung über energieeffizientes Verhalten und den Nutzen erneuerbarer Energien aufzuklären. Bildung ist der Schlüssel für eine nachhaltige Energiezukunft.

6. Partizipation und Bürgerbeteiligung:

Aktive Beteiligung der Bürger an Entscheidungsprozessen und Projekten im Energiebereich fördern. Partizipation und Transparenz sind für uns grundlegend.

7. Innovation und Forschung:

Forschung und Innovation im Energiebereich unterstützen und neue Technologien sowie Lösungen für eine nachhaltige Energieversorgung vorantreiben.

8. Regionale Kooperation:

Zusammenarbeit mit benachbarten Regionen intensivieren, um gemeinsam effiziente Lösungen im Energiebereich zu entwickeln und umzusetzen.

9. Monitoring und Evaluation:

Fortschritte regelmäßig überwachen und die Wirksamkeit unserer Maßnahmen bewerten. Bei Bedarf werden wir Anpassungen vornehmen, um unsere Ziele zu erreichen.

10. Wirtschaftliche Stärkung:

Die lokale Wirtschaft durch die Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen und erneuerbaren Energien stärken und die Schaffung von grünen Arbeitsplätzen unterstützen.

Unser energiepolitisches Leitbild bildet das Fundament für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Energieentwicklung in der Kleinregion und KEM Ebreichsdorf. Wir sind entschlossen, diese Ziele zu erreichen und unsere Verantwortung für die Umwelt und kommende Generationen wahrzunehmen. Gemeinsam werden wir die Energie für eine nachhaltige Zukunft gestalten.

13. Roadmap Energiezukunft

13.1 Klima- und Energie Roadmap für die KEM Ebreichsdorf

Um in den kommenden Jahren den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft in der Kleinregion Ebreichsdorf möglich zu machen, braucht es den Blick nach vorne. Eine Vorausschau in die Richtung, wie man diesen Weg in der Region bestreiten kann und vor allem, was dazu alles notwendig ist. Um die Energieeffizienz in der Region verbessern zu können, den Ausbau der erneuerbaren Energieträger voranzutreiben und das Energiesparen auch tatsächlich in die Praxis umzusetzen, braucht es einen Fahrplan, eine Roadmap, wie und an welchen Hebeln und Bereichen man drehen muss, um dies zu erreichen. Die Gemeinden, Betriebe und Haushalte haben unterschiedliche Motivationen, wo, ob und wie sie in ihrem Tätigkeitsfeld Maßnahmen in Angriff nehmen und auch tatsächlich zu einer Umsetzung bringen möchten und auch können.

Die Klima- und Energie Roadmap dient dazu, kurz- mittel- und langfristige Ziele und die dazu notwendigen Maßnahmen zu betiteln und somit ein Handwerkszeug für die Umsetzung sein, eine Orientierungshilfe wo und in welchen Bereich in der Region was gemacht werden muss, um dem Ziel einer nachhaltigen Energiezukunft näher zu kommen.

Diese Roadmap ist bis zum Jahr 2030 ausgelegt. Es soll aber nicht heißen, dass diese Roadmap als starres Werkzeug zu sehen ist. Diese soll als Richtungsweiser dienen, zusätzliche Anpassung sowie Maßnahmen, die sich in den kommenden Jahren parallel dazu entwickeln, sind auf jeden Fall ein wünschenswerter Effekt.

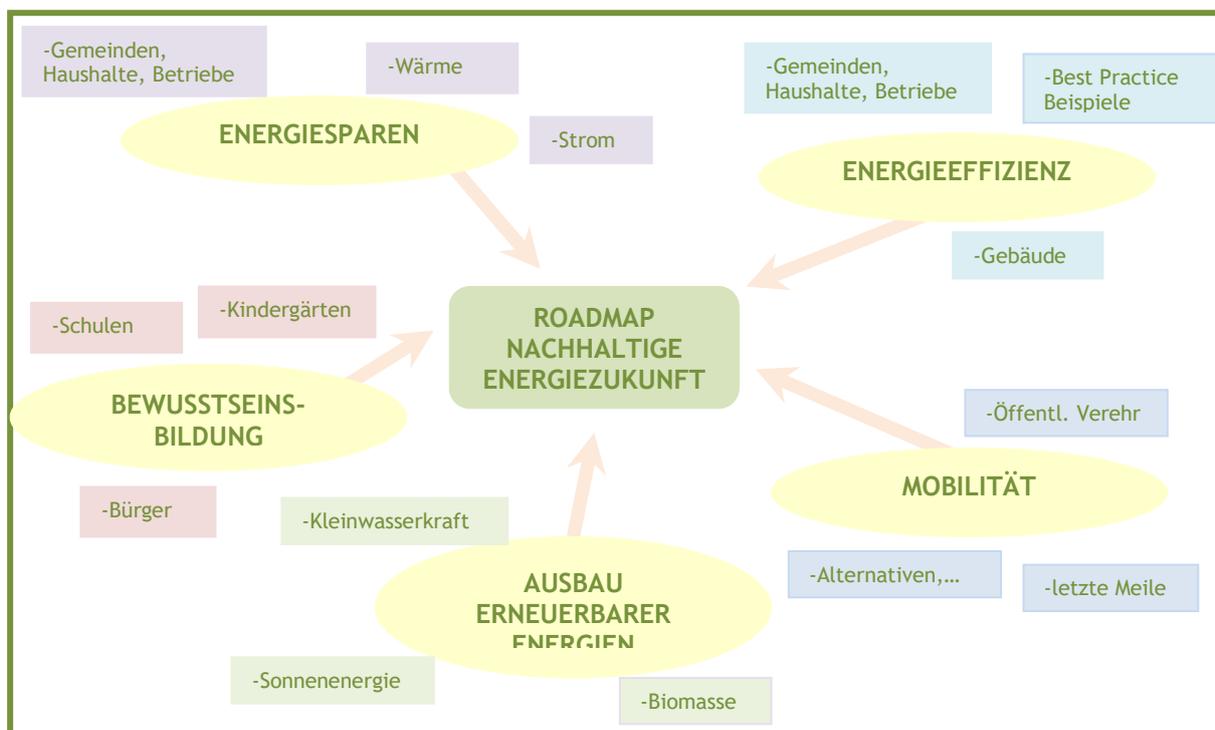


Abbildung 37: Roadmap für eine nachhaltige Energiezukunft der Klima- und Energiemodellregion Ebereichsdorf

13.2 Ziele (Global-EU-AT-NÖ-Gemeinden) bis 2025/2030 (KEM-Weiterführung IV)

Zur Erreichung der Klima- und Energieziele der Region ist ein abgestimmtes Ineinandergreifen wirksamer Maßnahmen notwendig. Diese wurden in einem stetigen Kommunikationsprozess in einem „Ping-Pong-Verfahren“ aus Präsentation der Maßnahmen aus den regionalen Workshops und Rückkoppelung durch die regionalen Stakeholder auf die regionale Situation und die regionalen Potentiale abgestimmt und zugeschnitten. Dabei ging es nicht um ein „Wunschkonzert“, sondern um realistische und relativ einfach zu erreichende Maßnahmen, die dennoch einen großen Nutzen zeigen.

Der Kampf gegen den Klimawandel und die nachhaltige Gestaltung unserer Energiezukunft sind Herausforderungen von globaler, europäischer, nationaler und regionaler Bedeutung. In diesem Kontext werden in verschiedenen politischen Ebenen klare Ziele formuliert, um den

Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, erneuerbare Energien zu fördern und eine nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen. Die Klima- und Energieziele der Kleinregion Ebreichsdorf auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energiezukunft sind wie folgt formuliert:

Energie- und klimapolitische Zielsetzungen

Paris Abkommen – Globale Ziele

- Begrenzung des globalen Temperaturanstieges auf möglichst unter 1,5 Grad
- Klimawandelanpassungsmaßnahmen
- Vereinbarkeit der Finanzströme mit Klimazielen

EU – Klima- und energiepolitischer Rahmen bis 2030

- Senkung der Treibhausgasemissionen um mindestens 40 % gegenüber dem Stand von 1990
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energiequellen auf mindestens 32 %
- Steigerung der Energieeffizienz um mindestens 32,5 %

Österreichisches Regierungsprogramm 2020 – 2024

- Verpflichtender und unabhängiger Klimacheck für Gesetze
- Erhöhung der Sanierungsrate in Richtung des Zielwerts von 3%
- Verzicht von Heizöl, Kohle und fossilem Gas für Wärme- und Kälte
- Stromversorgung bis 2030 zu 100% aus erneuerbaren Energieträgern

Ziele des Landes Niederösterreichs (konkrete Ziele bis 2030)

- Reduktion der Treibhausgas-Emissionen um 36 Prozent
- Erzeugung von 2.000 GWh Photovoltaik und 7.000 GWh Windkraft
- Versorgung von 30.000 zusätzlichen Haushalten mit Wärme aus Biomasse und erneuerbarem Gas
- die Schaffung von 10.000 neuen Jobs durch „grüne Technologien“
- jeder fünfte Pkw auf NÖ Straßen soll elektrisch unterwegs sein
- Verdoppelung der aktiven Mobilität (Fuß, Rad) von 22% auf 44% bis 2030

Zielvorgaben des Landes Niederösterreich für Gemeinden



Abbildung 38: Klimaziele 2030; Quelle: eNu

https://www.umweltgemeinde.at/download/Klimaziele-2030-und-Klimakompass_Zulehner.pdf

https://www.umweltgemeinde.at/download/Fischer_Vortrag_Kom.%20Energie-%20und%20Umweltmanager_230929_Final.pdf

Energiemanagement und Monitoring

Die Bedeutung des Energiemanagements/Energiemonitoring, insbesondere mittels Energiebuchhaltung, Energiebericht, die Entwicklung zur EBH-Vorbildgemeinde und dem Klimakompass, ist in der heutigen Zeit von entscheidender Bedeutung für eine nachhaltige und effiziente Nutzung von Ressourcen. Energiemonitoring ermöglicht eine präzise Überwachung des Energieverbrauchs in Echtzeit, was eine fundierte Grundlage für gezielte Optimierungsmaßnahmen schafft. Die Energiebuchhaltung ergänzt dieses Monitoring, indem sie eine umfassende Verwaltung und Dokumentation aller Energieflüsse in einer Gemeinde ermöglicht.

Energiebuchhaltung

<https://www.noegv.at/noe/Energie/EnergiebuchhaltungGemeindenEMC.html>

Energiebericht

<https://www.umweltgemeinde.at/download/vom%20Energiebericht%20zum%20Sanierungsschritt.pdf>

Energiebuchhaltungs-Vorbildgemeinde

<https://www.umweltgemeinde.at/vorbildgemeinden>

Klimakompass

<https://www.umweltgemeinde.at/klimakompass-fuer-noe-gemeinden>

Ziele bis 2025:

- Alle Gemeinden führen eine Energiebuchhaltung mittels „Siemens Navigator“.
- Es wird ein jährlicher Energiebericht erstellt und dem Gemeinderat mit Handlungsempfehlungen präsentiert.
- Alle Gemeinden werden „Energiebuchhaltungs-Vorbildgemeinden“ und als solche gelistet.
- Die Gemeindekennzahlen werden lückenlos in den Klimakompass übertragen.

Öffentlichkeitsarbeit

- Neugestaltung der Webseite
- Regelmäßiger Auftritt in sozialen Medien (Facebook, Instagram, LinkedIn etc.)
- Aktive und eigenständige Kommunikationsarbeit der KEM innerhalb der Region.
- Kommunikationsplan mit Zielen und Ansprechpersonen.
- Strukturierte und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit.
- Immer aktuelle Webseite mit dem Ziel „viele Zugriffe“ zu haben und „interessante Inhalte“ zu „bespielen“
- Platzierung der KEM in JEDER Ausgabe der Gemeindezeitungen mit Text und Logo
- Verbesserung der Wahrnehmung der KEM und der regionalen Klimaschutzaktivitäten in der Bevölkerung durch Presse, Web, Soziale Medien und Veranstaltungen
- Stärkung des regionalen Netzwerkes durch Einbindung vieler Akteure und Vereine in den KEM-Prozess
- Zuverlässiger Partner für die Gemeinden als Servicestelle für Bürger (auch als starke Stimme für den Klimaschutz)
- Erkennen und Gegensteuern von möglichen Nutzungskonflikten

Regionale Wärmewende

Raus aus dem Öl – minus 70% gegenüber 2020 im Gemeindegebiet – alle gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen sind ölfrei beheizt

Kommunale Gebäude

- Umstellung aller öffentlichen Gebäude in der Region auf regionale und erneuerbare Heizsysteme.
- Die Region wird am Ende der dreijährigen Weiterführungsphase im kommunalen Bereich zu 100% ölfrei sein.
- Die Region wird zur Hälfte der Periode ein kommunales Sanierungskonzept aller öffentlichen Gebäude jeweils auf Gemeindeebene und in Kooperation mit den lokalen Gemeindeverwaltungen erstellt haben.

- Ganzheitliche Betrachtungsweise: Heizungsumstieg immer in Kombination mit dem optimalen Zustand der thermischen Gebäudehülle.
- Durch eine aktive Kommunikation ist jeder der Gemeinden Vorbild für ihre Bürger, deshalb werden die Sanierungskonzepte veröffentlicht.

Nahwärmelösungen & Wärmequellen

- Ausstieg aus Öl- und Gasheizungen in der Region.
- Erhöhung des regionalen Eigenversorgungsgrads.
- Schaffen von gemeinschaftlichen klimafreundlichen Heiz-Alternativen in den Gemeinden.
- Finden und Nutzen von Abwärme-Potentialen.
- Verbesserungen bei der Datenqualität in Hinblick auf Heiz- und Energieträger bei den Bewohnern (AGWR, Heizungsregister, Energiedatenbank).
- Umsetzung von Nahwärmelösungen.
- Schaffen einer Bereitschaft in den Gemeinden, um Machbarkeitsstudien anzustoßen und im Idealfall auch umzusetzen.

Ombudsstelle für die Bevölkerung

- Auf Gemeindeebene werden alle Gemeinden aktiv, damit ihre Bürger von Öl und Gas auf erneuerbare Heizformen umsteigen.
- Bis Ende der Weiterführungsperiode kennen wir die Anzahl an noch vorhandenen Öl-Kesseln und Gasanschlüsse im Detail (Anzahl, Namen, Adressen).
- Innerhalb der WF-Periode gelingt es, dass zumindest 66% alle Ölkesseln bei den Privaten durch erneuerbare Energieträger getauscht werden.
- Die KEM-Region setzt aktiv Maßnahmen, damit auch Erdgasnutzungen reduziert werden. Dazu gehört auch, dass es gelingt, die Gemeinden mit einer kritischeren Meinung zum Erdgasnetz-Ausbau, der vom Landesenergieversorger noch immer massiv durchgeführt wird, zu konfrontieren.
- Durch diese Maßnahme werden die wechselwilligen Bürger intensiv durch die KEM betreut und finden hier eine Ansprechstelle, wenn es zu Verunsicherungen durch Fachleute (Installateure, Elektriker, Rauchfangkehrer, Energieberater, etc.) oder durch andere „Einflüsterer“ kommt.
- Bürger erhalten durch diese Maßnahme eine regionale Betreuung durch den Förderdschungel (Landesförderungen; Bundesförderungen; „Raus aus Öl und Gas“, „Sauber Heizen für Alle“; „thermische Sanierung“).

Regionale PV-Offensive

Photovoltaik – 2 kWp/EW für Gemeinden <10.000 EW, 1 kWp/EW für Gemeinden >10.000 EW – 10 % davon auf Initiative der Gemeinde

- Das NÖ-Ziel von 2 kWp pro Einwohner (bis 2030) soll bereits mit Ende der Weiterführungsphase 2025 nahe sein: Das wären rund 70 MW.
- Da rund 10% davon durch die Kommune erfüllt werden sollen, wird es eine kommunale PV-Strategie für jede der 10 Gemeinden geben.
- Es wird eine Freiflächenstrategie erstellt.
- Die Dachpotentiale der ganzen Region werden bekannt sein.
- Es wird zumindest ein Bürgerbeteiligungsprojekt umgesetzt sein.
- Es werden Informations-Veranstaltungen mit Bürgern, Unternehmern und Landwirten durchgeführt.

Regionalplattform für EEG-Initiativen gemäß ELWOG §16c

- Bis Ende der Periode soll es in der Region möglich sein, dass jeder Bürger einer EEG (ELWOG §16c) teilnehmen kann.
- Bis Ende der Periode ist jede Gemeinde mit Teilen ihrer Verbraucher und Stromerzeuger in einer EEG (ELWOG §16c) tätig.
- Von Anfang an, ist es in der Region möglich, dass man über die KEM gut zu diesem Thema informiert wird und auf Wunsch auch Einzelberatungen erhält.
- Es sollen zumindest 3 Wohnbauträger überzeugt werden, dass sie Möglichkeiten schaffen, um Mieter als Prosumer im Sinne §16 c in einer EEG integrieren zu können
- Es sollen Maßnahmen ergriffen werden, damit vorhandene regionale EEGs Zusatznutzen, wie z.B. günstige E-Mobilität ermöglichen.

Mobilität im Alltag

e-Mobilität – 50% bei Neuanmeldungen – 100% im Bestand Fuhrpark der Gemeinde

- Schaffen eines stärkeren Bewusstseins der Bedeutung des „Zufußgehens“ in der Gemeinde bzw. im kleineren Radius.
- Bessere Radinfrastruktur in den Gemeinden.
- Mehr Sicherheit für Radfahrer und Fußgeher.
- Reduktion des motorisierten Verkehrs in den Ortszentren durch Maßnahmen im Umfeld von Schulen und Kindergärten.
- Verdichtung des öffentlichen und barrierefreien E-Ladnetz auf zumindest 90 Ladestationen in der Region bis Ende 2025.

- Bis Ende 2025 gibt es zumindest 3 Bike-Verleihstationen in der Region. (derzeit gibt es KEINEN Standort in der Region).

Regionale Wirtschaft und Kreislaufwirtschaft

- Ausbau der „mei bonus“-App teilnehmenden Gewerbebetriebe von derzeit 19 auf 150 Betriebe in der Region.
- Ausbau der Anzahl an Nutzern von derzeit 200 auf über 1.000 bis Ende 2025.
- Ausbau der Facebook-Follower auf über 1.000 bis Ende 2025.
- Ausbau der Instagram-Follower auf über 1.000 bis Ende 2025.
- Etablierung von 5 Testimonials für „mei bonus“ in jeder der 10 KEM-Gemeinden.
- Abholung von Fördermittel für regionale Investitionen der lokalen Gewerbetreibenden und Ab-Hof-Produzenten in einem Ausmaß von insgesamt 250.000 € an Investitionsvolumen.
- Etablierung von Betrieben im Bereich der österr. Genussregionen.
- Stärkung der Kreislaufwirtschaft Durch „mei erd“.

Nachhaltige kommunale Beschaffung

- Bis zum Ende der WF-Periode hat sich eine hohe Qualität einer klimaneutralen Beschaffung in den Gemeinden der Region etabliert. Man orientiert sich am Aktionsplan für nachhaltige Beschaffung (naBe).
- Es hat sich ein Wertewandel zu einer sozialen Verantwortung beim Einkauf etabliert und als gleichwertig zu Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit eingestellt.
- In einzelnen Gemeinden erreicht die nachhaltige Beschaffung eine so hohe Qualität, dass man in NÖ als Vorbild-Gemeinde gilt und dafür auch gewürdigt wird: man gewinnt einen Award.
- Die nachhaltige Beschaffung wird auch in der Region bei der Bevölkerung gesehen und wahrgenommen.
- Kostenlose Initiativen wie IÖB, Beschaffungsservice.at sind in der Region bekannt und werden genutzt.

Kommunale Energieeffizienz

Wärmeverbrauch gemeindeeigener Gebäude < 50kWh/m² a - 100% der gemeindeeigenen Lichtpunkte sind auf energieeffiziente LED-Leuchtmittel umgestellt.

- Verbesserung der Energieeffizienz in kommunalen Gebäuden und Anlagen unter Einbindung von Experten und Energieversorgern.

- Nutzung des Wissens aus der Energiebuchhaltung, um ganz konkret Strom zu sparen und innerhalb der WF-Periode den kommunalen Stromverbrauch zu senken. Als Ziel gilt eine Senkung des Stromverbrauchs von ins-gesamt 5% im Vergleich zu 2021.
- Etablierung von innovativen Technologien.
- 100% der gemeindeeigenen Lichtpunkte sind auf energieeffiziente LED-Leuchtmittel umgestellt.

Glasfaserausbau

Das Ziel des Glasfaserausbaus bis 2025 ist es, eine flächendeckende und leistungsfähige Breitbandinfrastruktur zu schaffen. Dabei sollen sämtliche Haushalte, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen in der Region Zugang zu schnellem und stabilem Internet erhalten. Dies ermöglicht eine moderne, zukunftsfähige Kommunikations- und Informationsinfrastruktur, die den Anforderungen der digitalen Gesellschaft gerecht wird. Der Ausbau soll die Wettbewerbsfähigkeit stärken, die Lebensqualität verbessern und die Region als attraktiven Standort für Wirtschaft und Bevölkerung positionieren.

Unsere Überzeugung ist, dass die Verwirklichung dieser Ziele nur durch ein ganzheitliches Maßnahmenpaket erreicht werden kann. Dies umfasst den Ausbau erneuerbarer Energien, die Steigerung der Energieeffizienz, das Energiesparen und die Förderung nachhaltiger Mobilität. Gemeinden, Haushalte und Betriebe sind gleichermaßen gefordert und sollen gleichermaßen profitieren. Unsere Maßnahmen basieren auf den regionalen Ressourcen und den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Wirtschaft.

13.3 Projektplan bis 2025

AP	Beschreibung	Start	Ende	Q4/22	Q1/23	Q2/23	Q3/23	Q4/23	Q1/24	Q2/24	Q3/24	Q4/24	Q1/25	Q2/25	Q3/25
0	Projektmanagement	01.10.2022	30.09.2025												
0.1	Administratives	01.10.2022	30.09.2025												
0.2	Kommunikation mit Klimafonds; Zwischenbericht, Endbericht	01.10.2022	30.09.2025												
0.3	Kommunikation auf Landesebene	01.10.2022	30.09.2025												
0.4	Kommunikation in der Region	01.10.2022	30.09.2025												
0.5	Prozess Erfolgskontrolle	01.10.2022	30.09.2025												
1	Öffentlichkeitsarbeit	01.10.2022	30.09.2025												
1.1	Kommunikationsplan	01.10.2022	30.09.2025												
1.2	Pressearbeit	01.10.2022	30.09.2025												
1.3	Webseite & Soziale Medien	01.10.2022	30.09.2025												

1.4	Newsletter & DirektMailing	01.10.2022	30.09.2025	
1.5	Veranstaltungen	01.10.2022	30.09.2025	

2	Adaptierung des Umsetzungskonzeptes	01.10.2022	30.09.2023	
2.1	Steuerung des Umsetzungskonzeptes	01.10.2022	30.09.2023	
2.2	Workshops	01.10.2022	31.03.2023	
2.3	Berichtserstellung	01.10.2022	30.09.2023	
2.4	Öffentlichkeitsarbeit	01.10.2022	30.09.2023	

3	Regionale Wärmewende - Raus aus Öl und Gas - kommunale Gebäude	01.12.2022	30.09.2025	
3.1	Qualitätssicherung - Energiedaten	01.12.2022	30.09.2025	
3.2	Kommunale Sanierungsstrategie - Ausstieg aus fossilen Heizungen	01.12.2022	30.09.2025	
3.3	Initiative und Umsetzungsbegleitung	01.07.2023	30.09.2025	
3.4	Öffentlichkeitsarbeit	01.09.2023	30.04.2025	

4	Regionale Wärmewende - Raus aus Öl und Gas - Nahwärmelösungen & Wärmequellen	01.01.2023	30.09.2025	
4.1	Regionale Nah- und Abwärmepotentiale	01.01.2023	01.03.2023	
4.2	Machbarkeitsstudien von 3 ausgewählten Projekten	01.04.2023	30.04.2024	
4.3	Projektumsetzung	01.05.2024	30.09.2025	
4.4	Öffentlichkeitsarbeit	01.02.2023	30.09.2025	

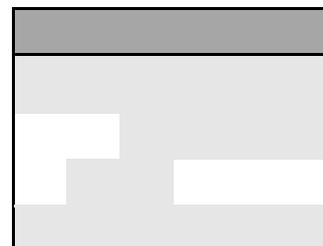
5	Regionale Wärmewende - Raus aus Öl und Gas - Ombudsstelle für die Bevölkerung	01.11.2023	30.09.2025	
5.1	Kickoff Meeting	01.11.2023	30.09.2025	
5.2	Datensammlung	01.11.2023	30.09.2025	
5.3	Erstellung von Karte und Website	01.11.2023	30.09.2025	

6	Regionale PV-Offensive	01.10.2022	30.09.2025	
6.1	Erstellung einer PV-Strategie	01.10.2022	28.02.2023	
6.2	Unterstützung der Verwaltungsarbeit	01.12.2022	01.09.2025	
6.3	Betreuung von Bevölkerung und Gewerbe	01.10.2022	30.09.2025	
6.4	Öffentlichkeitsarbeit	01.10.2022	30.09.2025	

7	Begleitung der regionalen EEG-Initiativen	01.10.2022	30.09.2025	
7.1	Überregionale EEG-Veranstaltungen	01.10.2022	30.04.2025	
7.2	Gemeindeworkshops	01.10.2022	30.09.2025	

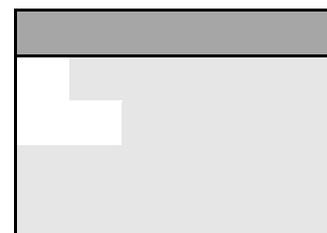
7.3	Arbeiten mit Wohnbauträgern	01.10.2022	30.09.2025	
7.4	Öffentlichkeitsarbeit	01.10.2022	30.09.2025	

8	Mobilität im Alltag	01.03.2023	01.09.2024	
8.1	Zu Fuß gehen oder der Ort der kurzen Wege	01.04.2024	01.09.2024	
8.2	Alltagsradeln	01.11.2023	01.09.2024	
8.3	Öffentlicher Verkehr	01.07.2023	01.11.2023	
8.4	e-Mobilität	01.03.2023	01.09.2024	



9	Regionale Wirtschaft und Kreislaufwirtschaft	01.10.2022	30.09.2025	
9.1	Mei Bonus	01.10.2022	30.09.2025	
9.2	Mei Erd	01.10.2022	30.09.2025	
9.3	Abhof-Produzenten	01.07.2023	30.10.2024	
9.4	Öffentlichkeitsarbeit	01.10.2022	30.09.2025	

10	Nachhaltige kommunale Beschaffung	01.05.2024	01.08.2025	
10.1	Verwaltungsseminare	01.07.2024	01.08.2025	
10.2	Beschaffungsprozesse	01.11.2024	01.08.2025	
10.3	Beschaffungstammtische	01.05.2024	01.08.2025	
10.4	Öffentlichkeitsarbeit	01.05.2024	01.08.2025	



11	Kommunale Effizienz (Indoor, Outdoor)	01.10.2022	30.09.2025	
11.1	Strategieentwicklung	01.10.2022	30.09.2025	
11.2	Energieeffizienzchecks	01.05.2023	30.09.2025	
11.3	Öffentlichkeitsarbeit	01.05.2023	30.09.2025	

14. Managementstrukturen, Know-how (intern, externe Partner)

14.1 Modellregionsmanager

Im Dezember 2021 wurde der Energie- und Umweltgemeinderat Christian Mesterhazi aus Tattendorf zum Modellregions-Manager für die Kleinregion Ebreichsdorf bestellt. Mit seiner breiten beruflichen Erfahrung und seinen umfangreichen Qualifikationen bringt er eine Vielzahl von Kompetenzen mit, um die Region insbesondere in den Bereichen Mobilität und erneuerbare Energien erfolgreich zu unterstützen. Hier sind einige seiner herausragenden Kompetenzen:

- **Berufliche Erfahrung in Gebäudesanierung und Energieversorgung:** Der MRM verfügt über eine umfangreiche berufliche Erfahrung im Bereich Gebäudesanierung und

Energieversorgung. Diese Expertise ermöglicht es ihm, energieeffiziente Lösungen für die Region zu entwickeln und umzusetzen.

- **Technische Ausbildung:** Seine technische Ausbildung bildet eine solide Grundlage für das Verständnis komplexer technischer Prozesse im Bereich erneuerbare Energien und Mobilität.
- **Kommunalpolitische Erfahrung:** Als Energie- und Umweltgemeinderat sowie Initiator einer Energiegenossenschaft bringt der MRM wertvolle Erfahrungen aus der Kommunalpolitik und der Zusammenarbeit mit Gemeinden mit.
- **Engagement für Nachhaltigkeit:** Sein starkes Engagement für Nachhaltigkeit und Umweltschutz spiegelt sich in seiner bisherigen Arbeit im e5-Prozess, der Energiegenossenschaft und seiner aktiven Teilnahme an relevanten Veranstaltungen wider.
- **Partizipativer Ansatz:** Der MRM ist vertraut mit partizipativen Prozessen und versteht, wie wichtig es ist, die Bürger in die Entwicklung von nachhaltigen Lösungen einzubeziehen.
- **Kenntnis der Region:** Durch seine profunde Kenntnis der Region ist er in der Lage, die einzigartigen Bedürfnisse und Potenziale der Kleinregion Ebreichsdorf zu erkennen und darauf abgestimmte Maßnahmen zu entwickeln.
- **Organisationales Geschick:** Als eine Entscheidung der gesamten Kleinregion bringt er die Fähigkeit mit, über Parteigrenzen hinweg erfolgreich zu organisieren und koordinieren.

Die Bestellung von Christian Mesterhazi zum KEM-Manager stellt eine Bereicherung für die Region dar und unterstreicht das Engagement der Kleinregion Ebreichsdorf für eine nachhaltige Zukunft und eine verbesserte Lebensqualität für ihre Einwohner. Seine Kompetenzen werden zweifellos dazu beitragen, die ambitionierten Ziele im Bereich Mobilität und erneuerbare Energien zu erreichen.

14.2 Trägerschaft

Die Trägerschaft der KEM-Ebreichsdorf ist die Kleinregion Ebreichsdorf e.V. Diese arbeitet eng mit dem MRM zusammen. Der Vorstand des Vereins bildet die Steuerungsgruppe und trifft sich regelmäßig, oft mehrmals im Monat, mit dem KEM-Management. Dabei werden Projekte und Maßnahmen diskutiert, Experten angehört und Entscheidungsgrundlagen vorbereitet.

Vor den alle zwei Monate stattfindenden Treffen aller Bürgermeister werden diese Informationen informell entlang der Parteistrukturen weitergegeben und abgestimmt. Während der "Vollversammlung" werden die Projekte und Maßnahmen erneut präsentiert, Zwischenergebnisse vorgestellt, Experten eingeladen und Beschlüsse gefasst. Darüber hinaus sucht das KEM-Management auch den direkten Austausch vor Ort mit den Bürgermeistern oder den lokalen Ansprechpartnern.

15. Maßnahmenpool mit priorisierten umzusetzenden Maßnahmen

Für die Realisierung der festgelegten Ziele wurden konkrete Maßnahmen für die Weiterführungsphase IV von 2022 bis 2025 entwickelt. Im Folgenden wird der Maßnahmenkatalog für diese Phase beschrieben. Diese geschnürten Maßnahmenpakete bilden die Grundlage für die Umsetzung in der Region in den nächsten drei Jahren. Es ist jedoch möglich, dass es in diesen Bereichen zu Weiterentwicklungen und Veränderungen kommt, weshalb diese Maßnahmenpakete als Ausgangspunkt für die Region betrachtet werden sollten. Der Modellregionsmanager spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung aller Maßnahmenpakete.

15.1 Öffentlichkeitsarbeit

Start: Oktober 2022; Ende: September 2025

Verantwortlicher der Maßnahme: Modellregionsmanager

Beschreibung: Die Maßnahme zur Öffentlichkeitsarbeit in der Kleinregion Ebreichsdorf zielt darauf ab, die regionale Kommunikation im Bereich Klima- und Umweltschutz zu intensivieren und zu professionalisieren. Sie baut auf bereits bestehenden Maßnahmen wie der Webseite, Facebook-Präsenz und Presstexten auf und erweitert diese. In Zukunft wird die Webseite von Modellregionsmanager (MRM) selbst betreut, was zu einer effizienteren und spezifischeren Kommunikation führt. Zusätzlich soll die regionale Identifikation gestärkt und die Pressearbeit modernisiert werden.

Ziele der Maßnahme:

- Aktive und eigenständige Kommunikation der KEM innerhalb der Region
- Erstellung eines Kommunikationsplans mit klaren Zielen und Ansprechpersonen
- Strukturierte und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit
- Aktualisierung der Webseite für hohe Zugriffszahlen und interessante Inhalte
- Platzierung der KEM in jeder Ausgabe der Gemeindezeitungen mit Text und Logo
- Verbesserung der Wahrnehmung der KEM und ihrer Aktivitäten durch Presse, Web, Soziale Medien und Veranstaltungen
- Stärkung des regionalen Netzwerkes durch Einbindung von Akteuren und Vereinen
- Bereitstellung einer zuverlässigen Anlaufstelle für Bürger und Unterstützung im Klimaschutz
- Identifikation und Lösung von Nutzungskonflikten

Inhaltliche Beschreibung: Die Maßnahme umfasst sowohl maßnahmenspezifische als auch allgemeine Kommunikation und die Organisation von Veranstaltungen. Zu Beginn wird ein

Kommunikationsplan erarbeitet, der die „Was, Wann, Wer und Warum“ festlegt. Es werden auch Archivierungssystematik und grafische Vorlagen entwickelt. Der MRM pflegt den Kontakt zu Redaktionen in den Medien und ist Ansprechperson für regionale Presse und Gemeindezeitungen. Des Weiteren wird die Webseite neu gestaltet und durch den MRM selbst befüllt. Es erfolgt regelmäßiges Posten und Kommunizieren auf Facebook, sowie Treffen mit Pressevertretern. Der regionale Markenauftritt wird verbessert und Veranstaltungen werden organisiert, sowohl in Präsenz als auch online. Der MRM moderiert Veranstaltungen und Vorträge, erstellt Adressdatenbanken und versendet Direct-Mailings und Newsletter. Die Kommunikation mit Bürgern und die Organisation von CO₂-reduzierten Materialien und Veranstaltungen sind ebenfalls Teil der Maßnahme.

Anwendbare Methodik:

- Presse- und Literaturrecherche
- Pressearbeit
- Dokumentation
- Moderation, Beratung und Konzeption
- Web-Design
- Erstellung von Werbe- und Infokampagnen

Umfeldanalyse: Die geplante Maßnahme ergänzt bereits bestehende Kommunikationskanäle wie die Webseite der Kleinregion und regionale Print- und Onlinemedien. Sie bringt keine eigenen Medienplattformen heraus, außer der Webseite, die attraktiver und dynamischer gestaltet wird. Artikel und Informationsbroschüren anderer Organisationen werden ebenfalls näher an die Bürger gebracht. Dies betrifft beispielsweise die Energie- und Umweltagentur NÖ und den Klimafonds. Auch andere bundes- oder landesnahe Organisationen wie die Radland GmbH und die NÖ Regional GmbH sind in ähnlichen Bereichen aktiv.

Meilensteine und erwartete Ergebnisse:

- Erstellung des Kommunikationskonzeptes
- Adaptierung der Webseiten-Architektur
- Zwischenbericht mit Bilanz (Erreichen von 50% der Leistungsindikatoren)

Leistungsindikatoren

- 1 Kommunikationsplan
- 1 zeitgemäße und moderne Webseite
- 1 Facebook-Account (min. 75 allgemeine Klimaschutz-Posts)
- 20 allgemeine Presseaussendungen in Gemeindezeitungen (die keiner Maßnahme zugeordnet werden)

- 15 Artikel für Regionalzeitungen
- 3 Pressefrühstücke mit regionalen Medienvertretern (Jahresberichte)
- 12 Präsenz-Veranstaltungen mit Checkliste und Bewertung der CO₂-Emission der Veranstaltung
- 8 Online-Veranstaltungen
- 12 Newsletter
- 3 Rollups

15.2 Adaptierung des Umsetzungskonzeptes

Start: Oktober 2022; Ende: November 2023

Verantwortlicher der Maßnahme: Modellregionsmanager

Beschreibung: Die Maßnahme zielt darauf ab, das bestehende Umsetzungskonzept gemäß den aktuellen Leitfadenrichtlinien anzupassen. Es handelt sich dabei um eine eigenständige neue Maßnahme, da das Konzept aufgrund der Fortschritte im technischen Bereich und der gesellschaftlichen Entwicklung seit der letzten Version im Jahr 2016 deutlich überarbeitet werden muss.

Rolle des Modellregionsmanager bei dieser Maßnahme: Der Modellregionsmanager leitet und moderiert den Anpassungsprozess. Bei Bedarf kann externe fachliche Unterstützung hinzugezogen werden. Der Modellregionsmanager ist zuständig für die Aufbereitung der Arbeitsunterlagen für die Steuerungsgruppe und die regionalen Akteure, wobei enge Abstimmung mit der KEM-QM-Betreuung erfolgt.

Ziele der Maßnahme:

- Das Umsetzungskonzept soll als strategisches Planungsdokument in der operativen Arbeit eingesetzt werden. Hierfür ist es notwendig, dass es in der ersten Phase der Weiterführung IV umgesetzt wird.
- Es entsteht ein modernes, den aktuellen Stand der Technik berücksichtigendes Umsetzungskonzept, das die regionale Identität und Charakteristik widerspiegelt.
- Die Ausarbeitung des Umsetzungskonzepts erfolgt durch die operativ verantwortlichen Personen, wobei externe Unterstützung nur soweit eingeholt wird, dass die Konzeption inhaltlich den Bundes- und Landesgesetzen entspricht.
- Das Umsetzungskonzept wird eine Energiebilanz und CO₂-Bilanzierung enthalten. Der regionale Eigenversorgungsgrad wird aus dem Konzept ersichtlich sein.
- Die regionale Wertschöpfung wird anhand volkswirtschaftlicher Betrachtungen und unter Einbeziehung der Bevölkerung erfolgen.

- Das Umsetzungskonzept wird transparent und nachvollziehbar sein.
- Es wird einen publizierbaren Teil geben, der gedruckt und veröffentlicht wird (Folder).

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

- Erarbeitung des Umsetzungskonzepts gemäß Leitfaden 2022 – Anhang 1, Seite 35ff.
- Workshop mit den Entscheidungsträgern, inklusive Einbindung von Fachleuten.
- Durchführung von Energiegruppen-Workshops bis Ende 2022 zum Thema "Umsetzungsplanung".
- Evaluierung des Umsetzungskonzepts bis Mitte 2023.
- Verfassen des Umsetzungskonzepts bis Mitte 2023.
- Publikation des Konzepts (Folder).

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

- Literaturrecherche.
- Erstellung des Umsetzungskonzepts.
- Organisation und Durchführung von drei Workshops mit der Energiegruppe.
- Präsentation der Ergebnisse aus dem Umsetzungskonzept bei verschiedenen Veranstaltungen und vor den Bürgermeister:innen.
- Öffentlichkeitsarbeit.

Umfeldanalyse: Das alte Umsetzungskonzept stammt aus dem Jahr 2010. Es wurde im Zuge der Einreichung zur Weiterführungsphase III leicht angepasst. Nun wird es aufgrund der deutlichen Veränderung im Stand der Technik seit 2010 und der bereits in Transformation befindlichen Gesellschaft deutlich adaptiert.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme:

- Kickoff.
- Workshop 1 – Standortfaktoren; SWOT-Analyse.
- Workshop 2 – Energie; IST-SOLL-Vergleich.
- Workshop 3 - Strategien, Leitlinien und Leitbilder.
- Präsentation des Umsetzungskonzepts.

Leistungsindikatoren:

- 3 Workshops.
- 2 Steuerungstreffen.
- 1 Folder.

- 1 Umsetzungskonzept.
- 1 Veranstaltung.
- Mindestens 2 Presseartikel.

15.3 Regionale Wärmewende - Raus aus Öl und Gas - kommunale Gebäude

Start: Dezember 2022; Ende: September 2025

Verantwortlicher der Maßnahme: Modellregionsmanager

Beschreibung: Im Rahmen dieser Maßnahme entwickelt die Region einen konkreten Sanierungsplan für alle kommunalen Gebäude in jeder Gemeinde.

Rolle des Modellregionsmanagere bei dieser Maßnahme: Der Modellregionsmanager leitet die Maßnahme und koordiniert den Ablauf. Technische Audits werden von externen Experten durchgeführt. Der Modellregionsmanager moderiert die Ergebnisse und ist ein Treiber in der Umsetzung.

Ziele der Maßnahme:

- Umstellung aller öffentlichen Gebäude in der Region auf regionale und erneuerbare Heizsysteme.
- Die Region wird am Ende der dreijährigen Weiterführungsphase im kommunalen Bereich zu 100% ölfrei sein.
- Die Region wird zur Hälfte der Periode ein kommunales Sanierungskonzept aller öffentlichen Gebäude jeweils auf Gemeindeebene und in Kooperation mit den lokalen Gemeindeverwaltungen erstellt haben.
- Ganzheitliche Betrachtungsweise: Heizungsumstieg immer in Kombination mit dem optimalen Zustand der thermischen Gebäudehülle.
- Durch eine aktive Kommunikation ist jede der Gemeinden Vorbild für ihre Bürger, daher werden die Sanierungskonzepte veröffentlicht.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

Aufgabe 1: Erstellung von Energieberichten auf Basis einer detailgenauen Energiebuchhaltung:

- Die Gemeinden führen eine detaillierte Energiebuchhaltung selbstständig durch, unterstützt von der EZN. Diese Energieberichte enthalten Sanierungsempfehlungen.

Aufgabe 2: Technische Audits auf Gemeindeebene:

- Durchführung von Gebäudebestandsanalysen inklusive Nachrechnen von Energieausweisen, Durchführen von Heizungs-EKGs, Thermografie-Analysen und Vor-Ort-Begehungen.
- Erstellung von Sanierungs- und Nutzungskonzepten, insbesondere unter der Berücksichtigung des Ausstiegs aus fossiler Nutzung.

Aufgabe 3: Sanierungsprojekte initiieren und in der Umsetzung begleiten:

- Anstoßen von Projekten in Workshops und bilateralen Gesprächen mit den Gemeindevertretern.
- Begleitung der Umsetzung, Kontrolle der Förderbedingungen, Besuch der politischen Ausschüsse in den Gemeinden.
- Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Verfassen von Presstexten und Veröffentlichung der Energieberichte.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

- Organisation von Veranstaltungen.
- Vernetzungstreffen.
- Erarbeiten von Presstexten.
- Dokumentation.
- Interne Workshops.
- Beobachten von Förderrichtlinien.
- Koordination von technischen Projekten.
- Qualitätssicherung.
- Projekt- und Umsetzungsbegleitung.
- Strategische Maßnahmensteuerung.

Umfeldanalyse: Die Maßnahme bezieht verschiedene Organisationen und Programme ein, darunter die EZN, die ENU und die NÖ Landesregierung. Die EZN unterstützt die Gemeinden bei der Energiebuchhaltung, die ENU hilft bei Ausstieg aus fossilen Heizungen, und die NÖ Landesregierung bietet Förderungen für nachhaltige Projekte an.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme:

- Kick Off-Meeting.
- Energieberichte 2022.
- Energieberichte 2023.
- Energieberichte 2024.
- Best-Practice-Beispiel.
- Veranstaltung.
- 100% kommunal ölfrei!

Leistungsindikatoren:

- 10 kommunale Sanierungsstrategien mit einem 100%igen Ausstieg aus fossilen Heizungen.
- 30 Jahres-Energieberichte (10 Gemeinden mit jeweils 3 Jahres-Energieberichten).
- 10 Detailanalysen von Gebäuden (Minimum).
- 3 Umsetzungsbegleitungen (Minimum).
- 3 Workshops (Minimum).
- 10 Besuche in Gemeinden (Gemeinderat oder zuständiger politischer Ausschuss).
- Mindestens 10 Presseartikel.

15.4 Regionale Wärmewende - Raus aus Öl und Gas – Nahwärmelösungen & Wärmequellen

Start: Januar 2023; Ende: September 2025

Verantwortlicher der Maßnahme: Modellregionsmanager

Beschreibung: Diese Maßnahme zielt darauf ab, größere Wärmequellen zu identifizieren und interessante Abnehmer in der Region zu finden. Dabei wird der Fokus auf dem Ausstieg aus Öl- und Gasheizungen liegen.

Rolle des Modellregionsmanager bei dieser Maßnahme: Der Modellregionsmanager leitet die Maßnahme, koordiniert den Ablauf und moderiert die Ergebnisse. Technische Audits werden von externen Experten durchgeführt. Der Modellregionsmanager ist ein Treiber in der Umsetzung und begleitet den Prozess.

Ziele der Maßnahme:

- Ausstieg aus Öl- und Gasheizungen in der Region.
- Erhöhung des regionalen Eigenversorgungsgrads.
- Schaffung von gemeinschaftlichen klimafreundlichen Heiz-Alternativen in den Gemeinden.
- Finden und Nutzen von Abwärme-Potentialen.
- Verbesserungen bei der Datenqualität in Hinblick auf Heiz- und Energieträger bei den Bewohnern.
- Umsetzung von Nahwärmelösungen.
- Schaffen einer Bereitschaft in den Gemeinden, um Machbarkeitsstudien anzustoßen und im Idealfall auch umzusetzen.
- Motivation von möglichen Projektpartnern (Gewerbe, Bevölkerung, Gemeinde) zur Mitwirkung.
- Schaffung von transparenten Energiekosten in der Region.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

Aufgabe 1: Erhebung von regionalen Abwärme-Potentialen bzw. nachwachsenden Energieträgern sowie Wärmeabnehmern:

- Erfassung interessanter Abwärme-Quellen in den Gemeinden (Betriebe, Abwasser, etc.).
- Erhebung der Abwärme-Potentiale und Erstellung einer Short List.
- Suche nach nachwachsenden Energieträgern im Sinne der Kreislaufwirtschaft.
- Durchführung einer regionalen Wärmebedarfserhebung in Kooperation mit Rauchfangkehrern, Installateuren und Verwaltung.

Aufgabe 2: Machbarkeitsstudien:

- Initiierung von mindestens 3 Machbarkeitsstudien.

- Klärung der Finanzierung dieser Studien außerhalb des KEM-Programms.
- Suche nach Experten zur Durchführung der Machbarkeitsstudien.
- Begleitung des Prozesses und Moderation der Ergebnisse.

Aufgabe 3: Umsetzungsbegleitung:

- Initiierung in den politischen Ausschüssen der Gemeinden.
- Unterstützung bei der Projektdurchführung und -überwachung der Schritte.
- Aufzeichnung der Projektschritte.

Aufgabe 4: Öffentlichkeitsarbeit:

- Organisation von Veranstaltungen.
- Pressearbeit.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

- Literaturrecherche.
- Workshops.
- Machbarkeitsstudien
- Öffentlichkeitsarbeit
- Förderungsmanagement

- Veranstaltungen
- Wissenstransfer

Umfeldanalyse: Bisherige Maßnahmen wie "Raus aus Öl und Gas" der ENU sowie regionale Nahwärmeprojekte dienen als Grundlage für die Umsetzung dieser Maßnahme. Die KEM-Region wird aktiv die Projekte initiieren und das Fördermanagement übernehmen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme:

1. Kickoff: Präsentation der Long List an möglichen Projekten (Bedingung: UK abgeschlossen!)

2. Strategiepapier: Abwärme-Potentiale und Wärmebedarf (Short List)
3. Start von mindestens 3 Machbarkeitsstudien in der Region.
4. Begleitung der Umsetzung eines Projekts*.
5. Öffentlichkeitsarbeit.

Es wird erwartet, dass zumindest ein Projekt in Richtung Umsetzung geht, um die Wärmewende anzustoßen.

Leistungsindikatoren:

- Mindestens 4 Workshops inkl. Kickoff-Meeting.
- 10 Beratungsgespräche.
- 3 initiierte Machbarkeitsstudien.
- 1 umgesetztes Projekt
- Mindestens 4 Presseartikel
- Mindestens 2 Veranstaltungen für die Bevölkerung

15.5 Regionale Wärmewende – Raus aus Öl und Gas – Ombudsstelle für die Bevölkerung

Start: November 2023; Ende: September 2025

Verantwortlicher der Maßnahme: Modellregionsmanagement

Beschreibung: Diese Maßnahme zielt darauf ab, die Bevölkerung bei der Energiewende zu unterstützen, insbesondere bei der Umstellung von Öl- und Gasheizungen auf nachhaltige Alternativen.

Rolle des Modellregionsmanager bei dieser Maßnahme: Der Modellregionsmanager leitet die Maßnahme, koordiniert den Ablauf und ist Ansprechperson für die Bürger. Technische Unterstützung erfolgt durch Fachleute der Energieberatung NÖ, deren Finanzierung außerhalb des KEM-Budgets liegt. Der Modellregionsmanager moderiert die Ergebnisse und treibt die Umsetzung voran.

Ziele der Maßnahme:

- Aktive Beteiligung aller Gemeinden auf Gemeindeebene, um Bürger von Öl und Gas wegzubringen.

- Detailgenaue Erfassung der noch vorhandenen Ölkessel und Gasanschlüsse bis zum Ende der Weiterführungsperiode (Anzahl, Namen, Adressen).
- Austausch von mindestens 66% aller privaten Ölkessel durch erneuerbare Energieträger innerhalb der Weiterführungsperiode.
- Aktive Maßnahmen zur Reduzierung von Erdgasnutzungen in der KEM-Region.
- Bereitstellung einer Anlaufstelle für Bürger, bei Unsicherheiten durch Fachleute.
- Regionale Betreuung durch den Förderdschungel (Landesförderungen, Bundesförderungen, etc.).
- Reduzierung der regionalen CO₂-Emissionen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

1. Definition der Schnittstelle zwischen den unterschiedlichen Akteuren in der Region: Gemeinden, ENU, Energieberatung NÖ, Rauchfangkehrer, Installateure, Heizwerkbetreiber, Baufirmen, Energieberater.
2. Erarbeitung der Aufgaben der Regionalbetreuung der Bevölkerung: Kontinuierliche Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen.
3. Kommunikationsplan abarbeiten: Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit.
4. Abhalten von Info-Veranstaltungen für die Bevölkerung.
5. Durchführen von Sprechstunden und Koordination von Energieberatungsangeboten (z.B. ENU) durch das KEM-Management.
6. Vorortbesuche bei BürgerInnen zuhause.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

- Projektmanagement.
- Pressearbeit.
- Moderation.
- Organisation von Veranstaltungen.
- Mediation.

- Hilfestellung.
- Reklamations-Management.

Umfeldanalyse: Die geplante Maßnahme ergänzt und unterstützt bereits vorhandene Programme wie "Raus aus Öl und Gas" der ENU sowie regionale Nahwärmeprojekte. Die KEM-Region wird aktiv die Interessen der lokalen Bevölkerung koordinieren und in Extremfällen direkt intervenieren.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme:

1. Kickoff mit Stakeholdern.
2. Bewusstseinsbildungsprozesse.
3. Beratungstätigkeiten.
4. Schnittstellenarbeit.

Die Meilensteine sind in dieser Maßnahme nicht zeitlich, sondern thematisch definiert, da zu erwarten ist, dass die gesamte Maßnahme über den vollen Zeitraum geht und keiner der Punkte unberücksichtigt bleiben darf.

Leistungsindikatoren:

- 3 Workshops mit Stakeholdern (Kickoff + 2 weitere Workshops).
- 10 Veranstaltungen (jeweils in einer Gemeinde).
- 3 unterschiedliche Versionen an Bürgermeisterbriefen an die heimischen Haushalte.
- 30 Gemeindezeitungsartikel zum Thema "Raus aus Öl und Gas" für die Bevölkerung.
- 36 Sprechstundentermine in der Region.
- Mindestens 30 dokumentierte Hilfestellungen für Bürger.

15.6 Regionale PV-Offensive

Start: Oktober 2022; Ende: September 2025

Verantwortliche/r der Maßnahme: Modellregionsmanagement

Beschreibung: Die Maßnahme zielt darauf ab, den Ausbau der Photovoltaik (PV) in der Region zu beschleunigen und zu unterstützen, um die regionalen Klimaziele zu erreichen.

Rolle des Modellregionsmanager bei dieser Maßnahme: Der Modellregionsmanager koordiniert und leitet die Maßnahme. Er entwickelt standardisierte Verfahrensabläufe und kümmert sich darum, dass die quantitativen Ziele realistisch und erreichbar bleiben. Zudem arbeitet er aktiv an der Erstellung der PV-Strategie und Grobplanungen mit.

Ziele der Maßnahme:

1. Bis Ende der Weiterführungsphase 2025 soll das NÖ-Ziel von 2 kWp pro Einwohner (bis 2030) nahezu erreicht sein, was rund 70 MW entspricht.
2. Jede der 10 Gemeinden soll eine individuelle kommunale PV-Strategie entwickeln, wobei 10% des Ziels durch die Kommune erfüllt werden sollen.
3. Erstellung einer Freiflächenstrategie.
4. Ermittlung der Dachpotentiale in der gesamten Region.
5. Umsetzung mindestens eines PV-Bürgerbeteiligungsprojekts.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

- Erstellung eines PV-Strategieplans, der die Diversifizierung der verschiedenen PV-Potentiale und den Umgang mit den verschiedenen Stakeholdern beinhaltet.
- Entwicklung individueller kommunaler PV-Strategien für jede der 10 Gemeinden.
- Einrichtung von kommunalen Notfallzentren mit Blackout-Lösungen (mindestens eines pro Gemeinde).
- Festlegung von kommunalen Förderstrukturen und Produktabläufen für die Verwaltungen.
- Durchführung von Workshops für die Verwaltungen zur PV-Projekt-Abwicklung.
- Erstellung einer regionalen PV-Potentialanalyse in Zusammenarbeit mit den Raumplanern.
- Bereitstellung von Kurzberatungen für Betriebe und Privatpersonen sowie Erstellung von PV-Skizzen im Rahmen der Beratung.
- Durchführung von Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung.

- Umsetzung mindestens eines PV-Bürgerbeteiligungsprojekts in Zusammenarbeit mit der ENU.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

- Strategieerstellung.
- Technische Analysen und Grobkonzepte.
- Erstellung einer Studie (Potentialanalyse).
- Maßnahmenspezifische Projektarbeit (Schreiben von Abläufen).
- Arbeiten mit Softwareprogrammen.
- Pressearbeit.
- Organisation, Durchführung und inhaltliche Führung von Workshops und Veranstaltungen.
- Fördermanagement.
- Bürgerbeteiligung.

Umfeldanalyse: Die geplante Maßnahme ergänzt und unterstützt bereits vorhandene Programme der Landesregierung und der ENU zur Förderung von PV-Anlagen. Die Zusammenarbeit mit den Raumplanern und anderen regionalen Akteuren ist essenziell für den erfolgreichen Ausbau der PV.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme:

1. Kommunale PV-Strategie erarbeitet.
2. Umsetzung der kommunalen PV-Offensive (Anlagen realisiert).
3. Erstellung der regionalen PV-Potentiale (Prozesse definiert).
4. Umsetzung des PV-Bürger-Beteiligungsprozesses.

LEISTUNGSINDIKATOREN:

- 10 Gemeinde-PV-Strategien für kommunale Verbraucher.
- 1 Regionale PV-Strategie mit Freiflächenpotentialen und Gesamt-Dachflächenpotentialen.

- 1 PV-Bürger-Beteiligungsprozess.
- 3 Workshops mit den Verwaltungen.
- 5 Informationsveranstaltungen für Bürger (Präsenz bzw. Webinar).
- Mindestens 60 PV-Beratungen für Bürger und/oder Gewerbebetriebe.
- 10 PV-Beratungen für die Gemeinden durch die NÖ Energieberater.

15.7 Regionale Plattform für EEG-Initiativen gemäß ELWOG §16c

Start: Oktober 2022; Ende: September 2025

Verantwortlicher der Maßnahme: Modellregionsmanager

Beschreibung: Die Maßnahme zielt darauf ab, Bürgerinnen und Bürger sowie Gemeinden zu motivieren und zu unterstützen, an EEG-Initiativen gemäß ELWOG §16c teilzunehmen.

Art der Maßnahme: Fortführung einer bereits begonnenen Initiative. Bisherige Erfolge haben gezeigt, dass eine kontinuierliche Unterstützung notwendig ist.

Rolle des Modellregionsmanager bei dieser Maßnahme: Der Modellregionsmanager leitet die Maßnahme. Er agiert als Ansprechpartner für bestehende EEGs und fördert den Informationsaustausch sowie die Vernetzung. Zudem motiviert er Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme und kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit.

Ziele der Maßnahme:

1. Bis zum Ende der Periode soll es möglich sein, dass jede/r Bürger:in in der Region an einer EEG (ELWOG §16c) teilnehmen kann.
2. Jede Gemeinde soll bis zum Ende der Periode mit Teilen ihrer Verbraucher und Stromerzeuger an einer EEG (ELWOG §16c) beteiligt sein.
3. Von Anfang an sollen Bürgerinnen und Bürger über die KEM gut informiert und bei Bedarf individuell beraten werden können.
4. Mindestens drei Wohnbauträger sollen überzeugt werden, Möglichkeiten zu schaffen, um Mieter als Prosumer in einer EEG zu integrieren (gemäß §16 c).
5. Es sollen Maßnahmen ergriffen werden, um vorhandenen regionalen EEGs Zusatznutzen zu bieten, wie beispielsweise die Ermöglichung von günstiger E-Mobilität.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

- Jährliche Durchführung einer regionalen EEG-Veranstaltung mit überregionalen Besuchern und Experten.
- Durchführung von Workshops mit den bestehenden EEGs, ihren Teilnehmern sowie Interessenten.
- Wissenstransfer durch Experten und den Modellregionsmanager.
- Vereinbarung von Terminen mit lokalen Wohnbauträgern zur Entwicklung von Lösungen für Mieter.
- Regelmäßige Sprechstunden, Pressearbeit und Teilnahme an überregionalen Terminen zur Koordination von EEGs.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

- Literaturrecherche.
- Erstellung eines Strategiepapiers.
- Organisation von Veranstaltungen.
- Durchführung von Workshops.
- Pressearbeit.
- Individuelle Beratungen.

Umfeldanalyse: Die ENU unterstützt Gemeinden nur bedingt in der Region, da die Zuständigkeit für EEGs durch das Tochterunternehmen EZN wahrgenommen wird. Zudem liegt der Großteil der Region im Netzgebiet der Wiener Netze, die ebenfalls eingeschränkte Beratung anbieten. Daher ist die spezielle Situation in dieser Region für eine breite regionale Arbeit durch die KEM-Organisation entscheidend.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme:

1. Kickoff mit Detailplanung und Zeitplan für die drei Jahre.
2. Durchführung von drei großen überregionalen Ganztages-Veranstaltungen.
3. Abhaltung von insgesamt 20 Workshops (je 2 pro Gemeinde innerhalb von 3 Jahren).
4. Vereinbarung von drei Terminen mit Wohnbauträgern, aus denen ein Strategiepapier für EEGs bei Mietwohnungen entsteht.

5. Veröffentlichung von insgesamt 10 Presseartikeln.
6. Bereitstellung von insgesamt 3 * 100 Plakaten für Veranstaltungen.

15.8 Mobilität im Alltag

Start: März 2023; Ende: Juni 2025

Verantwortlicher der Maßnahme: Modellregionsmanager

Beschreibung: Die Maßnahme "Mobilität im Alltag" baut auf den bisherigen Erfolgen der Region auf und konzentriert sich nun verstärkt auf sanfte Alltagsmobilität. Dies umfasst die Förderung von Fußgängern, Radfahrern und Elektromobilität.

Rolle des Modellregionsmanager bei dieser Maßnahme: Der Modellregionsmanager leitet die Maßnahme. Er ist die Ansprechperson und stößt Themen an. Er organisiert und moderiert die Veranstaltungen. Er stimmt die Wahl der Experten mit den Gemeinden ab. Er kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit.

Ziele der Maßnahme:

1. Schaffen eines stärkeren Bewusstseins für die Bedeutung des "Zufußgehens" in der Gemeinde und im näheren Umkreis.
2. Verbesserung der Radinfrastruktur in den Gemeinden.
3. Erhöhung der Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger.
4. Reduzierung des motorisierten Verkehrs in Ortszentren durch Maßnahmen im Umfeld von Schulen und Kindergärten.
5. Verdichtung des öffentlichen und barrierefreien E-Ladernetzes auf mindestens 90 Ladestationen in der Region bis Ende 2025.
6. Etablierung von mindestens 3 Bike-Verleihstationen in der Region bis Ende 2025 (derzeit gibt es KEINEN Standort in der Region).

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

- Inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Konzept des "Orts der kurzen Wege".
- Attraktivierung des "Alltagsradelns" durch Standortanalysen.
- Umsetzung von Best-Practice-Beispielen, darunter Bike-Verleihstationen, öffentliche E-Ladestationen in verdichteten Wohngebieten und ein Jugendprojekt zur Verkehrsreduktion.

- Durchführung von Workshops zur Zukunft des öffentlichen Verkehrs in der Region bis 2040 und zu den aktuellen Potenzialen einer Sharing-Gesellschaft.
- Anstoß und Begleitung von Einzelmaßnahmen mit gezielter Nutzung von Fördermöglichkeiten.
- Fortlaufende Evaluierung von Maßnahmen im öffentlichen Verkehr und anderen Bereichen, um bei Bedarf alternative Förderquellen zu erschließen.
- Förderung der Teilnahme mindestens einer Gemeinde an der europäischen Mobilitätswoche pro Jahr.
- Monatliche Veröffentlichung von Presseartikeln im Bereich der regionalen sanften Mobilität, die von den Gemeinden übernommen werden können.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

- Organisation von Workshops.
- Vernetzung mit Experten, Gemeinden, Organisationen, Vereinen und der Bevölkerung.
- Öffentlichkeitsarbeit.
- Förderungsmanagement.

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

In Ebreichsdorf gibt es eine Gruppe der Rad-Lobby. Bisher bestand kein Kontakt zwischen der Gruppe und der KEM. Das möchte man ändern und mit der Gruppe enger zusammenarbeiten. <https://www.radlobby.org/noe/ebreichsdorf/>

In NÖ gibt es die Radland GmbH, ein Unternehmen des Landes. (<https://radland.at>) Dieses setzt sich für Projekte sowohl zum Radfahren wie auch zum Zufußgehen ein. Viele von deren Projekten sind für die Region tauglich und stehen den Gemeinden zumeist kostenlos zur Verfügung. Soweit bei der Nutzung und Umsetzung Kosten entstehen, welche nicht aus dem KEM-Budget vertretbar verwendet werden können, gilt es andere Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen.

Klimabündnis NÖ bietet eine Palette an Mobilitätsmaßnahmen an. Die KEM wird evaluieren, ob dabei auch sinnvolle Möglichkeiten für die Gemeinden der KEM-Region dabei sind.

Die NÖ Regional begleitet nÖ. Kleinregionen in Mobilitätsprojekten. Es ist durchaus möglich, dass sich aus der KEM-Maßnahme heraus Unterstützungsmöglichkeiten seitens der NÖ Regional GmbH ergeben, auf welche dann zurückgegriffen werden wird. (<https://www.noeregional.at>)

Zur Radland gehört auch die Initiative Nextbike (www.nextbike.at). Derzeit gibt es keinen Nextbike-Verleih in der Region.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme:

Meilensteine:

1. Kickoff mit einem detaillierten Projektplan.
2. Schwerpunkt E-Mobilität.
3. Schwerpunkt Zufußgehen.
4. Schwerpunkt Radfahren.
5. Schwerpunkt ÖV.

Leistungsindikatoren:

- 36 verschiedene Presseartikel zur Mobilität.
- Durchführung von 4 Workshops.
- Umsetzung eines Jugendprojekts.
- Errichtung von 3 Radverleihstationen.
- Erstellung eines Positionspapiers.

15.9 Regionale Produkte und Kreislaufwirtschaft

Start: Oktober 2022; Ende: September 2025

Verantwortlicher der Maßnahme: Modellregionsmanager

Beschreibung: Die Maßnahme "Regionale Wirtschaft und Kreislaufwirtschaft" baut auf dem Erfolg der vorangegangenen Maßnahme "mei bonus" auf. Ziel ist es, die regionale Wirtschaft weiter zu stärken und die Kreislaufwirtschaft zu fördern.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme: Der Modellregionsmanager leitet die Maßnahme sowohl organisatorisch als auch inhaltlich. Er wird dabei von externen Experten unterstützt. Er ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und organisiert und moderiert Veranstaltungen.

Ziele der Maßnahme:

1. Ausbau der teilnehmenden Gewerbebetriebe von derzeit 19 auf 150 Betriebe in der Region.
2. Steigerung der Nutzeranzahl von derzeit 200 auf über 1.000 bis Ende 2025.

3. Erhöhung der Facebook-Follower auf über 1.000 bis Ende 2025.
4. Erhöhung der Instagram-Follower auf über 1.000 bis Ende 2025.
5. Etablierung von 5 Testimonials für "mei bonus" in jeder der 10 KEM-Gemeinden.
6. Gewinnung von Fördermitteln für regionale Investitionen von lokalen Gewerbetreibenden und Ab-Hof-Produzenten in einem Gesamtvolumen von 250.000 €.
7. Etablierung von Betrieben im Bereich der österreichischen Genussregionen.
8. Stärkung der Kreislaufwirtschaft durch "mei erd".

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

1. Ausbau der "mei bonus"-App durch Aktionen und Kooperationen mit dem Wirtschaftsverein Ebreichsdorf, NAFES und ähnlichen Organisationen.
 - Vernetzungstreffen mit der regionalen Wirtschaft, Jungunternehmern und Land- und Forstwirten.
 - Verbreitung von "mei bonus" über die KEM-Region hinaus.
 - Nutzung der App für weitere Nachhaltigkeitsthemen der KEM-Region.
2. Etablierung von Ab-Hof-Produzenten-Verkaufsstellen und Regionalshops in den Orten mit Unterstützung der Förderungen in der Ländlichen Entwicklung.
3. Aktionen zur besseren Etablierung der Kreislaufwirtschaft in der Bevölkerung durch den Einsatz von "mei erd" - dem Eigenkompost der Region, insbesondere im Bereich der Grünschnittnutzung.
4. Öffentlichkeitsarbeit durch Teilnahme an Veranstaltungen in den Gemeinden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

- Organisation von Veranstaltungen.
- Kommunikation und Bewusstseinsbildung mit der Wirtschaft und der Bevölkerung.
- Arbeit mit Sozialen Medien.
- Regionalarbeit.

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

In der Region gibt es bislang keine Institution, die sich mit dieser Maßnahme beschäftigt. Das Bewusstsein für regionales Einkaufen ist generell noch ausbaufähig.

Situation in Niederösterreich: Die Aktion "nah, sicher!" von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner zielt darauf ab, das Bewusstsein für die Nahversorgung zu stärken. Die KEM-Regionen streben an, lokale Investoren am Ende der Maßnahme zu unterstützen, um die Umsetzung zu erleichtern.

Lokale Einkaufsvereine und Gemeinden können über die NAFES (Teil der NÖ-WKO) Investitionen in die Nahversorgung und Innenstadtbelebung fördern lassen, allerdings nicht für Regionen. Die KEM könnte sich hier einbringen, um Gemeinden zu ermutigen, diese Förderungen zu nutzen.

Die Kleinregion kann auch auf Unterstützung der NÖ Regional GmbH hoffen, wenn Projekte im Bereich "regionale Wertschöpfung" über G21, Agenda 21 oder durch die Dorf- und Stadterneuerung förderfähig wären.

Investitionsförderung in der ländlichen Entwicklung ermöglicht BäuerInnen Förderungen von bis zu 25% für Projekte in der Direktvermarktung.

Es gibt die Bundes-Initiative "Das isst Österreich" und die österreichischen Genussregionen, die österreichweit Betriebe bei der Etablierung unterstützen. Hier ist die KEM-Region im Vergleich zum Rest Niederösterreichs deutlich unterrepräsentiert, was durch gezielte Impulse verbessert werden soll.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme:

Meilensteine:

1. Kickoff: Detailplan für die Maßnahme.
2. "mei bonus".
3. Direktvermarktung.
4. "mei erd"

Leistungsindikatoren:

- 10 Mei-Bonus-Beachflags.
- 20.000 Mei-Bonus-Infolyer.
- 6 Vernetzungstreffen mit der Wirtschaft.
- 6 Gemeindeveranstaltungen zu "mei erd".
- Mindestens 3 neue Direktvermarktungsprojekte.
- 75 Social-Media Beiträge.

- 10 Presseartikel.

15.10 Nachhaltige kommunale Beschaffung

Start: Oktober 2022; Ende: September 2025

Verantwortlicher der Maßnahme: Modellregionsmanager

Beschreibung: Die Maßnahme "Nachhaltige kommunale Beschaffung" ist eine neue Initiative, die darauf abzielt, in den Gemeinden der Region eine klimaneutrale und nachhaltige Beschaffung zu etablieren. Dabei wird auf den Aktionsplan für nachhaltige Beschaffung (naBe) und den Leitfaden für nachhaltige Beschaffung des Klimabündnis zurückgegriffen.

Rolle des Modellregionsmanager bei dieser Maßnahme: Der Modellregionsmanager leitet und koordiniert die Maßnahme sowohl organisatorisch als auch inhaltlich. Er ist verantwortlich für die Planung und Durchführung von Workshops, moderiert Diskussionen und sorgt dafür, dass Experten, beispielsweise vom IÖB (Innovative öffentliche Beschaffung), eingebunden werden. Des Weiteren kümmert er sich um die Öffentlichkeitsarbeit.

Ziele der Maßnahme:

1. Etablierung einer hohen Qualität der klimaneutralen Beschaffung in den Gemeinden bis zum Ende der WF-Periode, orientiert am Aktionsplan für nachhaltige Beschaffung (naBe).
2. Förderung eines Wertewandels hin zu sozialer Verantwortung beim Einkauf, gleichwertig zu Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit.
3. Auszeichnung einzelner Gemeinden in Niederösterreich als Vorbild-Gemeinden für ihre hochwertige nachhaltige Beschaffung.
4. Sichtbarkeit und Wahrnehmung der nachhaltigen Beschaffung in der Region durch die Bevölkerung.
5. Bekanntheit und Nutzung kostenloser Initiativen wie IÖB und Beschaffungsservice.at in der Region.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

- Orientierung an Aktionsplan für nachhaltige Beschaffung (www.nabe.gv.at) und Leitfaden für nachhaltige Beschaffung des Klimabündnisses.
- Durchführung von Regional-Seminaren mit Experten wie der naBe-Plattform, Klimabündnis, IÖB, etc., um die Integration der 16 Produktgruppen in der nachhaltigen Beschaffung zu diskutieren.
- Bestimmung eines Verantwortlichen auf Gemeindeebene und Evaluierung der Gemeinde-Beschaffungsprozesse.

- Regelmäßige Stammtische der Verwaltung zur öffentlichen Beschaffung.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

- Wissenschaftliche Literaturarbeit.
- Organisation von Seminaren und Stammtischen.
- Öffentlichkeitsarbeit.
- Einreichung bei Awards.
- Beratungen in den Verwaltungen.
- Dokumentation.

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die eNu ist in Niederösterreich mit dem nachhaltigen Beschaffungsservice die erste Anlaufstelle für die Gemeinden. Allerdings ist dies in den Gemeinden noch wenig bekannt und wird noch wenig angenommen, da die Gemeinden dafür zuerst sensibilisiert werden müssen. Diese Maßnahme zielt daher darauf ab, zunächst den Sensibilisierungsprozess in den Gemeinden zu starten und dann die ENU mit ihren kostenlosen Werkzeugen und Dienstleistungen einzubeziehen.

KOMMUNALBEDARF.AT und die BBG unterstützen Gemeinden bei der Beschaffung. Hier wird die Modellregion genau prüfen, inwiefern Nachhaltigkeit den Kriterien der naBe oder des Klimabündnis-Leitfadens entspricht und dies thematisieren.

Der Bund stellt den Gemeinden die Initiative IÖB (Innovative öffentliche Beschaffung) zur Verfügung, die in der Region bisher nicht bekannt ist. Die Maßnahme zielt darauf ab, solche zum Teil kostenlosen Initiativen bekannter zu machen und sie entweder im Zuge der Maßnahme oder unmittelbar danach zu nutzen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme:

Meilensteine:

1. Kickoff und Etablierung der Maßnahmensteuerung.
2. Fachseminare zur "nachhaltigen öffentlichen Beschaffung".
3. Beschaffungsstammtische der Verwaltung.

Leistungsindikatoren:

- 3 Seminare mit Mitarbeitern der Verwaltung.

- Evaluierung der Beschaffungsprozesse in 2 Gemeinden.
- 10 Presseartikel zur nachhaltigen Beschaffung.
- 9 Beschaffungstammtische der öffentlichen Verwaltung.
- 1 Best-Practice-Beispiel.

15.11 Kommunale Energieeffizienz

Start: Oktober 2022; Ende: September 2025

Verantwortlicher der Maßnahme: Modellregionsmanager

Beschreibung: Die Maßnahme "Kommunale Energieeffizienz" baut auf den bereits in der WF III durchgeführten Effizienzmaßnahmen zur öffentlichen Beleuchtung auf. Nun wird der Fokus erweitert und alle Stromverbraucher im kommunalen Umfeld werden miteinbezogen.

Rolle des Modellregionsmanager bei dieser Maßnahme: Der Modellregionsmanager ist verantwortlich für die Leitung und Organisation der Maßnahme sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Er koordiniert die Effizienz-Checks und kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit.

Ziele der Maßnahme (SMART):

1. Verbesserung der Energieeffizienz in kommunalen Gebäuden und Anlagen unter Einbindung von Experten und Energieversorgern.
2. Nutzung des Wissens aus der Energiebuchhaltung, um konkret Strom zu sparen und den kommunalen Stromverbrauch innerhalb der WF-Periode um 5% im Vergleich zu 2021 zu senken.
3. Etablierung innovativer Technologien.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

- Erstellung eines Strategiepapiers über den Zustand der öffentlichen Beleuchtung, Erfassung kritischer Punkte und Analyse der verschiedenen Vertragsbindungen.
- Erfassung des Nutzerverhaltens und der technischen Ausstattung der kommunalen Gebäude in Zusammenarbeit mit der Energieberatung NÖ (EBNÖ).
- Untersuchung und Bewertung von Pumpen und anderen kommunalen Anlagen hinsichtlich Alter, Betriebskosten etc.

- Erarbeitung eines Umsetzungsplans in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Start der ersten Maßnahmen.
- Evaluation des Prozesses in den Jahren 2 und 3.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

- Beratungen
- Studien
- Besprechungen
- Pressearbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Energieversorger machen aufgrund des Energieeffizienzgesetzes diverse Maßnahmen, um die bisher notwendige rechnerische Effizienz in der Größenordnung von 0,6%pa. zu erreichen. Diese Arbeit ist allerdings in den letzten Jahren so weit degeneriert, dass sie nicht mehr wahrnehmbar ist. Bis zu einem neuen EEff-Gesetz wird sich daran auch nichts mehr ändern. Die direkten Maßnahmen auf der Gemeindeebene durch die Verwaltung selbst, waren auch eher gering und unmotiviert, somit den alten niedrigen Energiepreisen angepasst. Das dürfte sich nun deutlich ändern. Somit wird die Initiative der KEM-Region in der WF IV auf motivierte Gemeinden treffen.

Die hohe Anzahl an Experten-Analysen ist möglich, da es in NÖ einerseits die Energieberatung NÖ mit ihren unabhängigen Experten gibt und andererseits sowohl kostenlose kommunale Kurzberatungen wie auch stark geförderte (bis zu 75%) Ökomanagement-Beratungen, welche die Gemeinden zumindest einmal pro Jahr nutzen können. Somit fallen hier keine großen Drittkosten für Experten in der KEM-Förderung an. Die in der Maßnahme kalkulierten Drittkosten sind vor allem Inkind-Leistungen der Gemeinden. Die Grundlage der Datenauswertung kommt aus der Energiebuchhaltung der Gemeinden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme:

Meilensteine:

1. Kickoff – Projektbeschreibung im Detail.
2. Effizienzmaßnahmen an öffentlicher Straßenbeleuchtung.
3. Maßnahmen an kommunalen Gebäuden.
4. Maßnahmen an öffentlichen Anlagen.

Leistungsindikatoren:

- 10 Strategiepapiere (je Gemeinde) und jährliche Evaluierung.
- Insgesamt 30 Untersuchungen in Kooperation mit der EBNÖ.
- 30 bilaterale Besprechungen in den Gemeinden.
- 30 Presseartikel.

16. Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit

Der Erfolg der Klima- und Energiemodellregion ist vor allem von der Aktivierung der Menschen in der Region abhängig. Die Region selbst, mit all ihren Bürgern und somit Akteuren vor Ort hat die Aufgabe, auf Basis des Umsetzungskonzeptes gemeinsam mit dem Modellregionsmanager das Thema Klima und Energie in der Region zu bearbeiten und all die dazu gehörenden Informationen in die Bevölkerung zu tragen. Je früher und besser die Bevölkerung mit eingebunden wird, desto höher ist auch die Akzeptanz der Region dem Thema gegenüber. Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit ist daher von großer Wichtigkeit und muss parallel zu den bereits oben angeführten Maßnahmen stattfinden. Nur wenn auch die Öffentlichkeit informiert und mit eingebunden wird, ist es möglich das Thema der Klima- und Energiemodellregion erfolgreich zu gestalten.

1. Partizipative Beteiligung der wesentlichen Akteure

Die partizipative Beteiligung der verschiedenen Akteure ist entscheidend für den Erfolg der Energieentwicklungsmaßnahmen in der Kleinregion und KEM Ebreichsdorf. Hierbei werden folgende Schritte umgesetzt:

- **Einbindung der Wirtschaft:** Durch enge Kooperationen und Arbeitsgruppen werden lokale Unternehmen aktiv in den Prozess eingebunden. Dies beinhaltet die Identifizierung von Geschäftsmöglichkeiten und die Unterstützung bei der Umsetzung energieeffizienter Maßnahmen.
- **Politische Beteiligung:** Regelmäßige Abstimmungen und Treffen mit politischen Vertretern der beteiligten Gemeinden dienen der Abstimmung von Zielen, Strategien und Maßnahmen.
- **Bürgerbeteiligung:** Mit Informationsveranstaltungen, Workshops und Feedbackrunden wird die lokale Bevölkerung aktiv in den Prozess eingebunden. Ideen und Anregungen der Bürger fließen in die Planungen ein.
- **Zusammenarbeit mit Vereinen und NGOs:** Bestehende Organisationen und Vereine werden in die Umsetzung integriert, um Synergien zu nutzen und ein breites Spektrum an Fachwissen und Engagement zu mobilisieren.

2. Konzept für Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit spielt eine entscheidende Rolle, um das Bewusstsein für die Energieentwicklungsmaßnahmen zu schärfen und die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen. Hierzu gehören folgende Maßnahmen:

- **Website und Social Media:** Eine informative und leicht zugängliche Website sowie aktive Präsenz in den sozialen Medien ermöglichen den direkten Kontakt zur Bevölkerung.
- **Pressearbeit:** Regelmäßige Pressemitteilungen, Artikel und Interviews in lokalen Medien halten die Öffentlichkeit über Fortschritte und Aktivitäten auf dem Laufenden.

- **Informationsveranstaltungen und Workshops:** Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen, Schulungen und Workshops, um die Bevölkerung aktiv einzubeziehen und über geplante Maßnahmen zu informieren.

3. Kommunikationsstrategie

Die Kommunikationsstrategie setzt auf Transparenz, Aktualität und Dialog:

- **Klare Botschaften:** Verständliche, klare und prägnante Botschaften werden kommuniziert, um die Relevanz der Energieentwicklungsmaßnahmen für die Region zu betonen.
- **Regelmäßige Updates:** Kontinuierliche Informationen über den Fortschritt der Projekte und die Erreichung der gesteckten Ziele werden bereitgestellt.
- **Dialog und Feedback:** Aktiver Austausch mit der Bevölkerung, um auf Bedenken einzugehen, Anregungen aufzugreifen und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten.

4. Organisationseinheiten

Zur effektiven Umsetzung des Partizipations- und Öffentlichkeitsarbeitskonzepts werden folgende Organisationseinheiten geschaffen:

- **Kommunikationsteam:** Zuständig für die Erstellung von Kommunikationsmaterialien, Social-Media-Management und Organisation von Veranstaltungen.
- **Beteiligungsgremium:** Bestehend aus Vertretern der Wirtschaft, Politik, Bevölkerung und Vereine zur aktiven Beteiligung an Entscheidungsprozessen.
- **Projektteams:** Spezifische Teams für die Umsetzung einzelner Energieprojekte, die eng mit den anderen Organisationseinheiten zusammenarbeiten.

5. Zielgruppen und Kommunikationskanäle

Die Kommunikationsstrategie orientiert sich an unterschiedlichen Zielgruppen. Sie werden je nach spezifischem Erfordernis mit den jeweils passenden Instrumenten angesprochen.

- **Zielgruppen:** Bürger (Gemeinden als Drehscheiben), Unternehmen, Schulen und Kindergärten, politische Entscheidungsträger, lokale Organisationen, Vereine und NGOs.
- **Kommunikationskanäle:** Website, Social Media, lokale Medien, Informationsveranstaltungen, Workshops, Newsletter, persönliche Treffen und Gespräche.

Durch die konsequente Umsetzung dieses Partizipations- und Öffentlichkeitsarbeitskonzepts wird die Akzeptanz und Unterstützung der Bevölkerung für die Energieentwicklungsmaßnahmen in der Kleinregion KEM Ebreichsdorf gefördert.

6. Aufgabenbereiche

Zu den Aufgabenbereichen einer erfolgreichen Medien- und Öffentlichkeitsarbeit für die Modellregion Ebreichsdorf zählen dahe

- Erstellen und Pflege eines Medienverteilers
- Aufbau und Pflege des regelmäßigen Kontakts zu regionalen Medien (z.B. Bezirksblatt, NÖN)
- Abstimmung und Einbindung der Themen der Klima- und Energiemodellregion mit der Medienarbeit der 10 Gemeinden der Kleinregion
- Anfertigen von regelmäßigen Pressemitteilungen
- Erstellung eines Pressespiegels
- Bei Bedarf Planung, Vorbereitung und Durchführung von Pressekonferenzen
- Beantworten von Medienanfragen wie auch Anfragen aus der Bevölkerung

Evaluierung der Öffentlichkeitsarbeit z.B. über Presseclippings, Zähllisten bei Veranstaltungen und Umfragen in der Bevölkerung

7. Organe der Öffentlichkeitsarbeit

Zentrales Organ der Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit sind die gemeindeeigenen Medien wie die Gemeindezeitungen, die Gemeindehomepages und vor allem die Website der Kleinregion. Daneben stehen regionale und landesweite Medien zur Verfügung (z.B. Bezirksblatt, NÖN).

(Für die Gemeindezeitungen wurde ein eigenes Layout namens klima.aktiv entworfen). Unter dieser Rubrik wird dann regelmäßig über die Aktivitäten der Modellregion berichtet und soll somit zur Etablierung der Themen und zur Identifizierung der Klima- und Energiemodellregion beitragen.

Die Infoecken bzw. Anschlagtafeln in den Gemeinden sind ebenfalls wichtige Kommunikationsorgane.

8. Instrumente zur Informationsverbreitung

- Website der Kleinregion
- Pressemitteilungen
- Infoblätter und Flyer
- Aushänge
- Plakate und Anzeigen
- Bürgerbrief
- Veranstaltungen wie z.B. ein Energietag, Vorträge, Energieberaterstage, etc.

17. Projekt "Wir sind Klimaschule - Erneuerbare Energie für unsere Zukunft!"

Einleitung

Im Schuljahr 2023/24 startete die Klima- und Energiemodellregion Ebreichsdorf das wegweisende Projekt "Klimaschulen". Die Mittelschulen in den KEM-Gemeinden Ebreichsdorf, Pottendorf und Oberwaltersdorf sind mit großer Begeisterung Teil dieses Projekts. Das Vorhaben erweitert nicht nur das inhaltliche Spektrum der Modellregion, sondern schafft auch eine breite Wirkung in der Bevölkerung, insbesondere bei der jungen Generation.

Projektziele

- Umweltbewusstsein stärken: Das Projekt zielt darauf ab, den Schülern das Thema Klimawandel, Klimawandelanpassung, erneuerbare Energie und Energieeffizienz näherzubringen.
- Bewusstseinsbildung für erneuerbare Energien: Besonderes Augenmerk liegt auf der Bedeutung des Ausbaus erneuerbarer Energien für die Region, die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und einer schulstufengerechten Aufbereitung dieser Themen.
- Schaffung eines Bewusstseins für nachhaltige Entwicklung: Das Hauptmotiv des Projekts ist die Förderung eines Bewusstseins für eine nachhaltige Entwicklung in der erneuerbaren Energieerzeugung.
- Einbindung von Pflichtschulen: Das Projekt will Pflichtschulen in die Umsetzung von Projekten einbinden, die den Zielen der Modellregion und der Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige, regionale energetische Entwicklung entsprechen.
- Sensibilisierung für Energieverbrauch und Nutzerverhalten: Der Zusammenhang zwischen Energieverbrauch und Nutzerverhalten wird verständlich gemacht, und die Schüler werden zu Energiedetektiven ausgebildet, um Einsparungspotenziale zu identifizieren.
- Förderung von Partnerschaften mit regionalen Unternehmen: Partnerschaften mit regionalen Unternehmen im Energiebereich werden eingegangen, um den Schüler verschiedene Berufe vorzustellen und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Projektumsetzung

- Informationsveranstaltungen und Workshops: Die KEM Ebreichsdorf hat Informationsveranstaltungen an den Schulen durchgeführt und interaktive Workshops angeboten, um die Schüler aktiv in die Themen einzubinden.
- Projekttag: Es wurden Projekttag organisiert, in denen die Schüler praktische Erfahrungen sammeln konnten, wie beispielsweise Energiesparmaßnahmen in der Schule.
- Beteiligung von Experten: Experten aus verschiedenen Umweltorganisationen und regionalen Unternehmen wurden eingeladen, um den Schülern Einblicke in aktuelle Umweltthemen und Berufe im Energiebereich zu geben.
- Partnerschaften mit Schulen und Unternehmen: Die Zusammenarbeit mit Schulleitungen, Lehrkräften und Unternehmen wurde gestärkt, um zukünftig gemeinsame Projekte leichter umsetzen zu können.

Erreichte Erfolge

- **Gesteigertes Umweltbewusstsein:** Die Schüler haben ein gesteigertes Bewusstsein für Umweltthemen entwickelt und dieses Wissen in ihrem Schulalltag angewendet.
- **Aktive Mitgestaltung:** Die Schüler haben an konkreten Maßnahmen gearbeitet, um den ökologischen Fußabdruck der Schulen zu reduzieren, und wurden zu Energiedetektiven ausgebildet.
- **Langfristige Nachhaltigkeit:** Die Schulen haben langfristige Maßnahmen eingeführt, um die Nachhaltigkeit im Schulalltag zu gewährleisten.
- **Förderung von Partnerschaften:** Die Partnerschaften mit regionalen Unternehmen haben dazu beigetragen, den Schüler verschiedene Berufe im Energiebereich näherzubringen.

Ausblick

Das Projekt "Wir sind Klimaschule - Erneuerbare Energie für unsere Zukunft!" der KEM Ebreichsdorf hat nicht nur das Umweltbewusstsein in den Schulen gestärkt, sondern auch zu konkreten Veränderungen im Schulalltag geführt. Der nachhaltige Einfluss dieses Projekts wird dazu beitragen, eine umweltfreundliche und energieeffiziente Generation heranzubilden. Die KEM plant, das Projekt in den kommenden Schuljahren fortzusetzen und weitere Schulen in der Region einzubeziehen.

18. Abschluss des Projekts und Fortführung der Aktivitäten

Die geschaffenen und etablierten Strukturen sollen auch nach dem Projektende beibehalten werden. Die Struktur darf dabei nicht als starres System betrachtet werden. Gerade in der 3-jährigen Umsetzungsphase kann es auch zu neuen, eventuell notwendigen Anpassungen kommen, da gewisse Entwicklungen nicht vorhersehbar sind und daher eine Anpassung an die entstehenden Bedürfnisse der Region notwendig sind. Die Finanzierbarkeit des Fortbestehens der Position einer Energiekoordination in der Region wird über einen Antrag zur Weiterführung versucht zu gewährleisten.

Die Kleinregion Ebreichsdorf hat Potential, es kommt nun darauf an, wie dieses in Zukunft mobilisiert werden kann! Die vielen kleinen, gemeinsamen Schritte sind es die zum Erfolg führen!

19. Verzeichnisse

19.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Natura 2000-Gebiete; Quelle: NÖ Atlas.....	10
Abbildung 2: Mitgliedsgemeinden der Kleinregion & KEM Ebreichsdorf.....	11
Abbildung 3: Geographische Lage der Kleinregion Ebreichsdorf.....	15
Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung Gemeinden der Kleinregion Ebreichsdorf; Quelle: www.noel.gv.at	16
Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung der Kleinregion Ebreichsdorf; Quelle: www.noel.gv.at	16
Abbildung 6: Bevölkerungsstand 2016 und Bevölkerungsprognose 2030, Quelle: Regionales Entwicklungskonzept.....	17
Abbildung 7: Hochrangiges Straßennetz & Verkehrszahlungsstandorte in der Region, Quelle: Regionales Entwicklungskonzept.....	18
Abbildung 8: Bahn- & Regionalbusnetz in der Region, Quelle: Regionales Entwicklungskonzept.....	19
Abbildung 9: Radwegenetz Kleinregion Ebreichsdorf, Quelle: Smizek + Partner Verkehrsplanungs GmbH.....	20
Abbildung 10: Eckdaten Wirtschaftssektoren; Quelle: Regionales Entwicklungskonzept.....	25
Abbildung 11: Eckdaten Wirtschaftszweige; Quelle: Regionales Entwicklungskonzept.....	26
Abbildung 12: Eckdaten regionale- überregionale Betriebe; Quelle: Regionales Entwicklungskonzept.....	26
Abbildung 13: Energieverbrauch der Gemeinden insgesamt; Quelle: Energiemosaik.....	54
Abbildung 14: Energieverbrauch nach Sektoren der Gemeinden insgesamt; Quelle: Energiemosaik.....	55
Abbildung 15: Energieverbrauch nach Sektoren und Gemeinden insgesamt, Quelle: Energiemosaik.....	56
Abbildung 16: Verbräuche der Gemeinden.....	57
Abbildung 17: Aufteilung der Verbräuche der Gemeinden auf Wärme und Strom.....	57
Abbildung 18: Stromverbrauch der Haushalte; Quelle: Netzbetreiber.....	58
Abbildung 19: Verbräuche der Haushalte in der KR; Quelle: Netzbetreiber.....	58
Abbildung 20: Anteil erneuerbare Energien am Strom und Wärmeverbrauch in der KR, Quelle: Emissionskataster.....	59
Abbildung 21: Anteil erneuerbare Energien am Strom und Wärmeverbrauch in den Gemeinden, Quelle: Emissionskataster.....	59
Abbildung 22: Zusammensetzung der fossilen Energieträger; Quelle: Emissionskataster.....	60

Abbildung 23: Anteile am Energieverbrauch.....	62
Abbildung 24: Zeigt die Position der Windräder der Windparks Seibersdorf, Oberwaltersdorf, Tattendorf und Pottendorf mit Stand Oktober 2018, die Windparks in Trumau und Ebreichsdorf sind noch nicht eingetragen! Quelle: IG Windkraft.....	63
Abbildung 25: Geplante Position der Windräder der Windparks Ebreichsdorf; Quelle: Ruraplan.....	64
Abbildung 26: Energiebereitstellung aus Erneuerbaren Energien in der Kleinregion Ebreichsdorf, Quelle: Regionales Entwicklungskonzept.....	77
Abbildung 27: Landnutzung; Quelle: Statistisches Jahrbuch NÖ 2009.....	78
Abbildung 28: Jahressummen der Globalstrahlung auf die horizontale Ebene in Niederösterreich (Quelle: G. Faninger, IFF- Klagenfurt).....	79
Abbildung 29: Windenergie - Bestand und Potential in der Kleinregion.....	80
Abbildung 30: Datenquelle für 2019, Zeithorizont für 2050; Quelle Energiemosaik.....	84
Abbildung 31: Treibhausgasemissionen der Gemeinden insgesamt; Quelle Energiemosaik.....	84
Abbildung 32: Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen nach Sektoren; Quelle Energiemosaik.....	85
Abbildung 33: Energieverbrauch im Detail; Quelle Energiemosaik.....	85
Abbildung 34: Anteile der Nutzungen und Verwendungszwecke am Energieverbrauch; Quelle Energiemosaik.....	86
Abbildung 35: Treibhausgasemissionen nach Nutzungen; Quelle Energiemosaik.....	86
Abbildung 36: Treibhausgasemissionen Entwicklung nach Komponenten; Quelle Energiemosaik.....	87
Abbildung 37: Roadmap für eine nachhaltige Energiezukunft der Klima- und Energiemodellregion Ebreichsdorf.....	94
Abbildung 38: Klimaziele 2030; Quelle: eNu.....	95

19.2 Quellenverzeichnis

KLEINREGIONALES RAHMENKONZEPT EBREICHSDORF TEIL I: Grundlagenforschung

EMRICH CONSULTING ZT-GMBH – BÜRO DI FLEISCHMANN

HORNYIK & PARTNER – ZT-BÜRO DI LISKE

BÜRO DR. PAULA –BÜRO ARCH. PIGAL

KLEINREGIONALES RAHMENKONZEPT EBREICHSDORF TEIL II: Kleinregionales Rahmenkonzept

Regionales Entwicklungskonzept, Kleinregion Ebreichsdorf, Projekt 2

EMRICH CONSULTING ZT-GMBH – BÜRO DI FLEISCHMANN

HORNYIK & PARTNER – ZT-BÜRO DI LISKE

BÜRO DR. PAULA –BÜRO ARCH. PIGAL

SNIZEK & PARTNER, RAUMPLANUNG

NÖ Landesregierung: LGBl. 8000/85Regionales Raumordnungsprogramm Südliches Wiener Umland:
<http://www.raumordnung-noe.at/dynamisch/showcontainer.php?id=79>
Energieweb Austria

19.3 Internet-Quellen

<http://statcube.at/statistik.at/ext/statcube/jsf/tableView/tableView.xhtml>
https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/Standort-und-Innovation/2013-04_Dossier_Demografie_und_Verkehr_in_oe.pdf
<http://www.bmvit.gv.at/verkehr/gesamtverkehr/statistik/viz11/index.html>
http://www.pe-international.com/uploads/media/Bericht_VDA_Final_2010-07-09_01.pdf
http://www.burgenland.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Mobilitaet_und_Sicherheit/Mobilitaet/Gesamtverkehrsstrategie_Burgenland_Web_9MB.pdf
<http://www.bmwfw.gv.at/EnergieUndBergbau/Energieeffizienz/Documents/Energieland%20Österreich.pdf>
<https://atlas.noegv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Naturraum/Naturschutz>
https://www.umweltgemeinde.at/download/Klimaziele-2030-und-Klimakompass_Zulehner.pdf
https://www.umweltgemeinde.at/download/Fischer_Vortrag_Kom.%20Energie-%20und%20Umweltmanager_230929_Final.pdf
www.enu.at

www.ebreichsdorf.at
www.mitterndorf.at
www.pottendorf.at
www.reisenberg.gv.at
www.marktgemeinde-seibersdorf.at
www.tattendorf.at
www.teesdorf.at
www.trumau.at
www.oberwaltersdorf.at
www.blumau-neurisshof.gv.at

www.e5-gemeinden.at (Österreichische e5-Gemeinden)

www.igpassivhaus.at (IG Passivhaus Österreich)
www.igwindkraft.at (IG Windkraft Österreich)
www.kleinwasserkraft.at (Verein Kleinwasserkraft Österreich)
www.klimabuendnis.at (Klimabündnis-Gemeinden)
www.oerok-atlas.at (ÖROK-Atlas)
www.regioenergy.at (Regionale Potenziale Erneuerbarer Energieträger 2012, 2020)